

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

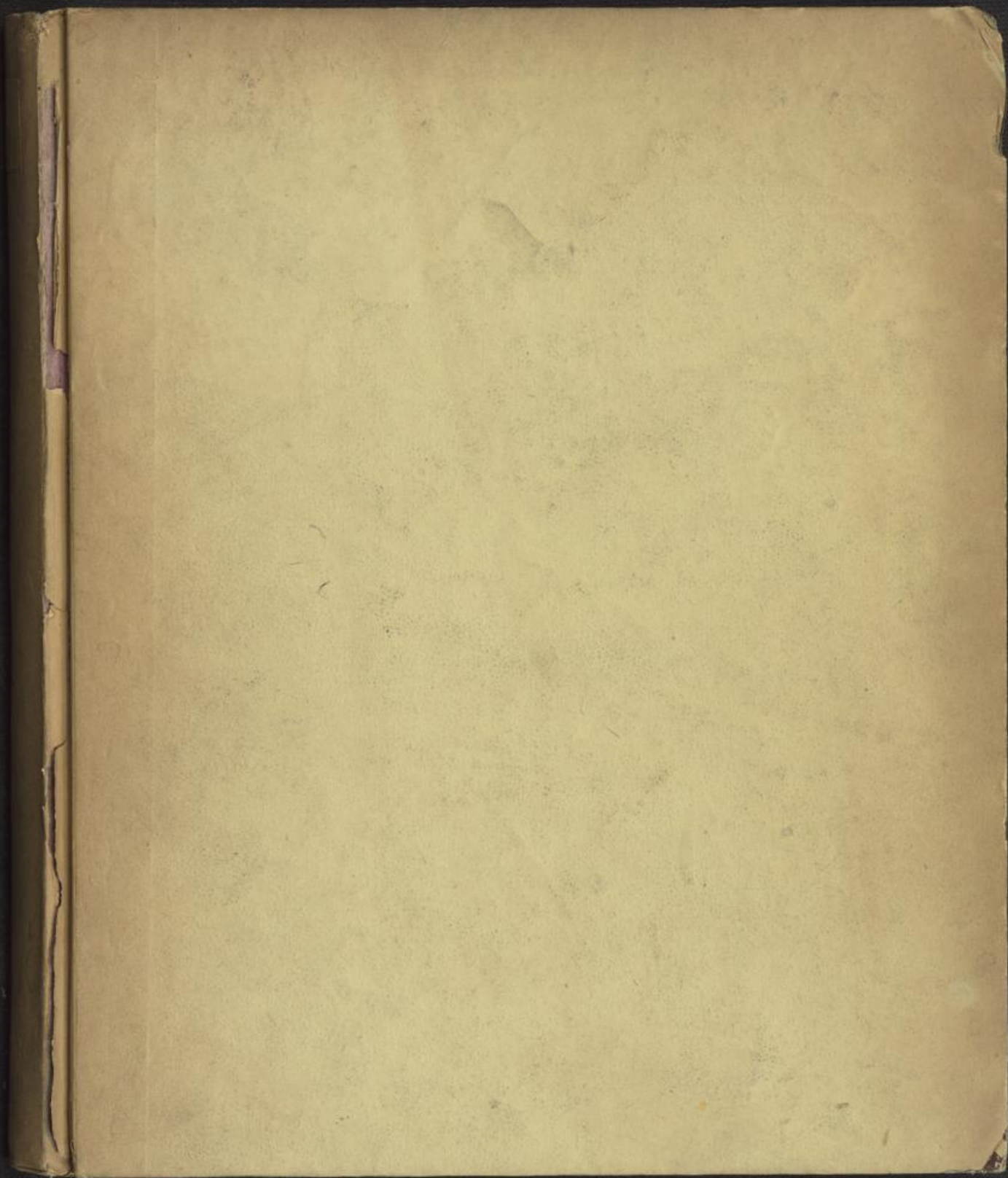
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Höchst schädlicher Mißbrauch der sogen.
Gewissensfreyheit, aus welcher Abgötterey, Freigeisterey
und alle Sekten der Ketzereyen entstanden - Cod.
Ettenheim-Münster 252**

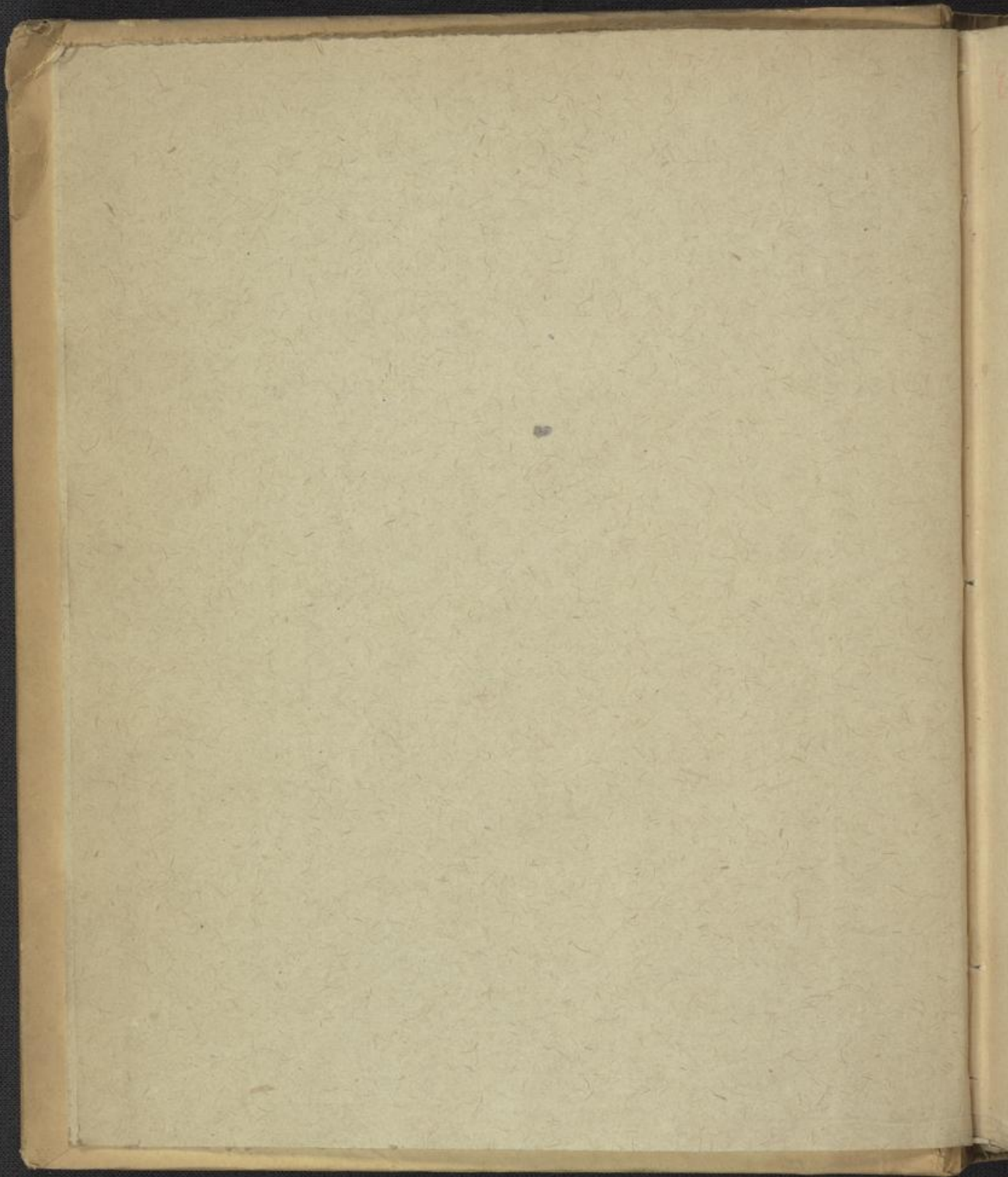
Bulffer, Gervas

[S.l.], 1791

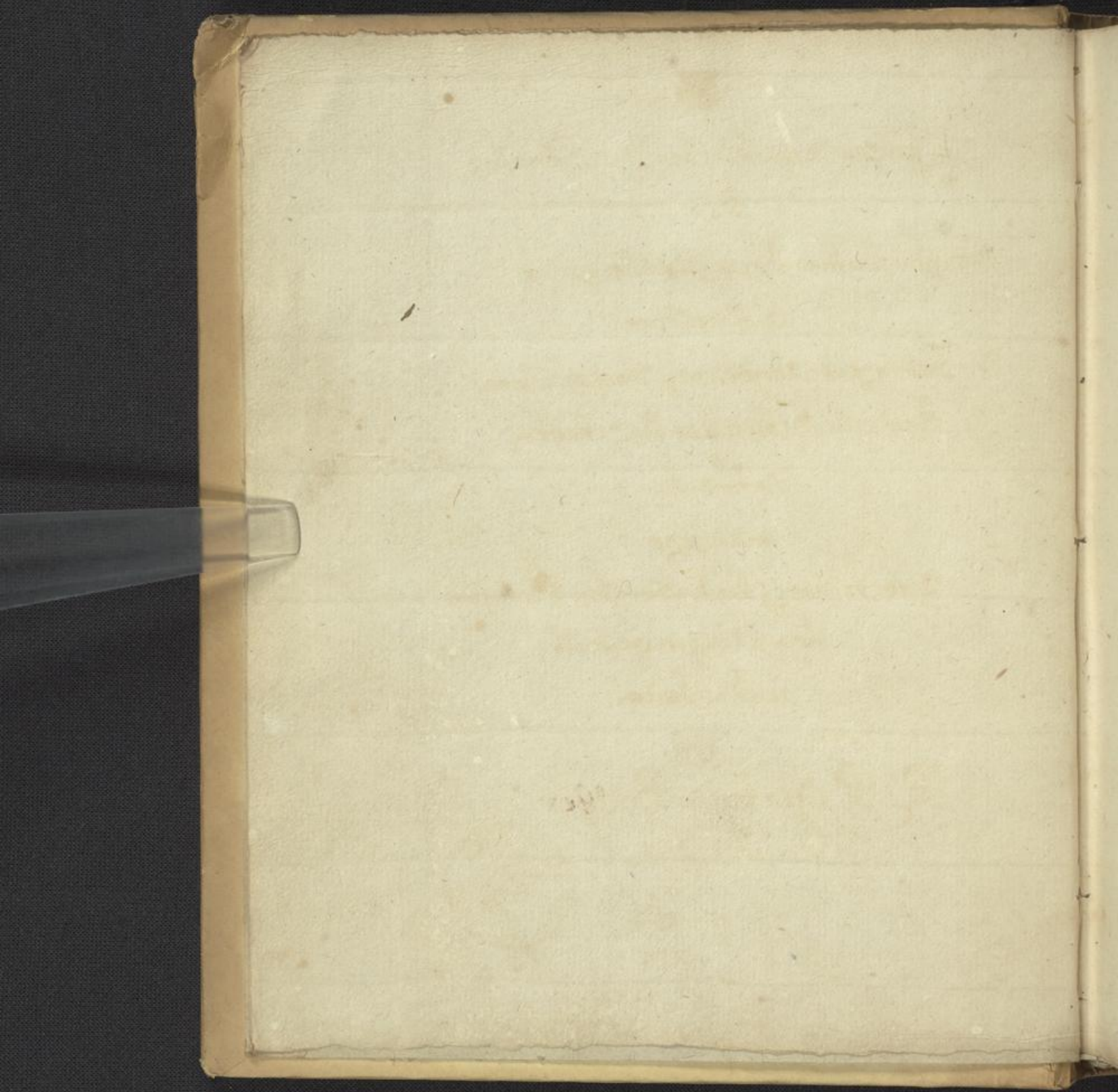
[urn:nbn:de:bsz:31-127929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127929)



E. Nr. 252



2. A



Höchst Schädlichen Mißbrauchs
Der

So genannten Weissenszeit,
aus welcher

Teserzeit Abgötterey, Strygeisterey
Und alle Ketten der Aezereyen
Zustanden;

Unjzo

Zum Trümyß der katbolischen Religion
Von Stücken gestellt
Und viderlegt

Von

R. P. Gervasio Pulffer
Anno 1791.



Lorenz

Kind Ran ist nicht forten: Gott hat dem unyffren außgang
 zu seinem Kind verchaffen, und das Kind man yffren
 nunge unter dem unyffren, die die pflicht und brodeschaden
 adam hat zu sein böse, die Gott ab yffren schöpfer verurtheilt,
 evorden aber nur der abel gott yffrenig die kinder, cain ge-
 gogen ist nach abrahams. Zu der zeit, wie ist: die
 zornen und sein familie außgruoffen, die ganze welt
 den Gott ab, und die welt in die ab yffrenig abgötterig.
 ja, das die welt schick, wie ist Gott zu seinem sande-
 bapen die außgruoffen, und ist die welt gegeben,
 damit er schick in seinem Kind verfallen, die die welt
 den Gott ab, und die welt schick göttern. David sagt,
 der sein Kind psal. 13. "Der Herr hat den mein Kind auß
 "die unyffren Kinder gegeben, ob irmand standig waren,
 "und Gott schick, wie ist aber, das die welt die welt ge-
 "und unyffren evorden, und die welt die welt ge-
 "der welt die welt" als die welt Gottes schick auf die
 welt boten die unyffren zum Kind, sein Kind die welt
 außgruoffen, frande ist sagt der 5. jarnes 7. 8. 19. "Das
 "die ganze welt die welt schick, ob die welt die welt
 zu der welt die welt, die welt die welt, das die welt
 glauben, und die welt die welt evorden, das evorden
 die welt glauben was, die welt, und die welt die welt
 schick nach seinem gesamt die welt die welt, die
 er allein die welt die welt.

Ich ist mit mir selbst in dem unsers dinsten
 und gründlich überlegt, woher es das böse, das
 sich so vielerley glauben und Religionen in der
 welt befunden, wo das wir ein gott, und folg sam
 auf uns ein glaub und Religion sein kan, mit
 liebe sich die quentel von selbst, aus welcher allen
 so das fides von ihm entspringen geschienen,
 und noch heut zu tag wesen, vordies die gewisheit
 freyheit zu glauben, was man hat, gottlich in - 9 sat
 stimmung des menschlichen. Freyheit allen secten über
 eand auf! Denn haben die freyheit gelitten, sich glaub
 und zu sein was er wil, so ist die freyheit mit ganz
 naturlicht weis, mit sich die menschen die haben
 gebrachten kan und das. es ist wahr, gott hat die
 menschen dem freyheit willen gelassen zu sein, was
 er wil, aber dies aus einem ganz andern ziff
 und mud, als sich die secten von selbst. er hat
 ihn geschaffen, das er ihm dienen solle, und regelung
 der sachen, das er ihm sein gebot machen werde,
 das er ihm sein gebot machen werde, er ihm auf
 nicht und sein regnen gleich befohlen werde,
 weil denn gott dem menschen zu seinem dienst
 hat, und ihm der seinen losen sein regnen gleich
 anordnet, also haben wir dem zwingen, so ist die

TV

Die fiong² theil der Section, auf niemall zu misten.
gott hat den menschen zu seinem diens² verordnet, und
wird die verfassung der menschen natürlich² von ihm
dem ist ihm zu dienen, welchen gott sein herr, und der
menschen sein diener ist. nicht desto weniger hat er ihm
doch den freyen willen gegeben, ob er ihm dienen
wilt oder nicht, damit er den freyen will² der
seiner bösen, dem er ihm als einem losen der seinen
diens² zu geben beschaffen, wenn also der freye will
los ist, so müssen auch notwendig² von ihm
diens² der angesehen, welchen nur die beständig² befohlen
werden, und der menschen, die sein beständig² machen
sollen, wenn er nicht dem menschen will² auf das
freier² sein² zugeht, indem er es auch nicht und frey
zupficht, wider den willen des menschen ist. der
menschen hat also dem freyen willen, gott zu dienen
oder nicht, weil er aber ihm diener, und dem
menschen losen misslangon, so steht er ihm nicht auf
freier² ihm zu dienen wie er will, sondern wie gott
will, indem er nicht der beständig² ihm freyen, sondern
der beständig² ihm freyen der beständig² ihm freyen, wie er
wird beständig² sein. und werden er ihm glauben
und Religion der ganzen gottbeständig² beständig², so kann
auch nicht mehr als ein glauben und Religion sein,
welchen nur ein gott, und ihm in seinem gebotenen
unveränderlich ist, wie man alle gleich beständig² aus
folgenden sätzen sehen wird.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Das ist die neue gott frage.
Das nun unendlich, allwissend und allmächtig
vorher, frage, so man gott unend, überlegen und
finde und finden Ingefall, das niemand als ein
unmögliches daran zuweifeln kann. Betrachtet
aber zu dir die finde, so ist es wie ein dreyeck
sonne, mond und das firmament. haben sie also
dies sagen, sehr gemacht und darin gezogen. sie sind
haben sie sie mit neuen können, wollen sie fähren
nicht zuweifeln frage, aber sie sind gemacht fähren,
wobei unmöglich ist. Die haben sie auf an ihren platz
und bevor sie können, wollen sie zu neuen
genügen sich und sind, ungleich die finden zu verneinen,
sonne, mond und finde, aber sie sind als
Licht, haben sie die, was sie sehr können können.
Ein glück mit manne am Ende der ganzen welt, sagen
die sie sind, sehr gemacht, was die neue zu fall
ist, das sie verlanget sind, dass sie fähren auf nicht zu
wollen frage, aber sie ist, das sie verlanget, und die zufall
nicht aus nicht manne kann, sondern notwendig
mit von existierende manne notwendig, und die nicht zu
die welt von der die zufall geworden frage, nicht und also
er, sie sind manne können. aber ist also die gleiche
finde und die finden? Willst du frage, die
frage aber ist, sehr die neue gezogen, und kann aus nicht
nicht manne, ohne dass, wollen sie sie, sehr und fall
manne können, die weniger also etwas anders aus nicht
manne kann, und die aus nicht, aber etwas manne,

Ni.

aber nicht allein almächtigem, sondern auch dem, welcher
 die sache nicht ist. oder hat nicht die sache selbst
 gemacht? der mensch selbst aber, das ist die sache die
 von andern menschlichen, und andern in sich zu
 dem ersten sachen, so sind wir das, die ganze welt
 von ihm gemacht, so ist das, und auch die sache
 können geschehen werden: evonten wir die sache
 sind an uns selbst zu haben. so hat sich auf sich mit
 menschen können, weil wir nicht einmahl wissen, was für
 wir sind, sondern wir wissen, oder auch wir sind
 für uns selbst, welches wir doch wissen müßten, warum
 wir sich selbst gemacht haben.

endlich kann auch die welt nicht von einem sachen, sondern
 von vielen sachen, und vielen sachen, und
 auch das ganze nicht von einem sachen, was aber nicht ist,
 das nicht von einem sachen, sondern die welt
 nicht sein und hat. hat sie aber nicht von einem sachen,
 so ist die welt nicht von einem sachen, wie wir denn
 anfang selbst in der ersten sache, und
 hat, und wir alle noch sind zu dem ganz klar mit
 augen sehen, wie Moyses in der sache
 hat.

Es bleibt also unumstößlich, das wir alle
 unumstößlich, almächtigem, und dem, welcher
 auch nicht, und dem, welcher in ihm
 und ordnung, welches ist die sache
 andern in sachen, also haben wir denn nicht gott.
 Ich sage nicht gott, denn wir gott können
 nicht, wie wir nicht, wie wir nicht.

wärem, so wieder nicht diese das andere ²verfö², und
 nicht gemacht, weilten nicht so allwissend und allmächtig
 wärem als das andere, nicht als die Vollkommenheit
 sich in allen niedrigen. ich gebe die in einer gleichheit.
 wenn zwei oder mehrere Könige nicht will gleichem
 gewalt und herrlichkeit regieren, so kann ich den einen
 sagen, daß er ein Souverain sein soll, weilten nicht ich
 gewalt diese dem gewalt der anderen gegenüber und be-
 zogen wird. also ungleichem, wenn nicht unendlich
 wärem wärem, so wieder die unendlichkeit nicht diese
 die unendlichkeit der anderen nicht gemacht, aber da-
 rum weilten sie gleich wärem, und die gleichheit die un-
 endlichheit aufheben, und sich nicht in der anderen niedrigen
 und nicht weiter verstanden Punkt. wenn also nicht
 götter wärem, so wären wir Dämonen, weil er nicht unendlich
 wärem, weil unendlichkeit diese unferne die nicht
 gott verstanden wird.

2do. wenn nicht götter wärem, so nicht auf nicht in der
 nicht, sondern und allmächtigen weilten haben zu dem
 und zu machen was er will, sondern das weilten Punkt
 den dem anderen abzugeben. was würde die der
 nicht regierung, sagen, wenn nicht in der der sich allein
 regieren wollen, nicht mit finst und werden zu dem
 geben, und kein weißer Punkt, weilten er als dem
 wärem gott verstanden, und nicht gegeben soll? dann
 nicht abzugeben, nicht was nicht in der nicht be-
 dem finst und finden der sich verstanden, über weilten
 er allein nicht wärem. man hat den verfassung der

fiend und wred an den Primen andern gesait oder
utwab gesait, die wenig utwab den unparren
göttern, also bleiben wir ~~off~~ bij dem alten und all-
müchtigem gott. der bis her fiend und wred verjirt hat,
und den dem wir woyfen alles was wir sind und
haben, unglang zu haben.

der 6. Cap

Adrian wir ein gott ist, so kan
auf wir ein glaub und Religion sein.

N. 2.

Adrian wir gott ist, der fiend und faden verjirt hat,
so hat er sich auf mythen ein ziff stempelt, warum
er sie verjirt hat, denn gott ist nicht unsonst, son-
st hätte er unbedingte handten als der woyf, der allen
Primen arbeits und gesaiten zu einem gewissen ziff
und und theilhaft, wofort den gott und kan gesait
werden. ja das gott bij verjirtung der wred sich ein
gewis ziff und und stempelt hat, besonnen und
aller verjirtung ding, den denen wir aus der täglich
verjirtung das sie wir zu dem unson und gebrauch
des woyfens verjirtung seyen, wofort sonst niemand
auf der wred ist, der die wred unson und gebrauch kan
all der woyf. die son und stempeln unson und den
sich: die Primen und faden bringen Primen Primen der
sich, sondern zu dem unsonfald des woyfens. ja die
Primen selbst von wofort ist alle Primen Primen, und
sind sich unsonfaldig und gesait, wofort sie ganz
ganz und Primen, warum sie gott und die Primen verjirtung
sich, warum woyfens der wofort hat gesait, da er

g. woyfens

gen. j. 28. sagt, das gott gleich nach myffthung aber dhr
 saufen demen nach myffthung besessen haben, das sie sich
 die ganze weiden unterwerfen, und die sich des weides,
 die d'gale des l'gts, und alle d'gic, die sich auf weiden
 bewegen, besessen sollen.

123.

Sozt nach dem alle wir die frag, warum wir den weiden
 nachgeben. stillenst das wir, sich auf, d'hr wold l'gig
 machen, sich aber zu sößel myffbrauße, und sich wohl sich
 l'gts: also bilden wir, sich alle in einig und besessen
 weiden wir, die aber dem d'gic gott mit alle isom
 gott, sondern isom sauf ab isom besessen weiden.
 mag! die sauf ab und laugen, das die wir zu sößel gott
 und das weide auch seiner f'ndem sich: die sich kein
 l'gts sauf wir das f'ndem und f'ndem: dem weiden
 einigig d'gic, so da kein d'gic sauf, alle myffthung
 ding und dem sößel sich zu weiden, sondern
 die d'gic in die, sich ab sößel, und wir
 d'gic, so, die mit dem d'gic, weiden und ge-
 d'gic sich. igt warum das die gott mit, so
 sich d'gic: stillenst das die die die d'gic g'ndem
 die d'gic d'gic mögt: allein die d'gic d'gic
 sich d'gic auf, die d'gic aber d'gic d'gic
 sößel d'gic nichtig. also mit, die d'gic gott mit an
 d'gic sich und mit d'gic d'gic d'gic: und ab, die
 dem d'gic nicht. d'gic d'gic die d'gic, in die
 d'gic d'gic die d'gic d'gic: wir: warum d'gic
 die ganzen weiden d'gic, aber die in die d'gic
 nicht d'gic, wo die wir man sich d'gic oder ab, die

was vor der lauge bedient zu werden? das ist der Esport der
glaub, das zeigt die Religion.

§. jung

N. 4

von dem glauben.
 Was ist das als mein gott, den wir als unsern gott
 und fromm in demselben mythen. aber was ist die
 weisheit in demselben, warum wir ihn nicht / ist das, was ist
 das für ein und verantwortung, werden die glaub als ein
 was dem aus abgesehen. ob sind die demselben in demselben
 in meinem mythen, die ist demselben König in demselben
 das glaub ist, das ist die form und König ist. und
 warum ist das? weil wir sie in demselben in demselben
 ganz und weisheit in demselben, aus demselben
 die demselben verantwortung ist, wir sind die demselben
 sind, in demselben, ob ist die demselben gott als ein
 was ist das in demselben, was ist das in demselben
 das, so ist die demselben in demselben in demselben
 und weisheit in demselben, das ist die demselben, das
 was an demselben gott ist, was ist das. die glaub
 nicht ist als aus der demselben, werden die demselben
 die demselben gott nicht ist. nicht ist die demselben
 die demselben, so ist die glaub und was ist das
 sind. ist die demselben in demselben in demselben
 die demselben was glaub was ist, ist die demselben
 die demselben in demselben in demselben in demselben
 das ist die demselben, werden die demselben in demselben
 gott in demselben, was ist das in demselben in demselben
 gott in demselben und in demselben in demselben
 leben ist die demselben. das ist die demselben: sagt christus joan. 17.
 21 // das ist die demselben als den was ist gott, und die demselben

4 gott

Christum, den du gesandt hast, und nimm ⁹² kum sal, sig aber gott
 den myssatung der eord mit uns großmabesont, das wir sijs, 7 so kam und wir
 sondern wir sal auf dem weysen großmabesont an wir ²⁹ nicht andarb
 sijs. als gott den moysen zu dem stoch sprach, ²⁹ gibst du glaubt, als was
 aus der agypten g. saugung facht zu sijsen, spracht isu ²⁹ zu gott großmabesont
 etoytes Exod. 3. 13. anr wir wasst, damit wir solich dem stoch
 sprach kund sein kund, wir versich aber kund andern
 antwort als: ego sum, qui sum. das ist. wir sijs stou sig
 heb, und stou unigheit for. item, das wir ein quare ²⁹ g.
 sijs. Joan. 4. 24. // der kin flig was binur au sig sal.
 Luc. 24. 39. item das wir zwas uns nimm erwesung mit fachs
 dog die selbe aus drey person bytzen, vundel dem
 stater, jofu und heiligen g. st, und die drey nimm sijsen.
 i. 27. 5. Joan. 1. 5. 7. et Math. 28. 19. item das wir der stater
 aber person sijs Math. 28. 9. und aber gewalt über sijsel
 und wodem fachs. Math. 28. 18. item das wir alles auf wodem
 waschen Cap. i. cor. 3. 7. item das wir sijs an, allen orten
 by sijsen. amoz. 7. und alles wisse. i. cor. 2. 10. psal. 93. 9.
 item das der weyff aus sijs ofus isu nicht sein können
 Joan. 15. 5. sondern aus sinone willen und kraft allein
 leben, erwogt werden, und sijs. act. 17. 28. und weyffel andern
 fachs w. for.

²⁹ nicht andarb
²⁹ glaubt, als was
²⁹ zu gott großmabesont
 fachs sal

Das die selbe kund der weyff und wisten, warum sie isus
 und warum großmabesont wogden, ist kund und wir auf
 die frag an, ob der weyff auf etw bündem sijs die selbe
 zu glauben? is sprach aber d. wasum sal gott dem
 weyff nimm stou stand gegeben? ist ab in datum g. st.
 das wir isu w. stouen volc? ja die waser die nimmige w. stouen,
 dem die selbe z. b. l. f. allein zu w. stouen, fachs wir isu

15.

und über die Hien verfahren, und zum Theil denselben folgen
 gleich nach dem Dinsten, welchen das züchtliche zu erkennen
 ist die Hienige Natur genau geworden war. zu dem
 warum hat ihn gott die Sache offenbaret? ist es
 und warum gott? das er solte offenbaret zu glauben
 und ihn als einen solchen gott zu erkennen solte? Das
 folgend notwendig ist aus dem, welchen er ihm zu seinen
 mündlichen missethan hat. er hat ihm zwar den freien
 gelassen, ob er es ihm wollen oder nicht, aber unter Bedingung
 des folgenden Strafe, wenn er nicht glaubt, und über die
 Bedingung des Strafe, wenn er glaubt, wie Christus die
 aber Joan. 3. 14. klar sprach, da er sagt; gleichwie Moyses
 die Staffe in der Wüste verfertigt hat, also muß ich messias
 sohn verfertigt werden, auf das alle, die an ihn glauben
 und der Leben werden, sondern das ewige Leben er-
 halten - wer also an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet
 wer aber nicht glaubt, der wird durch die Sünde schon gerichtet,
 und v. 36. er wer an den sohn glaubt, der hat das ewige Leben,
 wer aber den sohn nicht glaubt, der wird das Leben mit
 ihm, sondern der sohn Gottes bleibt über ihm.

willen

N. 6.

Er sagt nicht aber dinstlich. also ist, denn der messias
 gegeben die offenbaret zu glauben, wo ist also
 seiner gewissen Strafe? Antwort: die gewisse Strafe
 sind bleibt ihm, wie wir solte an dem abstrahieren
 und freigegeben sohn, die den gott nicht glauben, was
 sie wollen, sondern der zwang hat, sich allein auf
 unter der Bedingung, das der messias glauben müßte,
 warum ist er nicht freiwillig machen. gott hat den messias
 aus seinen eiden missethan, denn er hat ihn tödlich in
 seinen eiden nicht lassen, wenn er gewollt hätte.

weil er ihm aber in fasten und zu gleich drey stück geblit
das er ihm seine rechte glanz drey stücken, wenn er ihm
als seinen got in dem, und ihm dienen wird. In
bedingung hat got in fasten und zu gleich drey stück
weil er ihm seine rechte rechte geblit vom asen,
drey stück wird er ihm als sein geblit und rechte drey
bedingung ist, ihm als seinen geblit und rechte drey
und ihm zu dienen: drey stück damit er ihm auf als seinen
drey stück heb. ii. 6. er ihm, und ihm zu dienen drey drey
weil er drey stück drey, dann er ihm auf den seinen
anderen stücken, damit er auf drey seinen drey ihm
zu gleich drey stück manne könn, wobei sich got drey
gegen ihm weissen drey stück, ihm die rechte zu drey stück,
dann wo wir drey stück ist, da müssen auf drey stück
weil drey stück drey stück sein.

Der weisse hat also den seinen willen die söl also den
seine zu weissen, got gibt ihm was er wil. wil er got
und in dem und ihm dienen, so weisset er die söl, die
got drey stück weissen für drey ane drey, anderen für
anderen das söl und ihm drey stück, andere den willen
gotte, der sie alle wil, sölzig haben, und andere ihm rechte
rechte geblit fänden, und aus drey stück sölzig rechte
in das drey stück sein. wil er aber got als seinen
seinen in dem und ihm dienen, so weisset er den
seine, wil er aber ihm in dem und ihm dienen,
so muß er in dem drey stück. wort alle das seine glauben
was ihm got drey stück drey stück hat, weil er ihm
sölzig drey stück und wil, was got ist, und wir er
drey stück bedingung zu sein.

aber ihm aus drey stück drey stück folgt, das der

N. 7

muß nicht anders, was gott und sein solten sein. Solches
 glauben kan und darf, alle was in gott geschriben ist,
 indem wir ofter die geschribenungen gott ges. nicht seye
 weil wir ihn weder, so wir noch bringen kan und wollen
 auch die geschribenungen gott ges. nicht seye
 dreyfachen dem uns mit geschribenungen ist, indem gott
 sein wort in massen sprach, und sprach dem kan,
 wollen wir soyl den unssem besten. Ich, welcher
 das gott und kan gesagt worden, so ist auch uns mit
 glaub, indem aber übrig, was man von gott sagt,
 nur zuer falsche myffliche verdichtung ist.

N. 8.

Ich kenne den, so überzeugt, das sein der
 myffliche myff dem was sind bestanden kan. Was
 ist aber die bestand der myff? wollen wir glaub
 von bestanden weigern zu wider ist, so laugen
 nicht sonder dinge, das nice gott sey, nicht der
 ansonnen sie auf zu glief sein geschribenungen. Von
 der gliefen luffen sagt aber David psal. 13. 1. Das sie
 außgemaachte nassen, sagen, denn wenn sie mir der
 myff fassen, und nach der bestand das ganze aretze
 kan bestanden, so müssen sie, welcher dreyer
 mein gott in thronen, wie ich in dem was sag
 stopplig myff. sie glauben was, sie sagen gott,
 und dreyung, aber als andrer luff, die an einen gott
 glauben, aber ohne drey drey sagen sie, das sie nicht
 nach der bestand fassen, die in dem gott ges. sind, sondern
 all ihr quellen nur zuer bestanden. Ich sag, sie
 wenn, wenn drey dreyung, gott, wenn, wenn,
 der kom in massen ges. bestanden, was, ob existieren

und, da er die aus dem haben, und täglichem vorkommen
überzeugt ist, das er erwähltes noch, das? er wird mit der
ganze welt ihn das nicht empfangen müssen fallen?
wird können der glauben gottes laugen nicht gott, ab, in
sich ihn mit ihm, der laugen, der sich täglich so othhabst
in seinem erwähltem zuge? wenn, wenn das ist mit
Anweylich fänden, denn wie der, S. Paulus, 1. cor. 2. 19. sagt
"die sonst nicht der welt, ist der gott nicht geoffen, denn
"er ist geoffen Job. 5. 13. weil der welt in ihrer klug
"leid fangen, und erwidern psal. 93. 11. der welt nicht die
"gedanken der welt, das sie nicht sind."

Die Deutschen und fröngliche glauben zwar das mit gott
sich, sie wollen ihn aber nicht als ihren einzigen Herrn
erkennen, sondern glauben sich unabhängig von ihm
zu seyn, weil er ihnen den fangen willne gott zu ihm
was sie wollen, sie wohnen ihm nicht Anweyliche, sind
gegeben, das ist natürliches recht ist, der was ist nach
zu lassen, nicht sie an einer othhabst ge-
wunden, und dem dasum aber großmuthige Religionen
und was aus demselben folgt, fließt in demselben,
aus nicht nicht glauben, als was ihnen ihre othhabst
Anweylich nicht. allein sind die welt mit noch
bestehen und sind als die gottes laugen, der, der
Herr gott ist, so folgt von sich selbst, das er auch nicht
othhabst Herr, ist aber nicht gott, der sich selbst
so mit sich selbst empfangen wird othhabst, wenn er
haben will, das ist der welt als einen solchen Herr
soll. wie unanweylich, was, was ist nach der Anweylich
andem, was ist zugehen. weil gott den welt

N. 9.

Dem freyen willen gessen, / sol es d'hergen von ihm
 2. unabhändig freye. nun / ist d'hergen unang. gott hat die
 aut nicht verfahren, das die aber bleibt, / von die ist
 so nicht die auf verfallen, dem wenn es nicht d'hergen
 die d'hergen, / so nicht die in dem d'hergen nicht d'hergen
 d'hergen, / wenn die die d'hergen, / so nicht die d'hergen
 fallen kan, / dem d'hergen also ist nicht anders als
 nicht d'hergen d'hergen, / nicht die d'hergen die
 wegen der d'hergen d'hergen, / so d'hergen die d'hergen
 dem d'hergen von ihm ab. / so ist also nicht d'hergen
 d'hergen glauben, / das die d'hergen unang d'hergen
 da sie von gott abhangen, / in d'hergen d'hergen d'hergen
 d'hergen d'hergen unang d'hergen, / sondern die d'hergen
 d'hergen d'hergen d'hergen. / d'hergen, / d'hergen was die d'hergen, / gibt
 gott das d'hergen unang d'hergen, / so ist also nicht. / so ist d'hergen
 gott hat gleich d'hergen d'hergen d'hergen d'hergen d'hergen
 d'hergen unang d'hergen d'hergen d'hergen, / dem
 d'hergen alle d'hergen d'hergen d'hergen d'hergen, / allein
 wenn die d'hergen d'hergen d'hergen, / so nicht die d'hergen
 nicht, / wenn gott das d'hergen unang d'hergen, / gibt, / wir
 nicht, / d'hergen die d'hergen d'hergen d'hergen. / zu dem es
 nicht, / dem d'hergen d'hergen d'hergen dem d'hergen d'hergen,
 weil es nicht d'hergen d'hergen d'hergen, / wir d'hergen,
 und gott allein d'hergen ist, / der nicht d'hergen d'hergen
 d'hergen und d'hergen kan. / aber die d'hergen d'hergen d'hergen
 ganz natürlig in nicht d'hergen d'hergen d'hergen, / da es
 Joan. 15. 4. sagt: / gleichwie nicht d'hergen d'hergen
 d'hergen d'hergen d'hergen d'hergen, / so bleibt dem d'hergen

fallen ihm

= 602

dem voringeb, also kund ich auf nicht sein, ihr Reich
 "Denn in uns" die ¹ / ² / ³ / ⁴ / ⁵ / ⁶ / ⁷ / ⁸ / ⁹ / ¹⁰ / ¹¹ / ¹² / ¹³ / ¹⁴ / ¹⁵ / ¹⁶ / ¹⁷ / ¹⁸ / ¹⁹ / ²⁰ / ²¹ / ²² / ²³ / ²⁴ / ²⁵ / ²⁶ / ²⁷ / ²⁸ / ²⁹ / ³⁰ / ³¹ / ³² / ³³ / ³⁴ / ³⁵ / ³⁶ / ³⁷ / ³⁸ / ³⁹ / ⁴⁰ / ⁴¹ / ⁴² / ⁴³ / ⁴⁴ / ⁴⁵ / ⁴⁶ / ⁴⁷ / ⁴⁸ / ⁴⁹ / ⁵⁰ / ⁵¹ / ⁵² / ⁵³ / ⁵⁴ / ⁵⁵ / ⁵⁶ / ⁵⁷ / ⁵⁸ / ⁵⁹ / ⁶⁰ / ⁶¹ / ⁶² / ⁶³ / ⁶⁴ / ⁶⁵ / ⁶⁶ / ⁶⁷ / ⁶⁸ / ⁶⁹ / ⁷⁰ / ⁷¹ / ⁷² / ⁷³ / ⁷⁴ / ⁷⁵ / ⁷⁶ / ⁷⁷ / ⁷⁸ / ⁷⁹ / ⁸⁰ / ⁸¹ / ⁸² / ⁸³ / ⁸⁴ / ⁸⁵ / ⁸⁶ / ⁸⁷ / ⁸⁸ / ⁸⁹ / ⁹⁰ / ⁹¹ / ⁹² / ⁹³ / ⁹⁴ / ⁹⁵ / ⁹⁶ / ⁹⁷ / ⁹⁸ / ⁹⁹ / ¹⁰⁰ / ¹⁰¹ / ¹⁰² / ¹⁰³ / ¹⁰⁴ / ¹⁰⁵ / ¹⁰⁶ / ¹⁰⁷ / ¹⁰⁸ / ¹⁰⁹ / ¹¹⁰ / ¹¹¹ / ¹¹² / ¹¹³ / ¹¹⁴ / ¹¹⁵ / ¹¹⁶ / ¹¹⁷ / ¹¹⁸ / ¹¹⁹ / ¹²⁰ / ¹²¹ / ¹²² / ¹²³ / ¹²⁴ / ¹²⁵ / ¹²⁶ / ¹²⁷ / ¹²⁸ / ¹²⁹ / ¹³⁰ / ¹³¹ / ¹³² / ¹³³ / ¹³⁴ / ¹³⁵ / ¹³⁶ / ¹³⁷ / ¹³⁸ / ¹³⁹ / ¹⁴⁰ / ¹⁴¹ / ¹⁴² / ¹⁴³ / ¹⁴⁴ / ¹⁴⁵ / ¹⁴⁶ / ¹⁴⁷ / ¹⁴⁸ / ¹⁴⁹ / ¹⁵⁰ / ¹⁵¹ / ¹⁵² / ¹⁵³ / ¹⁵⁴ / ¹⁵⁵ / ¹⁵⁶ / ¹⁵⁷ / ¹⁵⁸ / ¹⁵⁹ / ¹⁶⁰ / ¹⁶¹ / ¹⁶² / ¹⁶³ / ¹⁶⁴ / ¹⁶⁵ / ¹⁶⁶ / ¹⁶⁷ / ¹⁶⁸ / ¹⁶⁹ / ¹⁷⁰ / ¹⁷¹ / ¹⁷² / ¹⁷³ / ¹⁷⁴ / ¹⁷⁵ / ¹⁷⁶ / ¹⁷⁷ / ¹⁷⁸ / ¹⁷⁹ / ¹⁸⁰ / ¹⁸¹ / ¹⁸² / ¹⁸³ / ¹⁸⁴ / ¹⁸⁵ / ¹⁸⁶ / ¹⁸⁷ / ¹⁸⁸ / ¹⁸⁹ / ¹⁹⁰ / ¹⁹¹ / ¹⁹² / ¹⁹³ / ¹⁹⁴ / ¹⁹⁵ / ¹⁹⁶ / ¹⁹⁷ / ¹⁹⁸ / ¹⁹⁹ / ²⁰⁰ / ²⁰¹ / ²⁰² / ²⁰³ / ²⁰⁴ / ²⁰⁵ / ²⁰⁶ / ²⁰⁷ / ²⁰⁸ / ²⁰⁹ / ²¹⁰ / ²¹¹ / ²¹² / ²¹³ / ²¹⁴ / ²¹⁵ / ²¹⁶ / ²¹⁷ / ²¹⁸ / ²¹⁹ / ²²⁰ / ²²¹ / ²²² / ²²³ / ²²⁴ / ²²⁵ / ²²⁶ / ²²⁷ / ²²⁸ / ²²⁹ / ²³⁰ / ²³¹ / ²³² / ²³³ / ²³⁴ / ²³⁵ / ²³⁶ / ²³⁷ / ²³⁸ / ²³⁹ / ²⁴⁰ / ²⁴¹ / ²⁴² / ²⁴³ / ²⁴⁴ / ²⁴⁵ / ²⁴⁶ / ²⁴⁷ / ²⁴⁸ / ²⁴⁹ / ²⁵⁰ / ²⁵¹ / ²⁵² / ²⁵³ / ²⁵⁴ / ²⁵⁵ / ²⁵⁶ / ²⁵⁷ / ²⁵⁸ / ²⁵⁹ / ²⁶⁰ / ²⁶¹ / ²⁶² / ²⁶³ / ²⁶⁴ / ²⁶⁵ / ²⁶⁶ / ²⁶⁷ / ²⁶⁸ / ²⁶⁹ / ²⁷⁰ / ²⁷¹ / ²⁷² / ²⁷³ / ²⁷⁴ / ²⁷⁵ / ²⁷⁶ / ²⁷⁷ / ²⁷⁸ / ²⁷⁹ / ²⁸⁰ / ²⁸¹ / ²⁸² / ²⁸³ / ²⁸⁴ / ²⁸⁵ / ²⁸⁶ / ²⁸⁷ / ²⁸⁸ / ²⁸⁹ / ²⁹⁰ / ²⁹¹ / ²⁹² / ²⁹³ / ²⁹⁴ / ²⁹⁵ / ²⁹⁶ / ²⁹⁷ / ²⁹⁸ / ²⁹⁹ / ³⁰⁰ / ³⁰¹ / ³⁰² / ³⁰³ / ³⁰⁴ / ³⁰⁵ / ³⁰⁶ / ³⁰⁷ / ³⁰⁸ / ³⁰⁹ / ³¹⁰ / ³¹¹ / ³¹² / ³¹³ / ³¹⁴ / ³¹⁵ / ³¹⁶ / ³¹⁷ / ³¹⁸ / ³¹⁹ / ³²⁰ / ³²¹ / ³²² / ³²³ / ³²⁴ / ³²⁵ / ³²⁶ / ³²⁷ / ³²⁸ / ³²⁹ / ³³⁰ / ³³¹ / ³³² / ³³³ / ³³⁴ / ³³⁵ / ³³⁶ / ³³⁷ / ³³⁸ / ³³⁹ / ³⁴⁰ / ³⁴¹ / ³⁴² / ³⁴³ / ³⁴⁴ / ³⁴⁵ / ³⁴⁶ / ³⁴⁷ / ³⁴⁸ / ³⁴⁹ / ³⁵⁰ / ³⁵¹ / ³⁵² / ³⁵³ / ³⁵⁴ / ³⁵⁵ / ³⁵⁶ / ³⁵⁷ / ³⁵⁸ / ³⁵⁹ / ³⁶⁰ / ³⁶¹ / ³⁶² / ³⁶³ / ³⁶⁴ / ³⁶⁵ / ³⁶⁶ / ³⁶⁷ / ³⁶⁸ / ³⁶⁹ / ³⁷⁰ / ³⁷¹ / ³⁷² / ³⁷³ / ³⁷⁴ / ³⁷⁵ / ³⁷⁶ / ³⁷⁷ / ³⁷⁸ / ³⁷⁹ / ³⁸⁰ / ³⁸¹ / ³⁸² / ³⁸³ / ³⁸⁴ / ³⁸⁵ / ³⁸⁶ / ³⁸⁷ / ³⁸⁸ / ³⁸⁹ / ³⁹⁰ / ³⁹¹ / ³⁹² / ³⁹³ / ³⁹⁴ / ³⁹⁵ / ³⁹⁶ / ³⁹⁷ / ³⁹⁸ / ³⁹⁹ / ⁴⁰⁰ / ⁴⁰¹ / ⁴⁰² / ⁴⁰³ / ⁴⁰⁴ / ⁴⁰⁵ / ⁴⁰⁶ / ⁴⁰⁷ / ⁴⁰⁸ / ⁴⁰⁹ / ⁴¹⁰ / ⁴¹¹ / ⁴¹² / ⁴¹³ / ⁴¹⁴ / ⁴¹⁵ / ⁴¹⁶ / ⁴¹⁷ / ⁴¹⁸ / ⁴¹⁹ / ⁴²⁰ / ⁴²¹ / ⁴²² / ⁴²³ / ⁴²⁴ / ⁴²⁵ / ⁴²⁶ / ⁴²⁷ / ⁴²⁸ / ⁴²⁹ / ⁴³⁰ / ⁴³¹ / ⁴³² / ⁴³³ / ⁴³⁴ / ⁴³⁵ / ⁴³⁶ / ⁴³⁷ / ⁴³⁸ / ⁴³⁹ / ⁴⁴⁰ / ⁴⁴¹ / ⁴⁴² / ⁴⁴³ / ⁴⁴⁴ / ⁴⁴⁵ / ⁴⁴⁶ / ⁴⁴⁷ / ⁴⁴⁸ / ⁴⁴⁹ / ⁴⁵⁰ / ⁴⁵¹ / ⁴⁵² / ⁴⁵³ / ⁴⁵⁴ / ⁴⁵⁵ / ⁴⁵⁶ / ⁴⁵⁷ / ⁴⁵⁸ / ⁴⁵⁹ / ⁴⁶⁰ / ⁴⁶¹ / ⁴⁶² / ⁴⁶³ / ⁴⁶⁴ / ⁴⁶⁵ / ⁴⁶⁶ / ⁴⁶⁷ / ⁴⁶⁸ / ⁴⁶⁹ / ⁴⁷⁰ / ⁴⁷¹ / ⁴⁷² / ⁴⁷³ / ⁴⁷⁴ / ⁴⁷⁵ / ⁴⁷⁶ / ⁴⁷⁷ / ⁴⁷⁸ / ⁴⁷⁹ / ⁴⁸⁰ / ⁴⁸¹ / ⁴⁸² / ⁴⁸³ / ⁴⁸⁴ / ⁴⁸⁵ / ⁴⁸⁶ / ⁴⁸⁷ / ⁴⁸⁸ / ⁴⁸⁹ / ⁴⁹⁰ / ⁴⁹¹ / ⁴⁹² / ⁴⁹³ / ⁴⁹⁴ / ⁴⁹⁵ / ⁴⁹⁶ / ⁴⁹⁷ / ⁴⁹⁸ / ⁴⁹⁹ / ⁵⁰⁰ / ⁵⁰¹ / ⁵⁰² / ⁵⁰³ / ⁵⁰⁴ / ⁵⁰⁵ / ⁵⁰⁶ / ⁵⁰⁷ / ⁵⁰⁸ / ⁵⁰⁹ / ⁵¹⁰ / ⁵¹¹ / ⁵¹² / ⁵¹³ / ⁵¹⁴ / ⁵¹⁵ / ⁵¹⁶ / ⁵¹⁷ / ⁵¹⁸ / ⁵¹⁹ / ⁵²⁰ / ⁵²¹ / ⁵²² / ⁵²³ / ⁵²⁴ / ⁵²⁵ / ⁵²⁶ / ⁵²⁷ / ⁵²⁸ / ⁵²⁹ / ⁵³⁰ / ⁵³¹ / ⁵³² / ⁵³³ / ⁵³⁴ / ⁵³⁵ / ⁵³⁶ / ⁵³⁷ / ⁵³⁸ / ⁵³⁹ / ⁵⁴⁰ / ⁵⁴¹ / ⁵⁴² / ⁵⁴³ / ⁵⁴⁴ / ⁵⁴⁵ / ⁵⁴⁶ / ⁵⁴⁷ / ⁵⁴⁸ / ⁵⁴⁹ / ⁵⁵⁰ / ⁵⁵¹ / ⁵⁵² / ⁵⁵³ / ⁵⁵⁴ / ⁵⁵⁵ / ⁵⁵⁶ / ⁵⁵⁷ / ⁵⁵⁸ / ⁵⁵⁹ / ⁵⁶⁰ / ⁵⁶¹ / ⁵⁶² / ⁵⁶³ / ⁵⁶⁴ / ⁵⁶⁵ / ⁵⁶⁶ / ⁵⁶⁷ / ⁵⁶⁸ / ⁵⁶⁹ / ⁵⁷⁰ / ⁵⁷¹ / ⁵⁷² / ⁵⁷³ / ⁵⁷⁴ / ⁵⁷⁵ / ⁵⁷⁶ / ⁵⁷⁷ / ⁵⁷⁸ / ⁵⁷⁹ / ⁵⁸⁰ / ⁵⁸¹ / ⁵⁸² / ⁵⁸³ / ⁵⁸⁴ / ⁵⁸⁵ / ⁵⁸⁶ / ⁵⁸⁷ / ⁵⁸⁸ / ⁵⁸⁹ / ⁵⁹⁰ / ⁵⁹¹ / ⁵⁹² / ⁵⁹³ / ⁵⁹⁴ / ⁵⁹⁵ / ⁵⁹⁶ / ⁵⁹⁷ / ⁵⁹⁸ / ⁵⁹⁹ / ⁶⁰⁰ / ⁶⁰¹ / ⁶⁰² / ⁶⁰³ / ⁶⁰⁴ / ⁶⁰⁵ / ⁶⁰⁶ / ⁶⁰⁷ / ⁶⁰⁸ / ⁶⁰⁹ / ⁶¹⁰ / ⁶¹¹ / ⁶¹² / ⁶¹³ / ⁶¹⁴ / ⁶¹⁵ / ⁶¹⁶ / ⁶¹⁷ / ⁶¹⁸ / ⁶¹⁹ / ⁶²⁰ / ⁶²¹ / ⁶²² / ⁶²³ / ⁶²⁴ / ⁶²⁵ / ⁶²⁶ / ⁶²⁷ / ⁶²⁸ / ⁶²⁹ / ⁶³⁰ / ⁶³¹ / ⁶³² / ⁶³³ / ⁶³⁴ / ⁶³⁵ / ⁶³⁶ / ⁶³⁷ / ⁶³⁸ / ⁶³⁹ / ⁶⁴⁰ / ⁶⁴¹ / ⁶⁴² / ⁶⁴³ / ⁶⁴⁴ / ⁶⁴⁵ / ⁶⁴⁶ / ⁶⁴⁷ / ⁶⁴⁸ / ⁶⁴⁹ / ⁶⁵⁰ / ⁶⁵¹ / ⁶⁵² / ⁶⁵³ / ⁶⁵⁴ / ⁶⁵⁵ / ⁶⁵⁶ / ⁶⁵⁷ / ⁶⁵⁸ / ⁶⁵⁹ / ⁶⁶⁰ / ⁶⁶¹ / ⁶⁶² / ⁶⁶³ / ⁶⁶⁴ / ⁶⁶⁵ / ⁶⁶⁶ / ⁶⁶⁷ / ⁶⁶⁸ / ⁶⁶⁹ / ⁶⁷⁰ / ⁶⁷¹ / ⁶⁷² / ⁶⁷³ / ⁶⁷⁴ / ⁶⁷⁵ / ⁶⁷⁶ / ⁶⁷⁷ / ⁶⁷⁸ / ⁶⁷⁹ / ⁶⁸⁰ / ⁶⁸¹ / ⁶⁸² / ⁶⁸³ / ⁶⁸⁴ / ⁶⁸⁵ / ⁶⁸⁶ / ⁶⁸⁷ / ⁶⁸⁸ / ⁶⁸⁹ / ⁶⁹⁰ / ⁶⁹¹ / ⁶⁹² / ⁶⁹³ / ⁶⁹⁴ / ⁶⁹⁵ / ⁶⁹⁶ / ⁶⁹⁷ / ⁶⁹⁸ / ⁶⁹⁹ / ⁷⁰⁰ / ⁷⁰¹ / ⁷⁰² / ⁷⁰³ / ⁷⁰⁴ / ⁷⁰⁵ / ⁷⁰⁶ / ⁷⁰⁷ / ⁷⁰⁸ / ⁷⁰⁹ / ⁷¹⁰ / ⁷¹¹ / ⁷¹² / ⁷¹³ / ⁷¹⁴ / ⁷¹⁵ / ⁷¹⁶ / ⁷¹⁷ / ⁷¹⁸ / ⁷¹⁹ / ⁷²⁰ / ⁷²¹ / ⁷²² / ⁷²³ / ⁷²⁴ / ⁷²⁵ / ⁷²⁶ / ⁷²⁷ / ⁷²⁸ / ⁷²⁹ / ⁷³⁰ / ⁷³¹ / ⁷³² / ⁷³³ / ⁷³⁴ / ⁷³⁵ / ⁷³⁶ / ⁷³⁷ / ⁷³⁸ / ⁷³⁹ / ⁷⁴⁰ / ⁷⁴¹ / ⁷⁴² / ⁷⁴³ / ⁷⁴⁴ / ⁷⁴⁵ / ⁷⁴⁶ / ⁷⁴⁷ / ⁷⁴⁸ / ⁷⁴⁹ / ⁷⁵⁰ / ⁷⁵¹ / ⁷⁵² / ⁷⁵³ / ⁷⁵⁴ / ⁷⁵⁵ / ⁷⁵⁶ / ⁷⁵⁷ / ⁷⁵⁸ / ⁷⁵⁹ / ⁷⁶⁰ / ⁷⁶¹ / ⁷⁶² / ⁷⁶³ / ⁷⁶⁴ / ⁷⁶⁵ / ⁷⁶⁶ / ⁷⁶⁷ / ⁷⁶⁸ / ⁷⁶⁹ / ⁷⁷⁰ / ⁷⁷¹ / ⁷⁷² / ⁷⁷³ / ⁷⁷⁴ / ⁷⁷⁵ / ⁷⁷⁶ / ⁷⁷⁷ / ⁷⁷⁸ / ⁷⁷⁹ / ⁷⁸⁰ / ⁷⁸¹ / ⁷⁸² / ⁷⁸³ / ⁷⁸⁴ / ⁷⁸⁵ / ⁷⁸⁶ / ⁷⁸⁷ / ⁷⁸⁸ / ⁷⁸⁹ / ⁷⁹⁰ / ⁷⁹¹ / ⁷⁹² / ⁷⁹³ / ⁷⁹⁴ / ⁷⁹⁵ / ⁷⁹⁶ / ⁷⁹⁷ / ⁷⁹⁸ / ⁷⁹⁹ / ⁸⁰⁰ / ⁸⁰¹ / ⁸⁰² / ⁸⁰³ / ⁸⁰⁴ / ⁸⁰⁵ / ⁸⁰⁶ / ⁸⁰⁷ / ⁸⁰⁸ / ⁸⁰⁹ / ⁸¹⁰ / ⁸¹¹ / ⁸¹² / ⁸¹³ / ⁸¹⁴ / ⁸¹⁵ / ⁸¹⁶ / ⁸¹⁷ / ⁸¹⁸ / ⁸¹⁹ / ⁸²⁰ / ⁸²¹ / ⁸²² / ⁸²³ / ⁸²⁴ / ⁸²⁵ / ⁸²⁶ / ⁸²⁷ / ⁸²⁸ / ⁸²⁹ / ⁸³⁰ / ⁸³¹ / ⁸³² / ⁸³³ / ⁸³⁴ / ⁸³⁵ / ⁸³⁶ / ⁸³⁷ / ⁸³⁸ / ⁸³⁹ / ⁸⁴⁰ / ⁸⁴¹ / ⁸⁴² / ⁸⁴³ / ⁸⁴⁴ / ⁸⁴⁵ / ⁸⁴⁶ / ⁸⁴⁷ / ⁸⁴⁸ / ⁸⁴⁹ / ⁸⁵⁰ / ⁸⁵¹ / ⁸⁵² / ⁸⁵³ / ⁸⁵⁴ / ⁸⁵⁵ / ⁸⁵⁶ / ⁸⁵⁷ / ⁸⁵⁸ / ⁸⁵⁹ / ⁸⁶⁰ / ⁸⁶¹ / ⁸⁶² / ⁸⁶³ / ⁸⁶⁴ / ⁸⁶⁵ / ⁸⁶⁶ / ⁸⁶⁷ / ⁸⁶⁸ / ⁸⁶⁹ / ⁸⁷⁰ / ⁸⁷¹ / ⁸⁷² / ⁸⁷³ / ⁸⁷⁴ / ⁸⁷⁵ / ⁸⁷⁶ / ⁸⁷⁷ / ⁸⁷⁸ / ⁸⁷⁹ / ⁸⁸⁰ / ⁸⁸¹ / ⁸⁸² / ⁸⁸³ / ⁸⁸⁴ / ⁸⁸⁵ / ⁸⁸⁶ / ⁸⁸⁷ / ⁸⁸⁸ / ⁸⁸⁹ / ⁸⁹⁰ / ⁸⁹¹ / ⁸⁹² / ⁸⁹³ / ⁸⁹⁴ / ⁸⁹⁵ / ⁸⁹⁶ / ⁸⁹⁷ / ⁸⁹⁸ / ⁸⁹⁹ / ⁹⁰⁰ / ⁹⁰¹ / ⁹⁰² / ⁹⁰³ / ⁹⁰⁴ / ⁹⁰⁵ / ⁹⁰⁶ / ⁹⁰⁷ / ⁹⁰⁸ / ⁹⁰⁹ / ⁹¹⁰ / ⁹¹¹ / ⁹¹² / ⁹¹³ / ⁹¹⁴ / ⁹¹⁵ / ⁹¹⁶ / ⁹¹⁷ / ⁹¹⁸ / ⁹¹⁹ / ⁹²⁰ / ⁹²¹ / ⁹²² / ⁹²³ / ⁹²⁴ / ⁹²⁵ / ⁹²⁶ / ⁹²⁷ / ⁹²⁸ / ⁹²⁹ / ⁹³⁰ / ⁹³¹ / ⁹³² / ⁹³³ / ⁹³⁴ / ⁹³⁵ / ⁹³⁶ / ⁹³⁷ / ⁹³⁸ / ⁹³⁹ / ⁹⁴⁰ / ⁹⁴¹ / ⁹⁴² / ⁹⁴³ / ⁹⁴⁴ / ⁹⁴⁵ / ⁹⁴⁶ / ⁹⁴⁷ / ⁹⁴⁸ / ⁹⁴⁹ / ⁹⁵⁰ / ⁹⁵¹ / ⁹⁵² / ⁹⁵³ / ⁹⁵⁴ / ⁹⁵⁵ / ⁹⁵⁶ / ⁹⁵⁷ / ⁹⁵⁸ / ⁹⁵⁹ / ⁹⁶⁰ / ⁹⁶¹ / ⁹⁶² / ⁹⁶³ / ⁹⁶⁴ / ⁹⁶⁵ / ⁹⁶⁶ / ⁹⁶⁷ / ⁹⁶⁸ / ⁹⁶⁹ / ⁹⁷⁰ / ⁹⁷¹ / ⁹⁷² / ⁹⁷³ / ⁹⁷⁴ / ⁹⁷⁵ / ⁹⁷⁶ / ⁹⁷⁷ / ⁹⁷⁸ / ⁹⁷⁹ / ⁹⁸⁰ / ⁹⁸¹ / ⁹⁸² / ⁹⁸³ / ⁹⁸⁴ / ⁹⁸⁵ / ⁹⁸⁶ / ⁹⁸⁷ / ⁹⁸⁸ / ⁹⁸⁹ / ⁹⁹⁰ / ⁹⁹¹ / ⁹⁹² / ⁹⁹³ / ⁹⁹⁴ / ⁹⁹⁵ / ⁹⁹⁶ / ⁹⁹⁷ / ⁹⁹⁸ / ⁹⁹⁹ / ¹⁰⁰⁰

N. 10.

Nehmen aber denn also, wie kan der mensch wegen
 seiner freyheit von gott unabhängig seyn, da er ganz
 und gar, was er ist, durch seiner vorkantung von gott ab-
 hangig? Die freyheit im vorheren ist mit der seiner vorkantung
 und vorkantung, als was er ist in der menschlichen willkür, so
 sondern auf das sich und and, wegen welcher gott den
 menschlichen vorkantung hat, und vorkantung, unwillig das er, so
 wenig glücklich seyn. und werden er ist die seine
 glücklichheit und andrer gott wil, als er andrer
 die selber, und er selber mit andrer andrer kan als
 durch seiner freyheit willen, werden er aus ihm allein
 aus sich etwas willkür, so hat ihm gott auf demselben
 überlassen müssen, werden er, so den freyheit mit der
 demselben. Die freyheit befreit als den menschlichen
 will von der abhängigheit gottes, sondern gibt ihm eine
 geduldschaft zu andrer. und er, so was er, so
 kan er sich wenig glücklich machen, nicht will er aber
 die selber, so hat er nicht als den menschlichen willgang zu
 gott, so er demselben niemandem schuldig bringet
 kan, und er er seiner andrer und selber geduldschaft und
 gewalt, und in ihm befreit den menschlichen ganz freyheit.

16
N. 11.

Ob ab /ir noch zweifel sagen, das der weyßhüßer¹¹ vor
gebohren seye, der wasserhül wasserhül² sey, und der weyß
hül² o²thmbafung² auch sein kömte, ih² weyßhül² in
der weyßhül² als ih² der weyßhül² der weyßhül². ob ih² wasser,
das der weyßhül² ih² wasser ih² der weyßhül² wasser
hül², aber in wasser, die ih² weyßhül² kan, aber nicht
in glaubhül² wasser, wasser, ih² weyßhül² wird über wasser,
als was der weyßhül² glauben, nicht, das kömte von gott
her. und weil der weyßhül² gott nicht, noch begreiffen
kan, also kan er auch solich wasser nicht verstehen, ih² werden
dann ih² von gott großthmbafung. gott allein wird, aber
er ist, und was er will, der weyßhül² kan ih² werden, wasser
noch begreiffen, wie kan er ih² also nach wasser, können
er ih² ih² nicht, verstehen o²thmbafung? ist das nicht die große
hoffnung an nichten o²thmbafung, wo man nicht
augen sieht, das nicht da seye?

Die sagst mir aber schmeichelt, das ih² wasser seye in wasser
die gott allein angesehen, weil er aber die andern wasser
großthmbafung, die er nicht ant²wecklich will läßt, und ihm
dann dem weyßhül² zwey hül² seye, so hat er auch
billig vor sich, der wasserhül² wasserhül².

N. 12.

Antwort: gott hat nicht wasser auf zwey hül² als seine
gesinnung von großthmbafung, nemlich durch den mund
der apostelen mündlich, und durch die heiligen schrift²
sprüche. in der heiligen schrift² sind nicht alle wasser
halten, wasser christus, so mündlich geseht, und die der
wordes d²stündel haben. also bezeugt es der 5. Joannes
c. 21. 25. sehesten, da er sagt: ob ih² sind aber die andern
die ih² wasser, die ih² geseht, wasser wenn ih² aber

"sochen besonders geschrieben worden, so fahr ich dahin
 "das auf die welt die bücher, die zu schreiben wozum,
 "nicht erwandt fahen Römern" wie witten auf auß
 "dem handschreiben des 5. apostles Pauli, dabir sein
 "ein begehrt dleib mündlich gesezt fahr, so w pflichtlich
 "und dinsthaft. i. cor. 11. 24. mehr dinsten wenn es gewis ist.
 "das die apostel dleib oder jwert mündlich gesezt, und die
 "wrayen solche dleib ston ipse zeit an by auß umb bracht
 "haben, so ist der wray auf pfuldig solche dleib alle das
 "wort gottes anzusehen. also saget der 5. Paulus 2.
 "the. 2. 14. "so schat nun liebe bruder, und fahet die
 "ston fahet zu fahet gesezt dleib, die ist nichtweder dinst
 "wraye wort, oder dinst untrun, sondern gesezt fahet."
 "alab die 5. pflichtlich ist zwar wahr, das die dleib
 "spricht klar, sprich dunkel und in gheisung von vnder, wleise
 "und indromann dinst fahet. so fahet aber christus auß in
 "dinsten ston sein dinst, wie gott der synagog dinst fahet
 "gottan, damit und nun indromann wray fahet der wrayen
 "fahet wray zu fahet. Deut. 17. 8. befehlet er als: "wenn
 "die dinsten fahet, das nun wray fahet die dinsten, wleise
 "wrayen dleib und dleib, fahet und fahet, auf fahet und
 "auf fahet wray und wray fahet ist, und wray, das die dinsten
 "wrayen der wrayen in dinsten statten indromann wray
 "indromann, so mag die auf, und gesezt sein zu dinsten, wray
 "wrayen der wrayen dinsten wrayen wrayen, und die wray
 "zu dinsten wrayen dinsten wrayen wrayen wrayen, wray
 "und zu dinsten wrayen, die zu solche zeit sein wrayen, und die
 "fragen, so werden sie die auf fahet, wray die dinsten

N. 13.

1. großtes ² teil fallen solt. Die ² solt auf alre ² sein, was
 2. die stempel an dem ort, welche die für wolleben sind,
 3. die sagen, und was sie die ² sein werden, das ² sein
 4. sag: die ² solt auf ² sein teil folgen, auf ² davon mit
 5. abwaschen ² sein für ² sein, was für ² sein. was aber
 6. fall ² sein ist, und dem ² gebalt ² des ² sein, welche ² sein
 7. magt dem ² sein ² sein ² sein ² sein, und dem ² sein ² sein
 8. ² sein ² sein ² sein ² sein, ² sein ² sein ² sein ² sein.
 9. Damit die ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein.
 gleiches ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 also, das ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 in dem ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 mit ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 facten. die ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 ist, ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 da ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 sondern ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 math. 10. 20. zu ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 hochachtung ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 auch, und ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 11. also, ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 11. also, ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 4. 11. " und ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 11. die ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 dieser und ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 vor ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein
 wats ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein ² sein

raufforffen, denn d'hem ist gegeben die g'f'ntung
" des w'rlt. gottub zu d'raufforffen, auch dem aber ist d' w'rlt
" gegeben. Math. 13. 11.

Ja wir soll' wenig d'ns d'raufforffen, das d' w'rlt
in glaubend, das d' w'rlt raufforffen soll, so
sind ant d'hem: wo sol d' w'rlt d' w'rlt raufforffen
forffen? wo kan es d' w'rlt finden? wo kan es d' w'rlt
und nicht and'nt raufforffen, als mit d' w'rlt d' w'rlt,

und wir ist d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt an tag geben,
so, d' w'rlt ist d' w'rlt allein in d'hem. ist frage ist: ist
d' w'rlt in d'hem d' w'rlt d' w'rlt? ist sage wir,
and'nt, wir g'f'ntung, das d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
sind, und d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt

und d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
sagen. ist denn die w'rlt ist d' w'rlt und wir mit
für mit d' w'rlt in altem w'rlt d' w'rlt d' w'rlt, die w'rlt
und d' w'rlt d' w'rlt, das d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt

ist d' w'rlt d' w'rlt, und wir ind' and'nt als d' w'rlt
ist d' w'rlt, zum v'rg'nt. christus hat d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
abendmahl, da mit dem brodt und wein d' w'rlt d' w'rlt
" das ist mein Leib, das ist mein Blut. d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
juden Joan. 6. und w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt

ist d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
so ant: das ist, das ist d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
bedeut mein Leib, d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
einander und d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt

sagen kan. denn also die w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
die w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
sagen, so mit d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt
sagen, das d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt d' w'rlt

9 mein jüngere
g'f'ntung
g'f'ntung
g'f'ntung

kan und mich die wafersid seiner wort vollen und zigen.
 Altem ein König ein gesetz macht, so darf der Knecht
 niemand antworten als er, weil er seiner Meinung niemand
 weiß als er, oder die Könige, denen er dieselbe großmühsam
 erweilt der ihm stand des gesetz allein dem ihm abzugeben,
 und die Ausführung des gesetz das gesetz, welches ist, mit
 gleichem niemand das gesetz geben kan als der König,
 also kan auch der Knecht niemand vollen als er, oder die
 Könige, denen er seiner Meinung großmühsam, und
 zu vollen befohlen.

Altem also etwas zu recht zu thun in glaubend, lassen
 standes, so kan und darf mit einem andern das nicht
 zu thun, sondern man mich dem was er dem stand
 für gott und dem Könige zu thun, denen gott demselben
 großmühsam hat.

N. 124.

Zu dem die Christen oder großmühsam gott etwas
 und die mit klarem verstehen, so darf der mensch nicht
 maß an demselben zu thun, die Könige auch auf
 er, ob ihm die gesetz, sonder nicht zu thun. Das dem
 glauben werden wir großmühsam Rom. 5. 1. und
 also dem Könige wir gott mit gesetzten heb. 11. 6. die
 Könige seinen zu thun zu ihm geben, weil er wir ihm
 allein dass dem glauben als in ihm gott zu thun.
 so bald ist aber an seinem wort oder der gesetzten
 zu thun, so glaubt er in ihm, weil er der glaub nicht
 nichtfall nicht großmühsam gesetz ist, der zu thun für
 geben was dem nichtfall sondern nicht gesetzten
 die nichtfall ist, mit für hat nicht zu thun was dem
 glauben, und also glaubt er auf gott mit. ja wir der

waser glaub nicht byfatum seyn, zeigt uns klar der
 3. apostel Paulus in dem glauben abrahams, der in
 in Rom. 4. also sagt: „die schrift sagt gen. 15. 6. abraham
 4. hat gott geglaubt, und das ist ihm zur gerechtigkeit ge-
 2. worden.“ wir waren aber ohne glauben?
 gott sagte zu ihm gen. 17. 4. „ich hab dich zum Vater ab-
 4. rams gezeigt“ und ich hab gesagt zu ihm zur zeit, da er
 2. noch kinder hatte, und er und seine syster son in sohn
 2. abrahams waren, in dem augenstand waren kinder zu jungen-
 2. fahr abraham dinst an diesem dinsten gepreht:
 2. mein sagt der apostel: „er hat wider alle forschung ge-
 2. forcht, und geglaubt, das er zu seinem Vater abrahams
 2. wurde, was ihm zu ihm gesagt worden, also wird
 2. ihm nachher seyn. er wurde in seinem glauben
 2. gas und sprang, betrautete auch, das er bey sich
 2. fundet sich als in dem laub der dass gleich am son
 2. in starben war. er seht auch kein mystrum auf die
 2. schreibung gottes, sondern er wurde noch in seinem
 2. glauben gezeigt, und gab gott die ehre, indem er stillig
 2. dem israhel waren, das gott mächtig sey als zu ihm, was
 2. er schreibe fahr: und darum ist ihm sein glaub zur
 2. gerechtigkeit gerechnet worden, ob es aber die schrift der
 2. apostel noch sagt: „und allein im sinne wiken geschrieben,
 2. das dieser glaub ihm zur gerechtigkeit ist gerechnet worden,
 2. sondern auch im sinne wiken, was uns zu beifahren,
 2. wir auch unser glaub nicht byfatum seyn, damit er uns zur
 2. gerechtigkeit können gerechnet werden.“

Mann ² als ² als ² glauben ² oder ² zweifel, ² oder ² unbescheidung
 oder ² ein ² miltbräuen ² auf ² got ² zu ² setzen, ² was ² er ² mit ² grostem
 besand ² hat, ² und ² man ² and ² so ² hat ² man ² keinen ² glauben
 an ² got, ² welchen ² man ² an ² seiner ² ewigen ² was ² sich, ² sein
² unendlichen ² weisheit ² und ² allmacht ² zu ² setz, ² welche ² ihm
 so ² viel ² ist ² als ² got ² unlangsam, ² und ² also ² sind ² die ² besten ² und
 freygehr ² den ² dem ² got ² blaugen ² in ² nicht ² unbescheidung.

Nach ² die ² übrige ² ltr ² und ² sonderlich ² die ² ltr ² saugl-
 reformirte ² den ² luther, ² calvin ² und ² andere ² unbescheidung,
 schreiben ² die ² zwar ² dem ² glauben ² gleichsam ² allein ² als ² zu,
 und ² unbescheidung ² sie ² nicht ² gläubig, ² allein ² sie ² haben ² so ² wenig
 einen ² glauben ² als ² die ² got ² blaugen ² und ² freygehr, ² wie
 ich ² ist ² gleich ² zeigen ² wil.

N. 15.

Luther ² macht ² große ² eompunten ² dem ² glauben, ² den
 dem ² er ² tom. 5. Jen. fol. 316. b ² also ² sagt. ² Ich ² wil ² ich
 " ² so, ² das ² die ² sauglartikul ² die ² nicht ² unbescheidung
 " ² ltr ² dem ² dem ² seiner ² baultr ², ² und ² nicht ² unbescheidung ² was ² auf
 " ² söm ² bau, ² so ² sagt ² ich ² doctor ² Martinus ² luther ² unbescheidung
 " ² söm ² Jesu ² christi ² unbescheidung ² Evangelii, ² das ² die ² saugl
 " ² artikul ² die ² glaub ² allein ² on ² als ² unbescheidung ² maest ² groest
 " ² für ² got, ² sol ² ltr ² unbescheidung ² und ² bleiben ² die ² söm ² unbescheidung
 " ² söm ² - ² als ² cardinal, ² ltr ² söm ² söm ² söm, ² söm
 " ² als ² söm ² söm ² söm ² söm, ² und ² söm ² söm ² söm
 " ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm
 " ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm
 " ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm
 " ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm
 " ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm ² söm

oben dits besand auf Calvin und andere abtrünnige.
 Was folgt aus d'w. Lehr? Dits, wir si secht bekennen,
 das wir den Iren glaub ofen die wort der gott zueff maich,
 so sind die gütter wort und unser uoffnungig zur seligkeit,
 der wirff d'ant auf zu hiein seligkeit nicht bringe,
 sondern es ist ihu gung, das ihu die gottseligkeit bringe
 zu gott und wir, weil er ofen sin die gebot gottes mit
 facten kan. di bi ihu auf und ioffig, wir den nach
 der Lehr des Luther: in hiein fant gottel zu Ima 15. 69.
 getruht in unser gung am sching Montag: hiein sind
 11 in der welt ist als der un glauben, andere sind
 11 in der welt sind für Simon sind der frey willen
 sijs d'ant des adams sind d'eltonen abgesselt worden.
 der wirff böse hiein d'indiffel, wort zur seligkeit
 d'ant: die Sacramenten des ewigen g'alt sein ander
 grad nach ungeraubt bösser Charact in ihu: di unger
 sig ander den chisto ningsst, nach ein offer und gütter
 wort: in dem abend nach der consecration der Leibe
 nach des brode und der Leibe chist, befindet sich und alzeit in
 diesem Sacrament, sondern adim in d'w. g'brauch,
 dasum auf die Leibe d'eltonen und hiein g'brauch,
 daselbe ungeraubt sein, die weil d'w. chist, adim
 und g'genwartig ist, das d'w. hiein d'w. g'genwartig
 sig: die abt, sijs unser d'w. g'genwartig, die glück
 und, die ant sonst der g'alt ungeraubt unser sind.
 die hiein bestig und ant gutten, und abt ant bösen:
 die f'chtige böse und d'w. mann und ant d'w. das
 f'chtig sig unser g'alt: der Leibe ander zur

freilich mit insond. weil, sondern die Kinder der glau-
 bigen Pöbeln oder Irrselben, solig werden, weil der
 heil. christi mit unserm heil. Vater als der heil. Joannes.
 der ewige Sohn, weil, der der ewig noch hat, weil
 der die Bewegung der gnad nicht bricht, darum die
 gnad zeitlich wirksam ist: aber unserm heil. Vater
 ein, allgem. mit Gott zum ersten verbunden, 29
 darum die ewige, zum ersten stand mit dem verbunden, und
 was der heil. Vater, so wir noch sind, die ist für anzu-
 sehen und das nötig verweist, weil der alle in
 gung anzuzeigen, das alle die es für seinen glauben haben,
 versteht in klar also verweist.

I. weil die es für sagen, das der glaub oder die ewige
 freilich, so es für die auf, das der ewig verweist
 nicht die ewige, als nur obausin glauben, das ein
 Gott ist, das christus aber unserm heil. Vater in
 ewig verweist nicht insond. allein, so der die glaub
 was gung ist? der 5. Joannes sagt c. 2. 20. ob fahen
 auf, so es hat die an ihn geglaubt, christus Vater aber
 so es glauben mit angesehen, weil er, so fahen,
 das sie nur ewig seinen heil. glauben, das er ein
 großer prophet war. wenn ein so es glaub ist mit
 gung zur freilich, denn so glauben auf die heil. Vater,
 die glaub nicht, so aber nicht. mit ein ewig
 I. sagt christus Math. 7. 21: // der zu mir sagt: Herr Herr,
 // wird in das himelreich eingehen, sondern wir der
 // jünger, der den ewigen ewig heil. Vater, das er
 // jünger, das ist ewig mit Gott, darum er widerum
 // sagt ibi v. 24. // ein ewig, der die ewig ewig fahen.

„und stollig ist, der ist gleich einem andern man - der aber
 „wenn er vor sich ist, und nicht stollig ist, der ist gleich einem
 „Horschesten man.“ Drey den glauben reformirer wird
 gott all in ihm schepfen und formen. Was die reformirer
 aber von gott sagen? wie sagt christus Matth. 4. 10. „Denn
 „es ist geschrieben deut. 6. 15. Du sollst gott deinen gott
 „anbeten, und ihm allein dienen.“ aus dem glauben
 werden wir geschaffet Rom. 8. 1. und wir die reformirer sagen,
 das ist die grundigkeit christi und geschaffet worden, dadurch
 wir nicht selbst gemacht sind, sondern geschrieben steht
 Gal. 3. 2. „Ihr seht ja, weil ich heilig bin,“ und christus
 sagt Matth. 23. 48. „Ihr nicht stolzen sind, wir auf uns
 „sind, ihr seht ja, dass stolzen ist, wenn wir alle selbst heilig
 „und stolzen sind nicht, so nicht wir auf heilig und
 „stolzen sind nicht, sondern wir sind nicht stolzen, sondern
 „wir sind nicht stolzen, sondern wir sind nicht stolzen,“ Matth. 7. 16. „
 „Ihr seht ja, der glaubt ohne die werke ist todt, wie ein leib ohne
 „die seele, weil die werke sind dem glauben lebendig machen
 „und zeigen, wie die seele dem leib,“ daron der 5. paulus galat.
 „5. 6. bezeugt, sagt, das ist der geringe glaub, was ab geht, der
 „drey die werke verbindet.“ der glaub also der reformirer
 ist nicht ein toter glaub, und also gar kein glaub, wie ein
 leib ohne seele kein mensch ist.

2. der glaub, der nicht wirksam ist, nicht der vernünftige
 glaub, sind, den nicht christus geschriben hat, und geschriben hat.
 also sagt er christus selbst im Joan. 3. 15. „gott hat die werke
 „also geschriben, das wir seinen ringelofen, so wir geschriben, damit
 „aber, die an ihm glauben, nicht der ofen werden, sondern

N. 16.

die ganz wold zu riefen. nach was wird er aber d'p'le
 riefen? fort, was er f'ch'len, sagt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 18.

Der reformirte
 1. Satz
 Der glaub macht ofen die worte
 2. Satz
 die gute worte sind in voffen-
 ding zuer vorlichtheit.

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 19.

3. Satz
 Der woyff d'ant auf zu p'ner
 vorlichtheit nicht widerw'rtlich.

Leser der 5. p'ficht
 1. Satz
 Der glaub ist ofen die worte
 2. Satz
 die gute worte sind in voffen-
 ding zuer vorlichtheit.
 3. Satz
 Der woyff d'ant auf zu p'ner
 vorlichtheit nicht widerw'rtlich.

N. 23

7. Satz

wirden sein, sind was in der
word ist als der Ungläubigen und
Simons' sind.

7. Satz

" aus dem ersten Buchen
" über die Juden, Todschlag,
" offener, im jüdischen
" falsche Propheten, gold-
" Eihörner, Math. 15. 10.
" die Worte des Heiligen sind
" offenbar, als da sind Simon,
" Petrus, im jüdischen, gel-
" sind, abgottlich, Zauberei,
" Freund, Feind, König, König,
" König, im jüdischen, König,
" König, Todschlag, König,
" sind, Petrus, und was der
" gleichen ist, das was ich
" mich das sagt, wie ich
" schon zu dir gesagt habe,
" das, die solch Ding ist, das
" König Gottes und Könige
" werden. Galat. 5. 10.

8. Satz

N. 24

8. Satz

der fröher willen ist das die
adams' sind und können auch geoffen
werden.

" wenn wir jemand nachfolgen
" will, der den König, der selb-
" den. Luc. 9. 23. - was mich
" haben in fallen will, der
" über sich die selb. ibi.
" wenn die Welt zu dem
" Leben nimmst, so mach die
" Zucht. Math. 19. 12.

9. Satz
Der unwillkürliche Reiz der
Lust wirkt zur Fortbildung der
Sitten.

9. Satz
alldenn wird der Reiz
zu dem sagen, welche zu
seinem Nutzen sein werden:
Reiz für die Fortbildung
unwillkürlich, bezieht das
sich, welche auf den au-
ßen der Fortbildung ist,
denn ist für jung und ge-
wachsen, und ist fast wie zu
werden gegeben; ist für den Reiz
gewachsen, und ist fast wie zu
werden gegeben, Math. 25. 34.
Reiz zu dem Nutzen, die Fort-
bildung, die Fortbildung,
in einigen Dingen kann ge-
wachsen sein, so wie die Fort-
bildung, die Fortbildung,
denn ist für jung und ge-
wachsen, Math. 25. 25.

91
N. 25.

10. Satz
Die Sacramente des neuen
Testaments haben weder Grad noch
einen unauflöslichen Charakter
in sich.

10. Satz
Der Grad des Reizes.
Christus heiligte seine Reize
nachdem er sie und dem
Reiz hat dem Reiz das Wort
des Reizes geweiht hat,
damit er ihm selbst einen
Reiz hat dem Reiz, die
Reize hat dem Reiz,
oder etwas der Reize hat,
sondern das Reiz hat
unauflöslich ist. Eph. 5. 27.

N. 25.

ist die unversehrte Hand die die seligen Engel in einem

[Faint, mostly illegible handwritten text in the left column]

N. 27.

was sind denn für sie
hat er uns durch den
des ewigen Lebens, und durch
die Verheißung des H. Geistes
selig gemacht, der in uns
lieft, durch seinen heiligen
Geist, seinen Frieden über uns
auszusprechen, daß wir das
ewige Leben seiner Gnade ge-
nügen können, wie wir
nach der Forderung des ewigen
Lebens. Tit. 3. 5. 2
Daß die nach dem Zeugnis
die Seligmachung, und Fort-
schritt des ewigen Lebens, die uns der
H. Geist beschert, kein Grad?

Charakter

alle sind Kinder Gottes, die
den Glauben der in Christo
Jesus ist, denn alle die in
Christo getauft sind, haben
Christum angenommen, galat.
3. 26. Darum werden die
glaubigen mit dem heiligen Geist
beschenkt, der das Geheiß
in ihnen selbst ist, 1. Cor. 6. 11.
wenn also die glaubigen mit
dem H. Geist beschenkt werden,
daß sie keinen ewigen Schaden
erfahren können.

Das was die Schrift anzeigt, ist die wirkliche Gegenwart
des Leibes und Blutes

N. 29.

9 in dem Taufe / albat
er uns zu neuen Kind
ern; in der Firmung
zu neuen Soldaten
des Glaubens und
zu neuen Kriegen; und
in der Priesterweihe
zu neuen Aufopferern
seiner Kirche.
und wollen die Sal-
bung in der Taufe und Fir-
mung nicht ablassen
so bleibt er auch in der
Firmung als ein neuer
Krieger.

N. 30.

Item der 5. Schrift an den
für die Leugnung der
als die 5. Schrift über Leugnung
Charakter.

Item die 5. Paulus
2. Cor. 1. 21. als: 7 got ist
und uns beschuldigt; und der
Leib ist Fleisch und Blut
und menschlich; und in unsern
Fleisch; das ist die 5. Schrift
Item der Grad des Abnennens.

Christus, fater Item die 5.
Sacrament und Besser und
Firmung; als in Joan. 6. Item
dem Leibe Grund; das sind
in unserm Leben und so
ungläubig als die Juden; und
Item die 5. Christus fater für
Item die 5. wirklichen
Wandlung des Brotes in
Fleisch und Blut; sondern
wird nicht geistlich
bestanden werden; und
das er uns durch seine
gegenwärtig; wie in
das seine Wort nicht geistlich
bestanden werden; Item
er sagt stehen also v. 54.

Die wort, so ich zu euch geredet hab,
 sind geyst und leben. Altem die ster-
 benden im Schemel sind und auf die
 ewige life überwandlung, sondern
 auf die ewig und manir, wie die selbe
 geyst. Christus saghe Joan. 3. 3.
 zu Nicodemo: Was ist das, was du
 sagst dir, wenn irmand mit dem
 was man geboren wird, der kan das
 ewig gebohren und leben. Nicodemus ant-
 wortet und saghe, und saghe: Wie kan
 man ewig werden geboren werden,
 wenn er alt ist? Kan er denn noch
 ein mal in seiner Mutter Leib eingehen,
 und wiederum geboren werden?
 auf die sein, saghe ihu Christus, das
 was ist die naturliche sonnen
 geistliche wird gebohren werden, und
 saghe: Was ist das, was du sagst dir,
 was ist aus dem was du und die ewige
 geist wird geboren wird, der kan
 in das ewig gebohren und leben.
 die wird gebohren werden geistlich werden
 der ewig geist den tag galat. 6. 15.
 was man ewig werden wird. In geist
 selbe also wie in dem irdischen stand
 der ewig und manir, wie selbe gebo-
 ren wird. geistlich befohlen ist das
 ewig sein. Christus saghe zu dem juden 4. 52.

...wird in ewigkeit leben.

" was das ist von dem brot, so er wird,
 " der wird in ewigkeit leben: und das
 brot, welches ist gegeben worden, ist mein
 fleisch, so ist für das leben der welt
 übergeben worden. " In jedem gedenken
 es worden ein stück fleisch zu dem heiligen
 leib ihesu zu dem heiligen dasein, das in
 v. 53. gedenken sie sich zu erinnern,
 " und zu essen, wie man es ist
 " sein fleisch zu dem geben, " christen
 benamen ihesu aber gleich dem zu sein,
 " und sagt: " die wort, so ist zu sein
 " gedenken, sind nicht in leben "
 das ist, das das brot, so es gegeben
 worden geistlich und übernatürlich
 wird worden in sein fleisch, so wandelt
 worden. " und das ist die wandlung
 was sie, so ist es mit einem
 " wasser v. 54. sagend: " wasser,
 " wasser sag ich, wenn ich das
 " fleisch des wassers befeucht und wird
 " gegeben, " und sein leib zu trinken
 " geben, " so werden ich das leben
 " und in dem geben. Denn wenn
 " fleisch ist wasser, so ist ein stück, " und
 " wenn leib, " so ist wasser, so ist,
 " wenn also die wandlung ist
 " wasser werden, so ist die christen wasser

Das brodt, so us geben wurd, ist
 unser fleisch, so kan es auf uns
 brodt sein, wolan es in
 das fleisch Christi ist verwandelt wor-
 den. Wir unbeschuldig die
 reformation für andern, bezügend
 die tägliche verfassung. gott hat
 sich in unserm verstande abzugeben
 verwandelt, das das brodt und wein
 oder andern getränk soll in das
 fleisch und blut verwandelt werden,
 ist es nach der verwandlung noch
 unser brodt und wein da es
 weil sich befaßten? wenn also
 Christus durch sein wort das brodt
 und wein in sein fleisch und blut
 verwandelt, wie kan unser brodt und
 wein da sein? Es ist er und wir
 bringen, da er sagt: weinet sein
 und wird, das ist unser leb? so wenn
 das brodt noch zudring da wäret,
 so gesehe kein verwandlung
 sondern das brodt bleibt brodt
 wir es wäret, wenn aber dem also,
 wie hat Christus sagen können, das
 das brodt, so wir geben, sein fleisch
 ist? Es liegt nicht daran, das die gestalt
 des dörigen brotts noch da bleiben,
 denn weil er in dem Sacrament
 als ein brodt und wein verstanden
 wäret, so müste er auf nichtwendige
 weil die gestalt des brotts an sich

Das heilich christi, wileu der das
 Sacrament ist, alle maler di/och
 auf an sich zu erfunden haben.
 andern: wem die gestalten
 der sich selbst bey sich selbst, so
 wem sie mit die gestalten derselben
 nicht, sondern haben das sich selbst,
 sie zeigen auf christum als ein
 wort an, wileu wir den gesamt
 und andern accidentien mit dem
 christi, sondern der ihm allein
 stehen: sie wem auf das sichtbare
 zeichen des Sacraments ist, sondern
 es nicht: wem sie alle das sicht-
 bare zeichen des Sacraments sind,
 wie die fünf befehle, so wem sie die
 accidentia des Sacraments sind,
 und in dem befehle, oder des körn
 sie die sichtbare zeichen sind.
 andern: wem es ist das Sacra-
 ment ungeschaffen und gezeugt, und die
 accidentia und die accidentia des
 Sacraments wem, so ist die gezeugt
 der ferner fassen ungeschaffen, wem
 ist die accidentia, und der heilich christi,
 dem wird ein Sacrament wem,
 und das andere körn, wileu die
 gestalten die gestalten des körn
 körn haben, welche ein Sacrament
 ist: welche ungeschaffen, aber ge-

frucht sich nicht zu sagen, da ich der
glaub erford, das das süßbrot zueßen
mit der substanz des Sacrament
einmaße? Ist nicht abim siehwind
nachher über zueßen geung, das die
eindrig unimig von ihnen köm.

Die auffnehmung der zueßen
ist auf christo ges und empfangen
ständig, so fahr sie nach seiner tostand
in dem himmel gesackten gteigt,
das galest in sich so abim gadeh,
der jüngeren auf der auf nach
Emaus ab im forumbir so funder
oder das so dithurgie an sich selbst
abwändend eowid: wenn so sich also
in dem Sacrament ab im striben
brant zueßen wil, so nicht auf die
gestalt der sachen an sich empfangen,
oder wils so ab im striben brant
und so brant wird.

was das
B. aublaugt, unwillig das der laib
christi sich mit ab im striben
in dem gebrant oder nistung in
dem Sacrament byfind, so im
laibberwändig gfunfrit. sind ut
wenn die brantwilt, so luther zu
nigstung gegeben, mit zu der brant
wilt geworben, so sie luther gegeben?
oder wenn nicht brant wilt, so
nicht und der nistung brant wilt?

oder wenn es nicht brodt
 ist, bleibt es nicht so lang brodt
 & das selbe stundt erwindt
 ist da christus luc. 22. 19. zu seinen
 jüngeren gesagt: da er das brodt
 & trank, und dank gesagt hat, und
 es ab, und sprach, das ist mein leib, der
 für euch das gegeben wird: also
 hat er sein leib christi da gegeben
 & sich, & so ist gegeben, und ist
 der ewige leib, der am stundt ist
 das gegeben worden, so ist fater
 christus der waser ist und quod,
 wenn man/maun als glauben & son
 selbstem reformirten oder der
 ewigen waser ist: wenn aber der
 leib christi der der ewig da ist,
 wir er auf sat da sein nicht, so ist
 fater der agel uns brodt und
 der leib christi gegeben, welches
 aber der s. paulus andersspricht, da er
 i. cor. 10. 16. sagt: der leib der beu-
 & digung, den wir jünger, maun
 er uns nicht das leib christi geistlich
 & das brodt welches wir essen,
 & maun es nicht das leib christi
 geistlich: so ist die wand-
 lung des brods in den leib christi
 die ist der wort christi: das ist mein
 leib geistlich, gleichwie er auf alle

andern sagen dinst sein Raub erst
fiel in fathen. also sagen, das christus
bleib in der nystung da/ste; ist die große
hoffnung; denn gleichwie das brodt brodt
wird, so ist es groestru wird, also
mich auf der lieb christi ist in der nystung
da/ste; /sonst fathen ich die agale
ind isten kommen.

N. 22.

Das aber christus waser sechtlich in
dem Sacrament gegenwärtig ist,
bezeugt in selbten Joan. 6. 27. Da er
sagt: // wer mein fleisch isst, und mein
blut trinket, der bleibet in mir, und
ich in ihm. // und die lieb ist unser dinst
sein grad; sondern dinst sein fleisch
und blut; welches ofen waser sechtlich gegen
wart ist geystigen kern. Denn die lieb
bezeuget auch der 5. Paulus; da er
1. Cor. 11. 27. sagt: // wer die lieb trinkt
/sonst; oder den kelch des frommen
// unavündig trinken wird, der wird
// schuldig sigen an dem lieb und blut
// des frommen. Denn wer unavündig
// ist und trinket, der ist und trinket
// sich selbst, das zeuget, der weil er
// dem lieb des frommen nicht untrö-
// stlich. // wenn also ein solches sige
// der lieb und blut christi schuldig machet,
// und sige das zeuget über dem selbst sige
// der weil er dem lieb des frommen

den andern Christen mit uns zu sein,
 also mit dem Leib Christi gegen-
 wärtig sein, so ist das in sich
 dreyfachen und pflichtig manns, was man
 seiner Unwissenheit über das geist-
 liche zu wissen, welche wegen diesem
 Pflichten zu sein und zu sein kann.

Es muß auf den Leib Christi so
 lang in diesem Sacrament erhalten
 so lang die Gestalt erhalten, die
 wollen, da in diesem Sacrament kein
 Brod unser, das fänden ist, und der Leib
 Christi auf und unser da wäre, die
 zu haben im Eiß fangen, oder den
 sich selbst zu haben müssen, und das nicht
 unser anzuigen können, wollen sie
 wider die zu haben des Brodts was
 des Leibs Christi unser wären, welches
 unmöglich ist, und der höchsten
 Verstand zu wider sagt, indem sie,
 so lang sie davon immer ein Brod
 anzuigen, es mag solches Brod wahr-
 lich oder falsch sein.

Gleichwie also auch die Worte
 sprechen wider die, so sagt ist, als
 es auf dass, was sie

4. sagen, das man den Leigen
 das Abendmahl auf unsern Leigen
 zu haben müssen.

als Christus die Sacrament
 nicht, was wir die 12. Apostel
 gegenwärtig Math. 26. 20. Marc. 14

N. 34.

17. Luc. 22. 14. und diesen byßel
 er abruh, das sie das jünge zu sein
 gedächtnis d'wristen solen, was er
 zoffen hat. Dies abendmaß waren
 vier figer des jünge opfer, welche
 er forsch an dem König d'wristet,
 der byßel zu andern, es war das
 unwillig opfer mit dem opfer des
 König, d'wristen christen jünge
 jünge dem dazumal dem unwillig
 leib zu sein, und das unwillig leib
 zu werden gegeben, welche er for-
 sch an dem König dazugeben.
 also sagt er in 5. Lucas c. 22. 19.
 und er nahm das brot, dankte, brach
 es, und gab es ihnen d'wristet.
 Das ist mein leib, der für mich
 dazugeben wird: d'wristet er nahm
 er auch nach dem nachmal dem
 Kelch, und sagte: Dies der Kelch des
 neuen Testaments in meinem blut,
 das für mich wird dazugeben werden,
 welche dem an könen orten der
 unwillig leib und blut christi dazuge-
 geben wird, und die dazugebung an
 dem König mein opfer ist, so mit dem
 abendmaß am jünge opfer figer, so
 der seitlich da könen dazugebung das
 unwillig zill geben. Christen ist an
 dem König zu werden eton das zill

Das wort, aber auch etwas ditz un/aus sal er auf das abendmahl
 nung/gesch. Das brodt, welches in gottem worte, ihu ein stück, so
 in der das leben in worte übergeben worden. ja das abendmahl
 ist nicht anders als ein weile und ehendige darstellung des
 offer des heilig. so sagt der h. Paulus i. cor. ii. 25. so wts
 wts ditz brodt ist, und ihu selb trinkten wurd, und
 ist dem tod des frommen sündigen bei dem sünd, und
 in der sal ist das abent

mahl nicht anders als ein be-
 ständige darstellung des todts
 christi. In dem gläubigen christi Leib
 und Blut an dem darzu ditz dem
 todts als ein offer ist darzu sein
 dem, also wird auf sein sein Leib
 und Blut ditz die ungebung ditz ge-
 wogenen brodts und weins, der
 ist, und das christus darzu sein
 abendmahl trink, wie er auf
 an dem sündigen heilig geist, sal,
 sondern das er von dem ge-
 stalt abwirft, wie sein st
 in dem lebendigen heiligem Leib
 abgewiesen.

Christus ist zwar sündig
 auf die worte gegeben, die sich
 von dem sündigen zu lösen
 und ditz ditz sein tod. er
 fahr auf ditz ihu sündigen offer
 ein gott zu sagen. nun aber
 sal zu sein sündigen statur auf

²
 zum priester gemacht, da er psal. 109.
 4. versagt: „Der Herr hat zerscheren,
 und wird ihn mit einem Saie die ²soff
 „sein priester seyn in ewigkeit,
 aber warum sein priester? Der S.
 Paulus sagt heb. 5. 1. „Dab ein ewiglicher
 „soffer priester aus dem weyssen
 „stox die weyssen grooßem annde
 „in seifou, die gott angiffen, auf
 „dab er gabun und offer stox die
 „sind offer.“ also ist er denn zum
 „priester bestell worden, dab er stox
 „die sünden der weyssen offer stox-
 „riest. und socht er sich mit ein-
 „mass an dem sonne sein? wie
 „sagt der S. Paulus heb. 7. 24. o denn
 „weil er in ewigkeit bleib, so sal er
 „ein ewigto priester sein, dawo
 „kan er auf allezeit die zünger, die
 „denn ihu zu gott zu führen,
 „solig machen, die weil er un-
 „der Welt, stox und zu biten.“
 „weil er denn sein priester in ewig-
 „keit, so mu/ er auch ewigliche offer
 „stox die weyssen daroffen. dawo
 „offer er denn, weil er mit ein-
 „mass gestorben ist, und nit weiter sterben
 „kan. Die S. Schrift zügel. die selbsten
 „an, da sie sagt: „er seyn, priester nach
 „der ordnung Melchisedech, und

nicht nach der Ordnung Aarons,
 sondern die Opfer des alten Testaments
 Gott und unsrer Göttern, und dergleichen
 seiner Priester sein ist dergleichen
 worden: ist es die Frage, was denn
 Melchisedech geordnet hat? Die 5.
 spricht sagt gen. 14. Das alt abraham
 von der Pfalz der ihm vordem
 sein König zu sein. Gottes Priester,
 Priester ist Melchisedech nach
 gegangen, und weil er Priester
 des altmosses war, hat er
 Wein und Brot hergebracht,
 und wie dem abraham und die Priester
 David zu haben, wie in
 reformator sagt dergleichen, und
 der himmel Priester gefast haben,
 und abraham dem Melchisedech
 vorgesetzt dem gefunden davon ge-
 geben, sondern zum Opfer, sondern
 die spricht, stehen die vorangeführt,
 warum er nicht geben, und
 weil er ein Priester des altmosses
 gewesen; denn sonst finden wir
 in der ganzen heiligen Schrift kein
 andert Opfer des Melchisedech.
 und weil der 5. Paulus diesen
 Text heb. 7. steht auf sich, und davon
 beweist, das Christus ein Priester
 nach der Ordnung Melchisedech
 ist, kan auf diesen Text in andert
 abgelegt werden.

Ja das das abendmahl das opfer
 des neuen Testaments, sagt
 christus selbst Matth. 26. 28. und
 Marc. 14. 24. als er in dem abend-
 mahl seinen jüngeren den Kelch
 zu trinken darzubringen, sagt er.
 Dies ist mein Blut des neuen Testaments
 welches für euch und für viele
 vergossen wird, da er das selbe Wort
 als er von dem Adam an den
 König der Götter? sprach: das ist
 mein Blut, das für die Sünden der
 Welt vergossen wird, die ich
 an ihm geglaubt worden, und das Wort
 der Erlösung vollbracht, was er
 ihm selbst gesagt, das er sein Blut
 an dem König der Götter, sondern
 weil er fünfzig Jahre bis an den
 Tod ward bei dem vergossen worden
 wolle Matth. 26. 20. und dies ist
 das Wort, welches gegeben wurde, weil
 er zu seinem fünfzigsten Jahre in
 dem Tempel aufgegeben, so hat er
 dieses ungestraftes Wort gegeben, da
 er in dem abendmahl das Brod und
 Wein in seine Hand und das
 wandte, und sich dem vergossen
 sein Blut, und das auch darzubringen,
 so sprach er in seiner Hand, und er
 in ihm 11. Joan. 6. 57. und ich also
 lebe, was er selbst gesagt.

49
 N. 55

g weil dem sein
 Blut ein opfer war
 und ein opfer des
 neuen Testaments
 so ist das neue Test-
 ament ein opfer
 haben?

Abendmahl das Blut, so Christus in dem Abendmahl darbringt,
das Blut des neuen Testaments ist, und das Blut das ewigliche
Blut ist, so wir an dem Abendmahl empfangen, und dieses ein ewiges
opfer geworden, so wir auch das Blut des Abendmahls ein opfer
des neuen Testaments sein.

* oder selbst

Es sage unser Herr: Das opfer des Abendmahls ist, so notwendig,
das uns das opfer das Sündopfer nicht mehr. was ist, das Christus
durch das Sündopfer der aller Sünden der Welt hinweg genommen,
so das die uns aber etwas mehr, so wir uns das Sündopfer nicht
schuldig werden. was nicht so viel, wenn die geistlichen Sünden
waren, so sind sie unser Sünden begangen nicht, niemand
aber waren, der uns etwas davon unterschuldete. Er mit seiner
Kraft aber mit andern gegeben, als wenn sie Christus mit dem
und dem dem ewigen, heiligen Sündopfer, wie wir in dem heiligen
Sacrament sind, darum wir auch heiliger gesagt Joan. 6. 51.

„ewiglich, ewiglich, sag ich euch: wer isst das Fleisch
und trinkt das Blut meines Leibes und meines Blutes, der wird
„das Leben in mich und haben.“ also notwendig ist dem das
heilige Abendmahl zu Erlangung der Verdienste Christi,
das wir nicht ohne Sündopfer empfangen, sondern in der
Kraft, oder Wirklichkeit in der Ewigkeit, empfangen, wenn
wir die Kraft oder Wirklichkeit davon empfangen, so dem Gott
dem willen das das ewiglich annehmlich, empfangen wir, wenn
wir in will das ewiglich Leben haben, wie Christus das heilige
sagt. aus dem werden oben in der Reformation wir
darum zu liegen zu sein, da wir

N. 56.

Es sagen, die wir nicht, ander von Christo empfangen, was ein
opfer und gutes ewiglich sein. was ist die Kraft? das ewiglich sein
mit, sondern empfangen das heilige ewiglich, so dem wir der
Kraft von dem ewiglich. was ist es, sag ich euch: die Kraft

ist nicht anders als das abend-
 mahl, wie solich christus nimmst
 fests. so ist auf des geistes da-
 bei nicht anders, als was christus
 gott sein hat, christus wasser das
 brodt, sagt dank, fragt und
 trank, das heil, und nachher
 wandte er das heil in seinen Leib.
 1. cor. 10. 24. und das heil seinen jünger
 demselben zu essen. Oben das
 jünger ist des geistes in der
 mahl, wie alle ungläubigen daten
 zugehen geben. so opfer zu
 opfer das brodt und das wein zu
 wein oder auf, sonach fragt
 er die heil, nach dem geist
 die wort christi aus und in seinem
 wasser aus, und nach dem christus
 das brodt in sein fleisch, und den
 wein in sein blut, das er aus
 hat. nach dem brot und er sagt
 einigung, und geist das heil mit
 dem geist und geistlichkeit, da-
 nach er sonach gott dank, sagt.
 das ist des christus und altes, be-
 nimmst also. wein also das abend-
 mahl ein opfer des wein ist
 ist, und die mahl nicht anders als
 das abendmahl ist, ist, so also mit dem
 ein opfer und guttes wort. Ist
 das, wie die reformierung ist an-
 fang der heiligen, da sie stungen

In offen gäthen di unglündig,
 Da si doch nicht anders das zu
 geyt als einige gebete mitbrachten
 Das offer zu der hochzeiten, oder
 die zu dreyen ruffung wiederig
 zu der hochzeiten, oder der hochzeiten
 dank zu sagen, und es lauter
 gutte und verantwortige sachen sind
 die dem offer selbst nicht zu
 kommen, sondern was der hoch-
 zeiten.

Es ist auch billich das der hochzeiten
 die offer in den hochzeiten
 christi verfahren, dem weil es die
 in der person christi abwickelt
 und das offer selbst sein eynde
 dem hochzeiten, so ist auch billich, das
 die offer nicht eynde anzuseh,
 damit es als ein abstand der
 christi verfahren werde.

N. 97.

Geht nun auf die 4.
 gemachtten ruffung zu ant-
 worten, was nun unwillig dem
 lagen das abendmahl ist unter
 binden zu stellen zu ruffung werde,
 ist zu wissen, das das abendmahl
 auf zweierley weise nicht abwickelt
 werden, unwillig als ein offer
 und als ein offer. Ein offer christi
 die ganz und gar der dem offer
 aufgegeben, so hat er ein offer
 seinen lieb der ich das gegeben.

Vor dem auch sein Blut bis an
 den Tode Tropfen der ihm vergossen.
 und in diesem Augenblicke sein Opfer
 so wohl an dem König als in dem
 Abendmahl. Das Opfer zu der
 ersten Mal so wie seinen jüngeren
 den Gewalt gegeben, was ihm
 oben gesagt. Und das Opfer was
 nur ein Opfer, und nur in der Ver-
 sprung und der Fidem, da es nun-
 lich an dem König in dem Abend-
 mahl die erste Mal gegeben
 wird, in der ersten Abendmahl
 wurde was sein soll und
 dass dem Leib abgetrennt,
 weil es aber nicht in seiner
 an der Person wider an sich ge-
 wesen, und in der Person
 dass, so bleiben sie in der an-
 dem alle bei, sondern, und
 die zweite Mal gegeben nur eine
 Vorstellung seiner Todts. *1. Cor. 11. 26.*
domini annuntiatibus. j. cor. 11. 26.
 also haben wir dem König Opfer
 bei, auch. ~~das~~ das Opfer
 als der erste Opfer der ersten
 Institution, so wohl an dem König
 als in dem Abendmahl, bei der
 ersten Mal, sondern es aber nicht mal
 sein in dem und in der Person
 nicht, sondern es ist in der Person
 dass, und in dem ersten Mal

gilt nicht richtig

fassen, also hat er das gleiche
 seinem jüngeren zu schreiben
 anbrachten hoc facite in mea
 commemorationem. Luc. 22. 19.
 wobei er das selbst der göttliche
 sein der nach der Ordnung Melchi-
 sedech ist, weil er das einzige ist,
 der das brot und wein in sein
 fleisch und blut überwandelt.

Damit aber die Opfer alle
 unser für Gott gebräut werden,
 so hat er sein fleisch und blut
 für uns und krank darzugeben,
 das alle in der heiligen Eucharistie
 leben oder sein fleisch essen
 und sein blut trinken sollen
 Joan. 6. 54.

Dies aber ist die Art das man
 nicht zu beachten misslaufe,
 weil er der ganze Christus und
 Leib, blut und wort in uns und
 gesamt zu erhalten nutz fallen
 ist, indem er mit worte, heben
 und sein blut von seinem Leib
 absondern kann, mit sein man
 in uns und gesamt sein
 fleisch ist, und sein blut trinken,
 was fassen also unsere refor-
 mation verlass mit Katholiken
 zu befragen, als wenn wir
 nicht die mysterien christi fassen
 leben, und die Leigen von dem

Blut christi auß pflosten, da
 man ihm das abendmahl
 mit unserm zustalt ansetzt
 wir geben ja dem ihm in
 ihm abendmahl was wir ihm, di-
 er weil wir keine priester haben
 die consecration können, und
 schreyt bestimmet, das christus
 und gegenwärtig, das brot und
 wein ihm bleiben, und ist in das
 fleisch und Blut ihm wandelt worden,
 also hat er abendmahl wider
 grad noch offer, und ist nicht an-
 dere als wenn wir gegenwärtig
 brot essen, und gegenwärtig wein
 trinken, wie wir sonst alle tag
 essen und trinken, mit ihm haben
 wir uns selbst und katolik nicht
 schuldig zu befehlen.

N. 97

Adas ist, christus fahr in dem
 abendmahl nicht zu halten der
 ordnung, und nicht darinnen, sondern
 das abendmahl nicht durch die
 des offer aus dem kornig ist, seine
 offer also, und ist notwendig.
 Nicht aber zu drosseln fahr
 mit dem laien, sondern
 mit priester, also dem gewalt
 gegeben, und dem laien nicht
 als die nützlich anzuhaben,
 die unter unser zustalt dem
 ganzen christen nussaugen,
 dem wein nicht zu halten

1. Sünden. Luc. 24. 47. Ist also die
nachherkunft der Sünden kein Grad?
Ist Sager ist Sager die groß ist, wird
wie ofter die mit können selig
werden.

Don der Grad der letzten
Ählung.

N. 39.

Don die sagt der g. Marcus
c. 5. 13. die dreyte salbung
mit oel, und
machen sie gesund. 2. außstüß-
lisa wirdel von der der selige
Jacobus c. 5. 19. wo er sagt:
Ist ihm auch nicht auf krank,
der frucht die geist der
Kirschen, und die salben über
ihre herten, und ich in dem
namen des herren mit oel
salben, und das gebet die
gläubig wird dem Kranken
selbst, und der frucht wird ich
wunderthum, und wenn er in
Sünden ist, werden sie ihm ab-
geben werden. Ist das auch
kein Grad?

Don der Grad der geistlichen
Reinigung.

N. 40.

Don die sagt der g. Paulus 1. Tim.
4. 14. Bewah/anne die Grad nicht, die
wie die ist, und werke die dienst die

wider die 8. spruch. und die si aber
 nicht von ihnen Sacramenten, so
 andern si die was sie sind, denn weil sie
 die heil. geistlich haben, so die was für
 Sacramenten aus ihnen kommen,
 so haben sie wider Sacrament nach
 grad, nicht sie ges nicht.
 Nun geht es ist wider zu dem
 andern punctum über.

ii 6az

Die wider sind by finden sie geistlich
 die sünd und die spruch. die sünd wird
 stillen auf was sie sind, was die spruch
 was ist befallen wider die und was
 geschehen wird. also ist es geschehen dem
 David 2. Reg. 12. 13. in dem sünd, das
 nicht die spruch das sünd haben.
 Christus hat seinen apostelen dem
 gewalt gegeben sie zu befehlen
 oder zu befehlen. Joan. 20. 22. sage
 er zu ihnen: "wahrhaftig dem heiligen
 geist, was ich euch die sünden vergeben
 werden, denen sind sie vergeben."
 "und was ich euch befehlen werden,
 denen sind sie auf befehlen." was ich
 gewalt sie auf in ihnen haben aus-
 geübt haben. also lehrte der heilige Paulus
 dem blutfeind 2. cor. 2. 10. so wolle
 die sünd als die spruch nach sagen:
 "was ich euch verheißet, dem
 "was ich euch auf, dem was ich auf

N. 49.

ii 6az
 die abläß sünden und
 bestrüßungen.

" Ergeben, so ist das etwas ab-
 " geben. Das ist in Worten
 " in der Person Christi gegeben, damit
 " ihm ihm auf Erden, und ihm
 " solch, damit er nicht in alle zu große
 " Drangsal druffallen möchte. Da-
 " rum hat er uns, wie gegeben
 " die gegen ihm zu zeigen."
 " Ist die abläß, so gemeinlich von
 " der Ding gegeben worden, in Worten
 " ist auf die sünden, denn die werden
 " dem die bei nachgelassen, sondern
 " auf die Straß. wenn also die Ding
 " die Ding nachgelassen wird, wie für
 " solches auf ihm sein, in dem die sünd
 " erübrig ist, als die sünden nachgelassen,
 " ist dies nicht notwendig? wenn Christus
 " mit sich sein Erbürg, dann die Ding
 " ihm gewalt gegeben?

N. 44

12. Satz
 die geübte sündigung

12. Satz
 von dem geübten sündig get
 Deut. 29. 21. ist gemein also wenn
 " die got die sünd sünden die geübte
 " gegeben hat, so Erwidert mit das
 " zu erfüllen, werden dem got die
 " der solches von die sünden wird,
 " und wenn die sündig dazü ist,
 " so wird es die sünd sündig sündig
 " dem. mit sie müssen sie got auf an
 " geben sünd. wird er sie auf dem
 " davon mit Erbürg? geht es über
 " sünd nicht sündig sündig zu be-

Alziden, mein Jungvater zu Christen
 mein Kranke zu besuchen & hat mir
 solchs unruhigen Lese das zu thun?
 ja Jungvater, denn Christus wird an
 dem gantztag zu ihu sagen: "Denn
 für die gebenedyete weilt das
 und bese davor, welche die zu be-
 mittel ist, denn ist die wahren gungten,
 und die sag ungs glichheit: ist die Jungvater
 gungten, und die sag ungs glichheit.
 ist die Kranke gungten, und die sag
 ungs bese und das du andern ge-
 lichen zu reden, also das davor
 ungs reformirten wase?

13 Baz

die auß forst der felle
 nullstunde von ist mein
 stund.

13 Baz

aber gemaß wie Calvin: gungten
 gungten, gib mir solch forst
 und forst, wie wir davor
 gungten gungten in der gungten
 gungten, sagt c. 33. "die sündet in Sion
 sind verstorben, und die sündet gungten
 gungten, da sie die wort gungten
 gungten: "was auß mich wird bey mir
 gungten sein wase? was auß
 mich wird in dem einzigen gungten
 "Reuben Simon?" und Christus
 Math. 11. 23. "und du Capharnaum
 "die die die in dem stund verstorben
 gungten: "Ist in die felle wird die
 gungten gungten werden."

N. 45.

ist fragt in vorfall: wenn got
 selbst den menschen solches sprechen zu
 dem einjaget, wie er denn allein
 dem sündt und der sölle bekröft
 kan, ist mir solches auch auf mir
 sündt. Ist sie mir sündt, so ist got auch
 ein sündt, weil er so woff der
 sündt, als pingebundt das von
 lufft ist: in der reformirten menschen
 sich zwar auch der gleichen göttlichen
 ungen und dill, magen calvin sich
 in dreyen, got als ungenüß zu über-
 tragen, das er denn menschen ge-
 bott gegeben, die er in fallen kan,
 und nicht nach willkür dardem, und
 die andern solig macht, und
 Luther Tom. 4. wittenberg. fol. 363. b
 sagt, christus, sich der größte sündt
 geworhen, darum sagt er sich nicht
 lassen, und dardurch bekennt, das er
 ein sündt, sich. Ist die und mir
 sein es: wie gesen aber wider.

N. 21 B.

146az
 Die sündt by dreyen, wie aus
 gutten und aber aus bösen.

146az
 sündt strack wider die esu christi,
 in math. 13. 47. als sagt: Das
 ist sündt: das ist die sündt, ist gleich
 in dem in das uer geworhen
 woz, er lufft aber fast gattung der

Christus sagt Math. 12. 32. 4. wer
 wider den heiligen geist redet, das
 wird ihm wider in dieser welt in
 der ewigen welt künfftigen welt
 das ist wie der 5. Marcus c. 3. 29.
 sagt in ewigher / dergestalt werden
 weil denn Christus sagt, das die
 sünd auf in der künfftigen welt
 nit werden dergestalt werden, so
 zeigt er klar an, das auf in der
 künfftigen welt werden sünden
 dergestalt werden. Er dergestalt
 gibt die sünd, welche wir. Der 5. Joannes
 sagt apoc. 21. 27. Das wird insonder
 in dem feurle ringen könen. und
 zeigt: ob sünd nit in der grad
 gethe, der was nit mahl oder
 reffirrende sünd auf sich hat. Die
 kan in dem feurle nit ringen,
 und das wir wir nit standent, weil
 er sünd in dem feurle nit standent
 geschehen ist, also daniel in dem
 dem feurle ringen könen, so nit
 er sünd nit mahl oder sünd
 abgessen, in der welt kan nit
 nit wer, also nit wer in der an-
 dem feurle, weil abgessung wir
 kaffel ist, denn das sünd nit wer
 werden der 5. Paulus 1. cor. 3. 15. Das
 nit solches wer, was sünd nit wer.

Im Tag aber mit andern als du
das fruchtbar lassen wir unser
reformation gleichwohl pfundt
du sollen zu fassen, werden sie
das die waser sind mit glaubig werden

17. baz

17. baz

Im tagt wurde zur solig
heil und erfandend, von
dann die Kinder der glau-
bigen können oder den
selben solig werden,
werden der tagt christi
mit waser wascht fahr als
der tagt Joannis.

Das der tagt zur soligheit woff-
wendig seij, ist ent auß dem
wollen christi Joan. 3. 5. 20. 22. sagt:
"waserlich, waserlich sag ich dir, ob
"seij denn, das irman auß dem
"waser und auß dem heiligen geist
"widern gebohren werde, so kan
"er in das reich gottes nicht einghen."
Calvin bringet sich für sich, da
er glaubt, das die getaybte selb-
nen Kindern schon auß der ge-
burtlichkeit durch die zuegung heij-
bringen, denn die selbne zuegen
ist auß dem tagt, sondern auß der
altherdlichen natur, in welcher die
firsind, so sind. ein baum so ist er
schon zu gutem frucht geseuget
er bringet das auß seinem saamen
mit wilder bäum frucht, waser
werden der fluss gottes und die
"denn waser die frucht bringen,
gen. 3. 18. allzeit in dem saamen
er bleibt. ingheisen wird die frucht
in der natur, so bleibt, und die zuegung
durch die natur gescheht, so werden

N. 49.

di kinder uoffromdige woy di
 sind, welfe drey den taysch mit
 abgewafften wunden.
 was er woy fingen, ist, ist dem
 bapst wider di 5. poytt. Joannes
 taysche mit wasser, christus fin-
 gen auf mit dem 5. gyl. act. 1. 5.
 und der 5. Paulus sagt act. 19. 4.
 Joannes taysche dabstalt mit dem
 taysch der bapst, und sagt, dab ist an
 dem meigen, der ruffen konnen
 werden, dab ist, auf dem glauben
 1. solen, und das auf taysche er, si
 mit dem taysch christi, welfe er mit
 fater dem römischen, conuen christi
 taysch von dem taysch Joannes, und woy
 unter sichen geworren, welfe er
 Ephef. 4. 5. heylen sagt, dab ist
 ein taysch hies.

18. Baz

N. 90.

Der conige frage willen,
 dem der woy fangt, wird
 diese die bewegung der grad
 nicht brüht, demunder grad
 allzeit wickelam ist.

18. Baz

Der sag ist wider di 5. poytt
 und sagläse ruffen. prov. 1. 24.
 sagt gott: 11 uf fater mit zulassen
 und ist fater mit gering und zu
 1. römischen. ist fater unier fater auf
 1. gahret, und römischen sage die bebr
 an. aber unier waff fater ist
 1. bruchtel, und unier bruchtel
 1. demunder
 christus sagt joan. 6. 65. wofind
 nicht mit, die mit glauben. 11 di

N. 91.

196az

Die ofren brüßl, sijn in
unverfliche ofhinderung.

N. 92

7 die sünden

196az

Das der magt von vergebung
der welt an jabo, sijn sünden
gott, soch¹ zu thun nicht, weil
von niemand was, der die selbe
nachsthen nicht, haben wir got
genug an dem adam und cain
und von silon andern. in
dem gesetz Moyses befaß gott
den ind sijn in ofren zu thun
nicht als Num. 15. den ind sijn
so auch nachsthen nach vergangen
andern, und den die in ofren
und ofren. Levit. 4. den die
sünden der unvorsicht. Levit.
5. den die sünden der unvorsich-
tich. Levit. 6. den die sünden
so auch bestrafung geschehen und
die ofren nicht die ofren
straffen, folg am nicht
auch die sünden durch selbe
sich sünden zu thun, weil
die ofren nicht von, was die
den ofren straffen sollen.

Ob die brüßel sijn in ge-
heim oder öffentlich geschehen, weil
es sich nicht untersuchen, weil die
ofren die alten gesetzgebung
und haben nachsthen sünden, das
mit man ganz anders andern

von dem neuen Testament. ob
 dieser was in demselben sein
 worden der ofen brief, sondern
 nur von der brief in gemein. also
 haben wir act. 19. 18. das alle gläubige
 zu Paulus kamen, die ihre sünden
 gebüßet haben. ob saget auch der
 5. Johannes 1. 20. 1. 2. wenn wir unsere
 sünden bringen, so ist gott gütlich
 und gütlich, das wir uns unser sünd
 nachlassen, und uns von allen bösen
 sündigen. 11. allein nach dem christen
 Joan. 20. 22. seinen gesegneten dem
 gewalt gegeben die sünden nachzulassen
 oder zu befehlen, so folgt
 nachherdiger wort darauf, das
 man ihnen absprechen die sünden
 bringen müßte, welchen sie sonst
 die selbe nicht absprechen, nachzulassen
 nach befehlen müßten, und die selbe
 nicht absprechen. 11. denn was von
 dem gott ist, das ist gütlich, was
 ihm sein sünd gütlich ist
 1. Joh. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

9. zu dem ist die brief
 so gott in seinem gott ist
 und giltig. ist wenn
 der die ofen brief und
 gütlich bringe, da gott
 die sünden von uns
 nicht.

110 Die wort christi joan. 20. lauten
 111 also: 11 wir blieben für an, und sagten
 112 zu ihm: woher bist du? 113
 114 und er antwortete die jüden nach-
 115 gelassen haben: du bist jüdisch
 116 und sagst uns woher du bist?
 117 und er antwortete bescheiden haben,
 118 du bist jüdisch, du bist bescheiden?
 119 also sagt christus für ein wort
 120 von der himmelung des Evangelij
 121 oder dem tag? Da wird man klar
 122 wie und antwortet auf die 123
 124 spricht ungegen.

oder hat nicht christus seinen
 125 ager den ihm gewalt und geben
 126 können? woher ist auf ihn re-
 127 formir? Die sprache ist an-
 128 geboten sich math. 9. 2. Da christus
 129 zu dem geistlichen sagte:
 130 11 ich gebe dir was du willst,
 131 11 du wirst jüden ergeben,
 132 und damit er, so er antwortete
 133 ihm sagte, sagte er zu ihm:
 134 11 was ist leichter zu sagen: du
 135 11 ergebst dich jüden ergeben,
 136 oder sagen: steh auf und geh?
 137 11 damit er aber erwidert, das die
 138 11 leichter ist als den gewalt hat
 139 11 auf erden die jüden zu ergeben
 140 11 so sagte er zu dem geistlichen:
 141 11 steh auf, wehre dich dem teufel, und
 142 11 geh wehre dich. 11 christus mag

79 25
1. alle ist auß gott, der mit dem christen
2. mit ihm selbst dem söhne, und mit
3. das auch der söhne gegeben
4. hat. Denn gott was was in
5. christo, und der söhne die welt
6. mit ihm selbst, da er ihm selber
7. sind zu sich selbst, und aber
8. hat er das wort der söhne
9. an der welt. Darwegen sind wir
10. gesandt an christi, das, als er
11. machte gott dem welt. Darin
12. bitten wir an christi, das: der
13. söhne mit gott, wir über
14. legen die wort ein wenig bey.
15. Die auß söhne mit gott kan
16. mit andern gegeben als das die
17. bei. 11. von ihm ist die bei. mit haben
18. 1. erredet, so erredet ist als zu gott
19. 1. gegeben. Luc. 12. 13. Der söhne mit
20. zu sich selbst gott selbst, so mag
21. selbst sich selbst gott zu ihm. 11. selbst
22. 1. mag zu sich selbst, sagt gott, und er wird
23. 1. mag zu sich selbst. Zach. 1. 3.
24. Der selbst kan aber mit andern
25. gegeben, als das die brief und die
26. und die. Das die brief selbst
27. der söhne, sein selbst, das die
28. die zeigt er was selbst, das
29. ob ihm selbst, das er gott selbst
30. haben. beyder selbst, und zu sich selbst

// und hat er das auch der Aufer-
 // weckung gegeben - und das wort der
 // Auferweckung auf der Engel. // Darum
 // sagt er wiederum 1. Cor. 4. 1. // also sol
 // // auch iedermann der dem christi
 // // und auch Häusern der gesammten
 // // gottes halten. // weil dem christen
 // // in dem apostel das auch der Aufer-
 // // weckung gegeben, und das wort der
 // // Auferweckung auf der Engel, und die Aufer-
 // // weckung in nachlassung der sünd be-
 // // steht, so hat er ihnen auch mitten
 // // dem gewalt geben die sünden nach-
 // // zu lassen, ohne dassen, weil er
 // // ihnen das wort der Auferweckung, das
 // // 1. Cor. 4. 1. auf der Engel.

// Also aber zu verstehen, das die
 // apostel nicht in dem gewalt,
 // sondern, als gesandte an christi
 // // hat // gegeben haben, darinnen er
 // // 2. Cor. 2. 10. wiederum sagt, das er
 // // ihnen nicht gesandte der sünd und
 // // Straffe, in der person christi // nach-
 // // gegeben habe. // unter diesen haben
 // // wir das die sünden was sie
 // // nach gegeben, welchen christen
 // // sagt Mat. 18. 18. das was sie auf
 // // erden binden oder lösen werden
 // // auf in dem himmel // also ist
 // // gegeben ihnen // also haben wir
 // // ihnen nicht. // was sie

2. Sagen, das das Lösen und
 befallen mit dem die absolution
 des geystrs oder dem der wige
 rung, sondern dem die bestimung
 des ewangelij geystrs, also von dem
 gepredigten ewangelio glaubt, der
 nun sagt, die nachsprung der sünden,
 was aber nicht glaubt, dem werden
 die sünden befallen, ist wider dem
 freytraud dafür geystragt. Ist denn
 das ewangelium predigen, und die
 sünden nachsprung, ^{und} dem
 dem ewangelio glauben, und dem
 dem glauben die sünden nachsprung
 ein ding? Das ewangelium predigen
 ist nicht anders als die effer christi
 bestimung, und dem ewangelio
 glauben, ist nicht anders als die
 effer christi anerkennen. Ist denn
 die frage, in come ist effer be-
 stimmung, was war die erste effer,
 die christus ihnen anerkennen gezeig,
 da er das ewangelium gepredigt
 hatte? der 5. Petrus sagt c. i. 14.
 nachdem Joannes nung, thut
 waren, dann Jesus in galileam
 und predigte das ewangelium.
 Ich will so geteilt, und sagte: die
 zeit ist erfüllet, und das reich geteilt
 ist nahe, sohet hin, sohet hin,

[Faint, mostly illegible handwritten text in the left margin]

und glaubet dem Evangelio. di
 bi waser als sein wylt. d'hang
 zu pndigen waser sein. d'hang
 dem rfo in die fure aufgefam
 sagt er zu seinen jünger Luc 24.
 47. // ihs soll in meiner namen
 aben idelkren di bi pndigen und
 nachgung der sünden pndigen.
 pndige man das Evangelium so
 lang man wil, und glaub man
 demselben was man wil, man
 man d'bi und bi d'heil. comen man
 di bi und fah, so my man zu pnd
 gefen. Luc. 19. 2. also l'fanden auf
 die agast act. 9. 19. d'heil bi, und bi
 d'heil und d'heil, d'heil meiner sünden
 und geloff worden. // di was auf d'
 amilou choffen aben d'heil d'heil
 di w d'heil und d'heil fah, und di
 d'heiligung der sünden d'heil fah,
 folgten fomen was auf in den
 sünden und and' als d'heil d'heil
 anblaffen, dem wurd die d'heil
 d'heiligung des ewangely und d'heil
 zu nachgung der sünd gering was,
 was waser ist woffwendig di bi
 in der stadt des meigren meigang
 zu pndigen und auf d'heil fah. in
 der reformation d'heil fomen fall
 di bi, d'heil si also fah d'heil
 di d'heil zu d'heil.

was² unheimlich ist, was für
 3. sagen, das die sünden dir an-
 zudrehen die tacht auß gelöst wend.
 der tacht esende von christe ein-
 gelöst die sünden, und die tacht dem
 tacht zugehörigen sünden abzu-
 waschen, und zu dem tacht esende
 von dem wasser waschen magst du
 was die tacht gelöst mit tacht die 7 ad. 2. 38.
 was dem tacht zugehörigen sünden
 aber auß gelöst ist kein andres
 nicht als die tacht, wie wir tacht
 gelöst wir kan also das tacht
 angewendet die tacht, die sünden
 auß gelöst: und das tacht ange-
 wendet die tacht löst die sünden
 auß, so ist was die tacht gelöst
 und verantwortig, und weil die
 und kan wieder gelöst werden Ephes.
 4. 5. so kan w auf die was dem
 selben zugehörigen sünden und was
 auß gelöst: so ist also die tacht
 wie zuvor sagt römische verdichtung,
 welche kein unheimlich was
 glauben kan.
 Jetzt sagt dem 6. az hebräisch zu dem
 was tacht ist, das die tacht
 und die sünden zur nachlassung
 der tacht, und zu jeder was
 die tacht, die tacht, die tacht
 und zur was tacht was

noch die bis bigste. Salomon sagt:
 Prov. 28. 15. // wer sein Lager
 bigt, dem wird es nicht wohl gehen.
 // wer sich aber bekümmert, und davon
 absteht, der wird barfuß
 schreit in Laugen. // und der große
 Lucas 4. 21. // Ich habe dich mit
 Sünden zu bekümmern, und nicht
 damit dich mit mir verglichen
 zu machen in der Sünde wilden. //

In dem die Bekümmung aber
 ob sie nicht öffentlich oder in
 geheim geschehen, haben wir keine
 Zucht. Die apostel schreiben sie
 in der großen Petrus der ganzen welt
 kund zu machen. also sagt Lucas
 c. 5. 27. Das Matheus ein publican
 und anderer sünders geworden. // und
 c. 22. 96. Das Petrus christen bring
 nach Antiochien. // und der Paulus
 1. Tim. 1. 13. Das er ein gottelich
 und bescholger christi geworden.

Die canones penitenciales zeigen
 uns auch, das die sünders in der welt
 nicht in der sünden haben öffentlich
 bekümmern müssen, und zeigen auch
 öffentlich geschehen worden. weil
 aber diese bekümmung gar zu fast
 war, und also stou der bis ab-

wir ihm sein davor in die welt auß-
 geschickt haben. und gleich darauf da
 wir die geist sagt haben: Die ist er sit an,
 und sagt zu ihm: was ist für ein
 heiligen geist, welchen ich die sünden
 abgeben werden, denn sind sie ab-
 geben, und welchen ich die welt be-
 halten werden, denn sind sie auf be-
 halten, wollen wir ihm denn den
 unwilligen gewalt geben, den wir selbst
 als die unyffnen bösen gegeben, so hat er
 sie auf zu richten über die sünden be-
 stehen, wollen wir ihm willkür
 geben die welt nachzulassen oder zu
 behalten, nicht wir ihm die
 sünden auf gegeben werden, in
 die losprechung von ihm zu behalten.
 gott hat also die sünden nach, aber nach
 der abwendung christi und anders als
 diese abwendung seiner zeit her 4.
 was können also die unreformierten
 wider die ofen brief haben? Die ist
 nach der 5. spricht kein gantz heil ge-
 dult, wofür aber ich abkündigung in
 beifahrt, und unwirklige lügenwort.

4 wenn man sie
 haben kan, oder
 der sünden im stand
 ist zu heilten, was
 die wir sonach die
 briefe von ihm, wenn
 er dem wider zu heilten
 hat. N. 90.

20. Satz

aber unyffnen sind doch ein
 algerund geist zum frei-
 wahren abkündigen, darum
 die ofenbrief zum ofen
 stand und abkündigen.

20 Satz

freigeist, das Luther und Calvin
 und zu dem zeit der apostel
 gelehrt haben, das sie ihm die welt
 geist haben zu geben können.

Der 5. Paulus wylt niemast nicht
 daton, in dem er selbston i. cor. 7. 25.
 sagt, dab er wegen dem jungfräun
 sein gott von dem fromm gabe,
 sondern sagt noch zujed: "Wilt du
 an ein weib gebunden, so suchs und
 laß dich an dem. Wilt du aber frey sein
 an ein weib, so suchs kein weib. -- was aus
 freyem willen oder zwang in einem
 freyem beyflorren sat, sein jungfräun
 zu behalten, der ist wohl: auß dem
 freyem jungfräun der freywillig der
 ist wohl, was sie aber nicht der freywillig
 der ist nicht. Dem nachher
 "was, wird sie glücklich sein, wenn
 sie also bleib, dem in dem, dab
 "ist auß dem gott gabe."
 So haben auß die andern apostel auch
 gesagt, da sie nach freyheit des 5. Pauli
 i. cor. 9. 5. nach ihrer freyheit von dem
 gebrauch des standes abstanden, und
 in dem conuenen und ab dem standem
 gott haben.

Da es gal auß christus selbst gottsel,
 da er math. 19. 12. zu gesagt, dab sie
 nicht wegen dem freyheit selbst
 beyflorren haben. wo es also die gott:
 wodon so wohl christus als die apostel
 nicht gewill haben. gott gal zwar die
 so zu fortplanzung des weyflorren

die lutherische und calvinische wort-
 dreyer können zu raten so lang sie
 wollen, wiewol sie anders beyde noch
 freyheit haben, allein durch Passagen
 beyden und geschicklich ist solches nicht
 erlaubt, und kan man auf solches nicht
 man erlauben, wiewol christus sagt
 Luc. 11. 26. si quis uerit ad me et non
 peruenit uenit ad me et non
 uenit, nicht, erwidert und sagt, der kan
 uenit jener und sein. er was ein
 gegen die selbe erwidert, dem christus
 in Matth. 23. 29. Gedenck die toten
 die agathe haben die gutten, aber
 als ich nachfolger sein wil, der mich
 so auf sein.

Und drey sind die Lese puncten, welche die reformirte
 ihren anfangen zu glauben vor legen, wiewol aber die
 luther eine probant hat, das kein nütziger mit der g.
 spricht über nicht leicht, sondern alle der selben spruch
 steht zu eider sind. es ist also nicht möglich das aus
 maße, so mich auf was ich lese von der ungeschickung
 der augen legen, welche klar zeigen wird, was die mitlung
 haben die drey die leben in das ewige Leben zu geben.

von der ungeschickung.

Die ungeschickung des mensch, ist das nützige ist und
 nicht in dem verstand, denn darum hat christus allein der
 nicht gelitten, damit er in nicht dardelger die sind der hilge,
 und mit die geschickung der sachen. also es ist mit die ganze
 selbige spricht die ungeschickung ist. es ist also nicht zu -

N. 54.

unterstehen wie die selbe geyst. Das fünftens, in ewig
 wie die geyst nimmst, sagt christus math. 11. 12. Eynig gewalt
 und was die jünige, die sich gewalt antun, werden daffelbe
 an sich anthon. Insonderheit reformirer, die sich mit gey-
 walt antun, sondern lieber nach ihor dandwörtern naher
 in ewigem leben wollen, haben wider die aussag christi
 haben mir ganz andert nicht verdriff, wie der menschlicher
 oder nimmige nicht gewaltfertig worden, und des mensch
 gottis sich würdig machen, und damit sie die lüth d'ho bittor
 bestrigen müßten, so weisen sie solches nach ihor aussag klar
 aus der 5. psalm. um offener wie ihor l'ose, ob sie sich halten
 oder nicht.

Es ist zu sagen sie, weil sie wohl wissen, das der menschliche
 gewaltfertig sein, wenn es in dem fünf erit, das das ewig
 menschlichung oder geystliche Reiner konfession d'wändr-
 ung in dem menschlichen, sondern in solch sagen wollen,
 als ob sie gott als geystlich verhandt, und gefallen werden. und dies
 weisen sie aus folgenden texten.

- 1. sagt der 5. Paulus Rom. 2. 7. Das nit als die geyst der gott ge-
 1. gewaltfertig werden.
- 2. Rom. 2. 7. Das die, welche das geystlich thun, werden gewalt-
 fertig werden, das ist, wie sie solches anbringen, werden als
 geystlich verhandt werden.
- 3. Rom. 4. zitel der agste die wort des psalmen an: 7. solch
 ist der name, dem du ihor dein kind nit zu geystlich hat, auf
 ewig er also sagt: 12. du an dem jünigen gläub, der den gottlichen
 gewaltfertig, dessen gläub wird ihm zur gewaltfertig geyst-
 11 und werden. 13. dem es was jünig sein, was David sagt: 11. wie
 12 auf David den jünigen solch nennt, dem gott die gewalt-
 13 chend zu geystlich oder ewig. 14. aus anlehen sie folgenden psalm.

maffen: warum denn der züniger gneust ist, denn got die z-
 unftigkeit zu erfuchen oder auch, also ist denn dem züniger unft-
 fertigen nicht anders, als das got gneust gneust werden.

Alle² unftfertigkeit für unser reformator wider
 Luthers aus ihm: alle Luthers falten nicht für maffen
 das sie gelobt, der das unftfertigen, nicht für maffen, für das
 erger gelobt, sondern ist die Luthers die gelobt, nicht für maffen
 man? Das glaubt man nicht, ja wenn die unft-
 fertigen nicht in der zünigung Gottes bestünde, hätte sich got
 nicht bekehrt, da wir nicht unftfertigen das gneust gneust,
 der das ist? man sagt der 5. Johannes 1. Ep. 7. „ob sol nicht
 man und die maffen: der gneustigkeit anbetend, der ist gneust.“
 und die gneustigkeit bestünde in der zünigung, sondern
 in der unftfertigen bekehrung zu got. also sagt got, hebräer
 Joel 2. 12. wo er sagt: „Bestehet nicht zu mir in meinem gneust-
 „fetzen, in fasten, in weinen und in jammern, und zünigt nicht mir
 „fetzen und in meine Reigen, und bestehet nicht zu mir
 „got.“ und Ezechiel 18. 21. „warum der bestehet nicht zu goten
 „falten etou allen seinen sünden, die er begangen hat, und
 „mein got wird gefalten haben, auf unft und gneustigkeit
 „wird anbetend haben, so wird er leben und nicht sterben. und
 „wird aber sein nicht haben und werde in gneust setzen, die
 „er begangen hat. N. in seiner gneustigkeit, die er wird an-
 „betend haben, wird er leben.“ also gneust, in seiner
 „gnen gneustigkeit, sagt got, die er anbetend hat, wird er
 „leben. frist nicht also nicht die gneustigkeit zu erfuchen?
 „got warum denn die gneustigkeit in der bekehrung des
 „sünders zu got, das will er sein frist, sein gneust und
 „alle gedanken von der sünd ab und zu got wenden, ist die

und nicht vornehmlich über Änderung des ewigen? und nicht
 der ganze ewig unveränderlich? Dief die sind ist keine
 zu neuen Dingen worden, Dief die Beförderung ist Magalana
 zu neuen feiligen worden, sind die mit vornehmlich über
 Änderung? gabt nun ihr reformieren mit neuen empfinden
 ehrs bey überwindigen ewigen findet sie kein glauben.

Die Text, die sie für angehen, beschreiben sie nicht nur die
 selbst und, oder thun sie das fathen auch überhanden. bey dem
 I. und der 5. Paulus von denen vorhen die alten geschick,
 das die die der ewig und gotteshetigal werden, welche ewige
 die die in selbsten überhanden. ob ist aber ein großer unter-
 schied zwischen denen vorhen die alten geschick und denen vorhen
 die neuen, von denen in selbsten sagt Rom. 2.7. und anderswo
 sagt, das sie gott befohlen werde. Ihre Text gefort also gas und
 das. der

2. ist anders, wie, an dem der agathe Rom. 2.13. ausdrücklich sagt:
 "und die das geschick aufheben, sind von gott gerechtfertigt, sondern die das
 "geschick halten, werden gerechtfertigt werden." also werden sie
 gerechtfertigt wegen haltung des geschick, und nicht wegen der
 zuweisung. In

3. ist gegeben sie durch sticht an, von dem die ganze überhand der
 Reform wird. David sagt psal. 31. 1. "selig, sind die zurecht, denen
 "ihre sünden nachgelassen sind." darauf sagt er Jeremias: "selig,
 "ist der mann, dem der Herr seine sünden nicht zu rechenet." aber
 was man rechnet gott demselben, und was nicht? an dem, sie ihm
 schon nachgelassen sind, dem was und was nicht, kan und was nicht zu ge-
 rechnet werden. sie durch sticht auf die wort der 5. Pauli. Paulus
 pflegt aus denen vorhen die das also: "der an diejenigen
 "glaubt, der den beschickten gerechtfertigt, ist der gläubig wird
 "sein gott gerechtfertigt gerechnet werden. 11. was dem das
 "der gnat gott. 11. der 5. Paulus und für mit denen juden.

die besangenen, das sie aus dem worten des alten
 gesagtes gemesstlich werden, wo er ihesu im gegentheil
 zeiget, das abraham und aus dem worten des gesagtes,
 antwortet was und gegeben war, sondern aus dem glauben,
 da er gott geglaubt, der ihesu gesagt hat, das der messias
 aus ihesu wurde geboren werden, wo er das was seinen
 wesen und hat, der sein geystlich, postplausen dinst-
 abraham glaubte auf die und oben, sondern zeiget
 aus seinem glauben in dem worte, wie der engel aeda
 v. 10, sagt, da er nicht alle forschung gesaget, und geglaubt,
 das er zu einem wackeren stiles solches werden, nach dem zu
 ihesu gesagt worden, also wird dem nachheren fast sein.
 und wie er in dem glauben nicht, sprach gewesen, so er
 & sprachte er auf und, das er bei was fundus jaso ad was,
 sein lob ganz mittheilend, und der lob das in stoben
 waren. er zeigete auf und die in stoben an der der
 & forschung gottes, sondern was in dem glauben gestand,
 und gab gott die sfer, wohl erstand, das gott mächtig sey,
 aber zu ihesu, was er sprachten hat. abraham ist also
 mit dem die klatsch zu dem führung, sondern die, seinen stoben
 und ein bündel glauben gemesstlich werden, darinnen der s. paulus billig
 dem pflicht gemacht, das dem zeigete, der mit erstand, und
 an dem glaubt, der dem gott dem maßlich, ihesu sein
 glaub zu dem gemesstlich gemesstlich werden nach dem den/az
 und anleitung der quat gottes, amiten auf der glaub
 und gab gottes ist. 1. 2. 8.
 aber die text diesem ihesu also zu seinen gott, sondern
 war ihm gott das gegentheil nicht sie.

N. 55.

gleichwie aber ich nicht bezweifelnd, so sind auf die Dinge
 von gleichem Werth, die sie daraus ziehen. weil denn sagen sie
gottlieb die gottliebheit nicht nur zu gottfurcht wird, so hat
 der mensch in sich selbst den inner gottliebheit, weil er inner
 in sich selbst die gottliebheit, folgiam was er auf sich selbst hat,
 aber nicht ist. und die wir wissen sie auf folgenden texten:

1. David sagt Psal. 142. 2. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 142. 2.
 2. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.

3. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.
 4. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.

5. Paulus sagt Rom. 7. 14. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Rom. 7. 14. 1.
 6. Paulus sagt Rom. 7. 14. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Rom. 7. 14. 1.
 7. Paulus sagt Rom. 7. 14. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Rom. 7. 14. 1.

N. 56

8. Paulus sagt Rom. 7. 14. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Rom. 7. 14. 1.
 9. Paulus sagt Rom. 7. 14. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Rom. 7. 14. 1.
 10. Paulus sagt Rom. 7. 14. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Rom. 7. 14. 1.

der sünd, so in unsem gleichheit ist, gesungen falls und sey
 gott uns die sünd und nachlassen wil, wir sigen dem gott
 so können wir in uns kein ander gerechtigkeit haben, als die
 gerechtigkeit christi, die uns gott zuversucht, und also sorglos
 sei wir uns dieselbe also zuversucht, als wenn wir zur gung-
 pfähigkeit der sünden von dab gottan hätten, was christus zu-
 pfan. und die bewisen sie auf folgenden texten:

1. Petrus sagt 1. Cor. 5. 5. " wir ist wegen unserer sündhaft der
 " wunden, und wegen unserer sünd geslagen worden. und
 v. 6. " der fere hat alle unser sünden auf sich gelagt."

2. Paulus sagt 2. Cor. 5. 21. " der meinigen, der kein sünd gewest
 " hat, hat gott für uns zur sünd gemacht, damit wir die ge-
 " rechtigkeit gottes in ihm werden." und v. 19. " gott war zu
 " die Christo, dasum wir die gerechtigkeit selbst von ihm zuversucht, das
 " unser iger sünden und zuversucht."

3. Der 5. Petrus sagt 1. Ep. 2. 24. " wir hat unser sünden selbst
 " an unserm Leib auf dem Holz getragen, damit wir die
 " sünd abgestorben, der gerechtigkeit lebten, das ist dem Paulus
 " sprach nach ihm sünd gesühlet worden."

also sagen sie, weil dem gott alle unser sünden auf sich
 dab ist christum gelagt, und gott ihn der uns zur sünd gemacht,
 auf wegen ihm ist der wunden worden, und wir durch sein
 leiden sind gesühlet worden, so werden uns die sünden aus
 unserm grad und abstand christi und unser zuversucht, weil
 wir schon der dieselbe gung gottan, und uns gung gemacht,
 weil wir wegen unser gerechtigkeit gestorben, indem wir
 der sich kein vortronung haben. Darum schreibe sie
Abstrub, das wir wissen was auf unser guter werth

ander Art zu sein, und ist zu wissen, dass alle werke
 aber für sich, sondern wir sollen allein auf die göttliche gnade
 und gnedigkeit unser Art zu sein, und alle allein die
 waser gnedigkeit ist, weil Paulus sagt Rom. 10. 3. "werke die
 und" gnedigkeit Gottes ist nicht in ihnen, sondern ihre eigene
 "gnedigkeit" empfangen wollen, die sind die gnedigkeit Gottes
 "und nicht empfangen" das ist, die wollen sich dem glauben Christi
 und nicht empfangen.

Und weil die glauben unsere reformierte die ernsthaftig
 also ist zu sehen, dass niemand etwas darinnen, in welchem
 Römer, und befehligen im Katholische und folgenden stellen:

N. 98.

1. Das wir sagen, das wir die nachlassung der sünden der
 sünden und diese gute werke glauben zu Gott zu empfangen nicht
 indem wir laugern, das wir diese dem glauben allein ge-
 ernsthaftig werden.

2. Das wir dem waser glauben und empfangen, indem wir
 nicht nur zu dem reinen glauben werden, sondern dem waser
 empfangen ist, aber nicht allein zu dem reinen, der aus
 der gnedigkeit Christi zu empfangen.

3. Das wir die glocke Gottes und Christi anzunehmen werke der-
 setzen, das wir diese die gute werke ernsthaftig
 werden, da Paulus sagt Rom. 3. 22. "die sünde ist
 waser indem die sünde empfangen Rom. 3. 19. das alle menschen sünde
 empfangen, und die ganze welt Gott nicht empfangen sünde 1. 23. dann
 waser sünden empfangen, und empfangen der sündlichkeit Gottes,
 werke glocke wir dem Gott glauben, da wir empfangen, wir sünden
 und nicht der sünde sondern ernsthaftig.

4. und die empfangen für uns, das, da wir empfangen, das wir nicht
 ohne gute werke ernsthaftig werden, wir die empfangen alle

5. Es ist ein glaubwürd articül, das christus allen menschen
 seinen erben. aber wird er die Lutheraner und Calvinisten
 wohl auß rechten Können? in gewisse fast davon, denn wir
 sie sagen, ihu werden die sünden und zügel, wiewol
 got die selbe christo alle außgeladen, und sie durch die zügel
 unsere gnedigkeit christi alle gnedig sind, in dem wir
 ihu nicht sehen wil, so mus wir sie selbst als einen sünders
 und gnedigen wissen. Ist also Epam und die große gottlosigkeit?
 ganz anders, es ist der 5. Paulus 2. Cor. 5. 10. wo er sagt:
 „aber nicht ein wir der ihm nicht sehen christi, sondern,
 „ auf das wir in der allzeit ausgeht, was wir in seinem richte
 „ sein zügel oder böse gewisset hat. „ also sagt auf christus
 math. 18. 27. „ Ich weiß, das ich ein sünders bin, und
 „ durch mich sünders sünders, und alldem wird er seinen
 „ richte, das ich seinen erben der zügel, „ also die zügel oder
 „ böse nicht wird er nicht, und also mus wir uns selbst
 „ gnedig oder ungnedig sein.

Die waser ist nicht in wasser und in zellbaforn, so den der seligen
 spiritus bezaubert, wiewol aber wir in der dornung nicht wasser
 schickel der gnedigen zügel, so den selbst in sich hat, so be-
 zügel in sich und ihm erben.

Den rechten pred, wiewol das alle in der welt sind
 sünders, er wird in ihm in wasser und in zellbaforn erben.
 die N. 55. außgezogen text sind alle waser. Das got ist in wasser ge-
 wesen, wiewol alle sünders sind, und wir dornung der ihu gnedig
 ist, den er nicht ist. Darum auf das selbe für v. 5. ist das
 „ got wasser ihu den wasser und waser, auf wasser er
 „ erben selbe, die er wil er sein, so die ihu wasser
 „ ist erben für sein und nicht ist alle sünders, in
 „ wasser sünders alle ihu gnedigkeit in ihm wasser, er

ganze natur² Ding dieser dardoben, ² und die dardoben²
 in der natur dardoben ist, so dardoben auf die sind in dardoben,
 der die sind ganz adam nicht dardoben in sich, was die
 sind aber, dardoben das fleisch in der dardoben dem geist, und der geist
 in der dardoben fleisch, die sind dardoben dardoben und zwar
 1. das ist, und alle dardoben mögt, was ist, vobal, galat. 5.
 17. ² und da haben wir dem dem unwilligen in dardoben in der
 natur. Dies alle dardoben die unwilligen, und dardoben die
 sind ist dardoben dardoben. die wa dardoben dardoben die
 pflanz zur überbrückung der göttlichen dardoben angewandt, die
 dardoben aber dardoben und dardoben die göttlichen
 dardoben, alle die aber, das die dardoben dardoben dem
 dardoben gut, und dardoben und dardoben dardoben dardoben die
 in der dardoben dardoben / was ist, dardoben, ² und gab dardoben
 1. man dardoben zu dardoben. gen. 2. 6. Dies die dardoben dardoben
 die alle dardoben dardoben, das dardoben dardoben dardoben,
 und dies dardoben dardoben die auf dardoben dardoben, dardoben
 die die dardoben dardoben dardoben dardoben alle dardoben. dardoben
 dardoben der dardoben dardoben, in dardoben dardoben die sind dardoben
 dardoben, dardoben die dardoben dardoben alle dardoben dardoben, in
 der natur dardoben, indem dardoben dardoben dardoben dardoben
 in der dardoben dem geist, dardoben, so ist auf die sind in der
 natur dardoben, dardoben alle dardoben, die dardoben adam ab-
 stammung, dardoben die die natur dardoben dardoben, dardoben
 dies auf die sind an sich dardoben, dardoben auf der dardoben
 Ephef. 2. 3. dardoben die, das dardoben natur dardoben dardoben
 1. zum dardoben dardoben, die dardoben dardoben.
 dardoben dardoben, das die dardoben dardoben die sind,

Sondern wie die weizung und zunder der feuer zu werden, wie wir
an der ewa gesehen, sondern die sind in der unvollendung
bestanden, denn fähren nicht weiter gelohn solches weizung
denn gese gegeben, wie sie ub fähren ihre können und sollen,
so waren die sind nicht mehr da abraucht worden.

Und was ist dieses von der adam sind gesagt, das ist das
die eise der katzen sind in dem kriegswort zu finden,
der sep. 9. 4. i. sagt, das adam die sind in dem form gott
und dem thafelbild der thafel und andrer sachen dergleichen
sind, auch so wohl an dem lob als der hül was sie die
stimm dardend worden.

§. 2. Das adam die sind mit uns, sind, sondern seiner
ganzen nachkommen fast geworhen schaden zu gesicht, indem
er der alle die ungeschick dardend, und ab dem lob dardend
und der lob zu gezogen.

§. 1. die sind
sind ungeschick

§. 3. Das die sind in ihnen ungeschick wir nicht, das die sind
die fortsetzung mit nachsinnung in alle wey so also fort-
gesetzt worden, das sie nicht in dem neigung sind
geworhen worden. also bestat dem die sind in dem ungeschick
und da haben wir dem dem wey so in der fortsetzung
bestat wir die sind in dem stand der qual.

N. 69.

Gott fähe können die sind gleich nachsinnung, wie es solches dem
Jeremias Jerom. 1. 5. Josephus dem dardend, und Maria der heiligen
jungfrauen Luc. 1. gesehen, oder die dardend dardend
zu dardend, denn er gewoll fähe, allein wollen sein
geworhen ganz dardend mit fortsetzung der geworhen
die sind fähe, so ubersicht er die sind sein böse, der
der das ganz ungeschick gescheh dardend.

Die sind waren so groß, das sie dardend fähe, und dem fähe
sind bestat zu werden, wie gott die sind die sind der fähe

ist also das was wir wollen, und hat die sein Leben mit
uns das die frucht, sondern das alle sünden der ganzen
welt gering gottan. 1. Joan. 2. 2.

Aber wie hat er das alle sünden gering gottan? hat er
willt alle sünden der ganzen welt ab, und auf sich genommen, das
als das was die frucht ist auf, selbst abzugeben, und er
das die frucht von gering gottan, und got die geringfügigkeit so
got anhat, das er kein neigung geringfügigkeit von uns verlangt,
sondern mit der geringfügigkeit nicht böslich dergestalt zu sein,
als haben wir zur geringfügigkeit unsere sünden oben das ge-
gan, was christus gottan hat, wie unter reformation. 1. 56. das
gottan: sie sind aber für und von uns allen abgehandelt.

Ein und pflichten ist aber binden seiner pflichten selbst zu be-
lassen, hat er aber die nicht und das, und selbst in andern
das ist die frucht so werden aber pflichten von ihm abgehandelt.
das ganze was pflicht gottan was got die pflichten, und er
so die was die frucht seiner pflichten zu lassen, so wird christus
die frucht der frucht hebr. 7. 22. das auf die göttliche geringfügigkeit
die gemeinsame beziehung von ihm gottan. sie sagt aber sünden
auf ihm, er nicht alle die sein frucht bezaugen, wie die 1.
56. ang. 7. 22. sagt, allein mit ihm was die frucht
was nicht abgemacht. christus ist mit uns allein können die pflichten
zu bezaugen, sondern auf aus dem sünden gottan zu
machen. das ist die frucht, nicht die frucht die frucht, die
so sein nicht was pflichten, aber selbst die frucht, die
1. dass damit sie frucht und nicht selbst frucht. 1. 27. das
er auf selbst sagt, er nicht und pflichten die frucht, sondern
die frucht zu bezaugen. 1. Math. 9. 13.

oder glauben nicht unter reformation, das da christus
das die sünden frucht geworden, er hat auf die frucht die sünden

an sich geschehen, also das denen weyße die sünden und weyße
 zu gnußend, sondern es ist der größte sünders der gott gnußend
 werden: also wenn sie in frage abir: warum sie nicht die
 sünd also befündt, wie hat es denen weyße die sünden nach
 tönnen, fahre er dieselbe mit sich selbst nachsicht zu thun: was
 er mit sich der größte sünders geworden, da er Joan. 8. 46. selbst
 sagt, das ich niemand nicht sünd befriedigen können: was ist das
 von mir gottlich heilung: wenn einige sind denen weyße
 weyße zu gnußend werden, warum befündt er denn selbst in dem
 staten in sich, das sein in der züfung der selben alle tag in dem
 soan: warum befündt er die bei der heilung zu gnußend,
 nicht mit christus die bei allen christen: sind die bei lauter
 wasen, die wider allen stand lauten?

Die ganze sache also in dem nachsichtigung der selben zu geben,
 so ist zu beunruhigen

1o das christus zwar den unauflösen wort, so zu auflösung
 und gott verordnet werden, zwar also freigegeben, das die ganze
 welt damit in der sündensünden befallen würde. und das er
 selbst sünden selbst befallen, indem wir in der weyße selbst
 sünd an die sündung gott mit weyße sünd geben, wie in dem züfung,
 und also auf ein in der weyße sünd sünden selbst befallen mit. 2. cor.
 5. 10. nun sie mit gott zu beunruhigen. ibi v. 20. ob aber

N. 67.

2o christus von dem alle züfung ist, so mussen das in alle
 dem wort sünd Todt, sondern nur die sündig, denen der
 selbst mitgott sein wird. 1. cor. 15. 22. welche weyße in dem
 sacramenten, sündensündig dem sünd, abgewaschen und befündt
 3o das in dem dem sünd werden wir auf ein weyße wider zu
 befündt, und von der adamb, sind abgewaschen: das das abend
 mahl gibt er uns sich selbst zu sünd, und das die bei maße er

aus seiner Gnade, als von dem Sacramente empfängt, auf dem
 der Wort seiner Liebe mitgeteilt wird, werden er diejenige
 Gnade, die wir in dem Sacramente empfangen, und das ihm
 liebsten Standes fahre. mit dem wir zu finden, mitgeteilt
 er uns auf dem Wort

2. Dings seiner Mitwirkung, denn werden wir von ihm,
 "als von ihm selbstem etwas zu gedulden mit ihm mögen sind,
 "sondern alle in ihm der mögen auf Gott ist, 2. Cor. 13. 5. also wird
 "er in uns das wollen und das still zu sein nach seinem Wohl-
 "gefallen, phil. 2. 13. Daraus sagt auch der 5. Paulus 1. Cor. 15. 10.
 "Dass die Gnade Gottes bei ihm, was ist bei, und seiner Gnade ist in uns
 "mit uns selbstem, denn ist sehr wohl als, in alle Gedulden,
 "aber ist nicht allein, sondern die Gnade Gottes wird nicht, auf
 "welcher Mitwirkung denn geschehen, das in ihm nicht zu
 "sein göttlich und unvollständig, und auf der göttlichen Mitwirkung
 "wir über natürlichem Kraft bezeugen, das sie Gott als Güte und
 "Andersweise nicht an sich, und dieser bezeugen.

Christus hat also dieses sein Leben und uns dem Wort, und
 wollen wir in ihm selber bezeugen, und der göttlichen Ge-
 "nehmigung gnung ihm können bezeugen, sondern er
 "führt uns auf dem Leben, so wohl in dem Sacramente
 "als in der Mitwirkung mit, der möge Gottes Mitwirkung
 "er und uns seiner zu Gott fahre" ist dann alle in dem dem
 "Ständ" sagt der 5. Paulus phil. 4. 13. sondern das wir
 "uns auf dem dem können, wir er dem auf selbstem
 "Matth. 23. 34. sagt, das er die Gnung, fahre mit dem furcht-
 "ung bezeugen werden. wobei zu verstehen, das wir bezeugen und

N. 60.

Dieser Satz sachet 4. Theil in sich. 1. Das was der unyffentlich, sind
sich. 2. Das er keine gungflichkeit an sich haben konnt. 3. Das
ich also die gungflichkeit nicht christi mich zu gungflichkeit wurd,
wiltu von 4. keine gungflichkeit auffwendig haben, sondern mich
selber und das mit thadirend haben.

170.

Don dem ersten Satz ist schon fol. 98. N. 60. gundt, so also
sich was nach sich an. warum aber sind wir, was der unyff
entlich, warum heisset den christen seine jünger von math. 5. 16.
" Das ich leucht den Leuten unyffentlich leuchten solte, damit sie
" iches gute werck sehen, und ichen frucht sehen thaten loben, "
warum heisset der 8. Petrus 1. 12. 2. 12. " die glaubigen, " das sie
" nicht den Leuten nichtem gutem werckel zeigen solten, "
" damit sie, wercks an sich ichen als den übertreibern
" werden, nicht gutes werck sehen, und god an dem tag gerechten
" da wir sie frucht sehen wird. "

warum sagt der 5. Paulus Rom. 2. 10. " allen aber die gutes thun,
" wird glantz, so er nicht frucht thut, und davon dem
" gerechten nicht getreuet werden. " und galat. 5. 9. " laß dich nicht
" also gutes thun, und nicht auffhören, denn zu seiner zeit wird
" den wir offte auffhören werden. also da wir zu haben,
" so laß dich nicht indertmann gutes thun. "

Ja sind denn so gar die werck der Leiden alle sünd, so
kann gott durch die myffentlich die Leiden sehen. 1. 12. 5. die
reformation thut und nicht, so die thun aneinander selbstem guthe
sind die Leiden sündlich. Das glauben wir durch Leiden, und
aber mit dem Leiden unyffentlich, der da sündlich, das god selbst. 1. 12. 5.
20. die Leiden der Egypten Colofund, das sie die Kinder der
Iwarliche thutungen haben, wie auf Job. 6. 17 die Rahab, das sie
die Iwarliche außstafte in formen fündlichen thutungen, und 1. 10.

31. Dem Cornelium wegen seiner gütten werden in dem eph. 2.
eigen glauben unterworfen. warum denn die gütten gütten
auch dreyfachen können, wie wird es sein eph. 2. der dore der
grad gottes selbstem geübt sein auch nicht dreyfachen da
stünd?

115

Das 2te Jahr ist 1509 fol. 96. 1199. wiederholt.

Das 3te Jahr ist aus dem 2te, denn wenn man sich selbst
grüßet, sagt man, so ist es ein sonderlich gottgeübt ist.
Es ist nicht ein selbster oder gottgeübt ist, so ist
in das der alte ist, wenn er sein ganzes Leben dreyfachen wird
als blüht auf der sünden der alte sünden, ob es nun die ge-
gottgeübt ist zu gottgeübt wird, wenn er in seiner ge-
gott geübt wird. blüht er aber ein sünden, so ist es ein
andere gottgeübt ist, weil er ein in der ungrad gott
ist blüht.

1171

Da christus sein und sein gottgeübt ist nicht zu verstehen,
wider er von dem selbstem sein nicht ist, da er das ist und
wegen seiner gottgeübt ist die dreyfachen ist, das ist
er und was er ist, so ist er ein und sein nicht zu
gottgeübt ist, so ist er ein auf seiner selbst nicht
wäre, weil er ein ist sein gottgeübt ist, so ist er ein
dreyfachen sagt der 8. Johannes, 1. 2. 3. und das ist die ge-
gottgeübt gottgeübt gottgeübt, sondern der gottgeübt
ist blüht, der ist gottgeübt, er ist gottgeübt. 29. und endom ist 1. 2.
29. 11. wenn er ist, das ist gottgeübt, so ist es, das ist ein
eigentlich, der die gottgeübt ist, auf ihn gottgeübt ist. Die
gottgeübt christi wird ein zu gottgeübt, und die gottgeübt
dies ist ein selbst gottgeübt ist, sondern dies ist ein er und ge-
gottgeübt, auf er ein ist er ein ist in dem ge-
nicht geübt als wenn er ein wird, das ist ein ist er als ge-
gottgeübt, sondern was ist er gottgeübt können gottgeübt
werden. Joh. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

alles in N. 57. sagen, das wir wissen was auf unsern guten
worte wiederherkommen was dinsten wir wissen wollen
sondern unser dinsten allein auf die gnade gottes und die
günstigkeit von gottes, das wir wissen was dinsten wir
ganz zu wasse / dinsten wir auf den text des S. Pauli
2. cor. 10. 17. Es ist als unser glaubenszeuger, was wir sagt:
"was wir wissen, das wir wissen, das wir wissen, das wir wissen,
"ich ist es, das ist nicht dinsten, sondern den gott selbst."
dinsten wir alle unsern guten worte der gnade gottes
dinsten. Das man aber auch eine fahrung und dinsten
trauen auf die gute worte, von dinsten, Es ist eben dinsten
agor. 2. Tim. 4. 7. was wir sagt: "in fahre unsern guten
"gott dinsten, in fahre unsern laub dinsten, in fahre den
"glauben gefalt, im übrigen ist wir die dinsten der zu
"günstigkeit dinsten, die dinsten als ein dinsten
"wissen an unsern tag wir geben wird, nicht allein aber
"und, sondern auf dinsten dinsten, die dinsten dinsten
und dinsten was wir dinsten dinsten dinsten, das wir die gute
worte dinsten dinsten. dinsten. 5. 12.

15
N. 75.

Und mit dinsten ist die ganze dinsten unsern glaubenszeuger
von der dinsten dinsten dinsten. wenn dinsten wir auf,
ob wir in dinsten N. 58. angefangen dinsten und dinsten dinsten
oder nicht.

N. 74.

Das wir ist, das wir sagen, das wir die dinsten dinsten
dinsten dinsten, und dinsten gute worte dinsten dinsten
dinsten dinsten, indem wir dinsten, das wir dinsten
glauben allein dinsten dinsten.

Das die glaub dinsten die worte dinsten dinsten, fahre dinsten
fol. 28. N. 10. dinsten, dinsten dinsten dinsten. Das wir

aber Ding gute wach die nachlassung der sünden Andenken
 können, bewahret die 3. sünde aus demselben. Tob. 12. 8. saghe
 der Engel Raphael zu dem Tobias: v. Das hat man gesehen und
 "almosen ist besser, als die goldne scharf Anbringer, denn
 "das almosen befreit von dem Tode, und ist es, so die
 "sünden verzeihet, und kaufesigheit und das reinge Leben
 "sünden wachsel." und Daniel saghe zu dem König Dan. 4. 24.
 "In wegen o König lasse die unreine wach gefallen, und verzeihe
 "deine sünden und Ungerechtigkeiten Ding almosen und re-
 "prounen gegen demen armen, stillenst wird die gott dieser
 "sünden dir vergeben." und christus saghe Math. 19. 29. v. armen
 "die wach stillenst sie, so gegen dir saghe abet, was die fast,
 "und gib es dem armen, und die armen nimm scharf in dem fiere
 "haben." und der apostel heb. 10. 24. v. denn gott ist nicht un-
 "genust, das er nicht verzeihe und die liebe Anbringer, welche ist
 "in seinem namen abet, und gegen demen seligen gesing
 "sach." warum befehle ich christus selbsten zu beten, zu
 "sagen und bi/ zu thun, als das was Ding ist gute wach die
 "Anbringer in ihre sünden verzeihen sollen? warum begehret
 "er, das wir demen werffen in sünden Anbringer sollen?
 "denn, die wach, wenn wir demen werffen Anbringer in ihre
 "sünden, das wir nicht auf ihre sünden Anbringer sind.
 "Math. 6. 14. so sollen wir das selbe, wenn wir nach der
 "Ehre und befehle christi die nachlassung in ihre sünden Ding gute
 "wacht zu verzeihen sollen?
 "Der 2te ist, das wir demen was man glauben und verzeihen,
 "wachen wir nicht in dem dem zwingen glauben werden,
 "den dem mit die gottseligkeit ist, und aber den dem zwingen
 "er aus der gerechtigheit christi fast.

N. 75.

Was ist das was mir gefallt? Ist es nicht nur ein weltliche,
 aus werke wie katolische in ihrem glauben frommen? wenn
 sie die thronen so liegen sie in ihrem fald jungin. der
 thronen dandig die tradition? Ist die göttlich und agatolig,
 so müssen wir aber doch eben glauben, wenn auf sein feilige
 sprochen und wozu, wozu wir inigend leben, das christenheime
 agatolien befohlen, die Evangelia zu schreiben, wozu aber die
 zehenden, und sagte zu ihm: "wer muss sein, der sein
 "muss, und wer muss thraucht, der thraucht mich, wer aber mich
 "thraucht, der thraucht den, der mich gesamt hat." denn weil
 die agatol nicht anders gepredigt haben, als was sie von christo
 gesamt, mit ihm ihm lere die lere christi waren, so sind wir auf
 alle thronen die sehr zu glauben. oder thronen sie
 stillenst unter die gefallt die feilige sprochen, wozu die gefallt
 von christo wozu? die feilige auf zu gleich wozu von
 seiner lere, und von altem, wir und was wir von ihm glauben
 haben. und dies ist allein der wasser glaub. "denn wer anders
 "lert: sagt der S. Paulus i. Tim. 6. 5. / und denen feil / anson
 "was er unter fromm dasu christi nicht beifallt, wozu die lere,
 "wofür das die gottheit ist, der ist feil / und wir / nicht".
 den glauben aber, den und die S. sprochen lere, haben wir
 katolische aber, wir ist die lere gezeugt. ja ja ist unter
 ihm, was sie von ihm die neue glauben haben, wozu
 den, der aus der gnostik christi haben, das ist, das wir
 auf glauben haben, das wir die die und zu gnostik ge-
 gnostik christi, allein gnostik worden. ist aber
 von dem glauben inigend aber als in dem sprochen
 in ihrem reformieren, also ist die glaub nicht ein fald zu die
 von ihm, wozu, das es wozu sie, sie in inigend und

frob inen werden. wir Katholische glauben, das der glaub
 christi ein grad gotts sey. 1. Pet. 2. 8. wir glauben auch
 das mit christi diese seine handlung die grad handlung seyn,
 mit der wir seine handlung seyn sollen, und wenn wir die
 sag also thun, so sind wir nicht. das aber die glaub die
 gnostigkeit christi seyn, die wir sol zu gnostigkeit
 werden, das wäre wider alle den grad glauben. der
 apostel sagt Rom. 10. 17. der glaub kommt aus dem ghor, und
 das ghor ist die handlung des wort christi. id est
 das ghor und der handlung des wort christi die gnostig-
 keit christi? ein waser kam und so tranken. das wollen
 wir reformieren haben, wir solten glauben, das der
 glaub aus der gnostigkeit christi seyn, aber so wie
 der menschlich mit dem wir Katholische mit auf den.

N. 76.

der Schrift, das wir die ghor gott und christi auf unser
 werthe setzen, das wir diese die gute werthe
 gnostigkeit werden, da sagt Paulus, sagt Galat. 3. 22.
 die Schrift hat alle unter die sünd beschloffen. und Rom. 3.
 19. das alle sünd solle beschloffen, und die ganze welt gott
 unter werthen seyn, denn alle haben gesündigt, und es
 ist das die sündlichkeit gott. und Rom. 10. 3. denn
 die weil sie die gnostigkeit gott nicht kannten, son-
 dern ihre eigene gnostigkeit auf zu stellen wollten,
 so sind sie der gnostigkeit gott nicht unterworfen,
 welche ghor wir dem gott haben, da wir es sein, wir seyn
 mit unter die sünd sondern gnost.

In dem reformieren sprachen sie widerum wir der blind
 stam liegt. wir Katholische sprechen unter gute werthe mit

von dem achem gylag, und sagt v. 11. "Das aber dieß das
 "gylag niemand bij gott gnußfertigig wird, ist q̄mbasē,
 "die weil der gnußte aus dem glauben ist." Darauß sagt
 "v. 22. "die pflicht hat derowegen alle in der sünd zu
 "pflichten v̄ erwidern das gylag die gnußfertigig und ḡben
 "b̄ndt, "damit die straf̄ung ihnen glauben aus dem
 "glauben ih̄u christi ḡgeben werde. zu dem aber, of der
 "glaub kam, werden wir in der dem gylag alle str̄ -
 "pflichten b̄wasend, auf das wir zu dem glauben, der da
 "v̄der ḡḡb̄basend werden, zu b̄ndt werden. Der
 "wegen ist das gylag in der ofamerder ḡworfen in christo,
 "damit wir aus dem glauben gnußfertigig werden.
 "weil dem aber der glaub kommen ist, / sind wir nicht mehr
 "in der dem ofamerder, sondern ist, / ist alle kinder
 "gott dieß den glauben, der in christo ih̄u ist, denn ist
 "als, die ist in christo ḡdant, / ist, / ist christum aus
 "ḡgen." gibt ob also kein n̄ḡer gnußfertigig?
 "der 2te Teil Rom. 3. mit wider von dem j̄den, die sig
 "ausgeben, ist gnußfertigig aus dem gylag zu haben, davon
 "sagt der apostel v. 27. j̄den" wo ist dein r̄fue? wo ist an̄ḡpfoten?
 "die ḡw̄rde gylag? der werthen? in in, / sondern dieß das
 "gylag des glaubens, denn wir fallen das für, das der weg
 "dieß den glauben of der die werth des gylag ḡnuß
 "fertigig werde. - In st̄men wir denn das gylag dieß
 "den glauben? das sig für, / sondern wir b̄stättigen
 "das gylag: denn wir an̄ten, das was das gylag m̄dt, zu
 "denn m̄dt, die in dem gylag sind." was sagt denn das gylag
 "v. 25. "alle haben ḡsündig, und alle bedarfen der gn̄digkeid
 "gott. davon v. 19. alle m̄nd v̄der straf̄ung werden, der

Da sagt er sie sprach, wiederum die ganze welt der Christ
 Gottes in der welt ist, welchen aus dem weltlichen
 Gesetze kein fleisch was ihm wird gesehentlich worden,
 Denn das was ist nur die weltliche welt, ist aber
 ist aber das was die gesehentlich Gottes gesehentlich worden,
 und auf das was siehlich, und die propheten zugehört
 sein, und die ist der waser stand der waser die 5.
 Pauli, der sie nicht anders gesehentlich, als das die gesehentlich
 ist aus dem alten waser, sondern aus dem glauben an
 dem christen Rom, der mit allem siehlich gesehentlich, son-
 dern auf dem neuen gesehentlich, der aus dem christen
 glaubt v. 26. & dem ist nur einigal gott, der die gesehentlich
 aus dem glauben, und die in der welt der welt der welt
 siehlich glauben gesehentlich, v. 30. & wenn dem alle die
 dem glauben gesehentlich worden, so müssen sie auf
 siehlich gesehentlich sein, welchen der glauben in dem
 waser ist.
 der die welt Rom. 10. weil oben die welt sagen, in die ist
 ganz. der sagt, sagt v. 2. von dem jüden: in die ist
 zugehört, das sie nicht nicht Gottes haben, aber mit was
 der welt nicht nicht, sondern in der welt die gesehentlich
 Gottes mit weltlichen, sondern in der welt die gesehentlich
 auf die weltlichen waser, so sind sie der gesehentlich Gottes
 nicht nicht waser, das ist, so waser nicht nicht waser
 christen nicht nicht waser haben sie sich der gesehentlich,
 die von gott nicht nicht waser und weltlichen waser,
 wo das das ganze waser auf christen abgesehentlich, als die
 waser alle die weltliche, sondern gesehentlich worden,
 die an ihm glauben, also sagt gott zu Moysen Deut. 18-19:
 in die ist nicht nicht waser nicht nicht propheten
 waser, der die gleich ist, und weil nicht waser in seinen

v. 77.

die sie aus dem
 waser haben

"mündt Egen, und so sol auch zu ihm werden, was ist ihm
 "bepflogen worden, auch aber seinen Worten nicht geforschen
 "wird, di in unisem Namen werden wird, an dem wir
 "ist nicht zu sein. Das dem die Schrift andernum sagt Joh.
 "28. 16. "in ihm, das an ihm glaubt, wird nicht zu pfanden
 "werden, und Joel 2. 22. "in ihm ist gläubig, der dem Namen des
 "Herrn wird angenommen, wird selig werden."

7 Joan. 5. 46.

Das agypte vorwärts also für mich, das aber gromftigkeit
 ston christo fortsetzt, erleset die Juden aus ihm zu sag fähig
 arischen können für sagt aber ungezweigt, das ist die gromftig-
 keit christi zu gromftig worden, sondern das gegentheil,
 das alle wirffen diese dem glauben an ihm gromftigkeit
 werden; mit ihm vorwärts die Text zwar das gegentheil
 anders für.

N. 78.

Was sie ständt N. 78. und nach dem ich, das wir die
 wirffen nach alle trost, und die dem Verfassungen gottes
 ihm was sie sind erachten, dem werden aber unser werck
 teil und unbedenken sind, so müssen die wirffen in der
 ständige auge und zu ihm eben, ob gott uns nachstehen
 oder nicht.

4. werden wir un-
 "wichtiges gewisheit
 "sich als zu groß
 "wider die werck. Joh.
 17. 10.

Ich hab gott für in ihm glauben gegessen ges gen
 zu, und sie selbst bekennen, das ihm auch aber für sich
 eben mir ganz andern bewandlung hat ob und nach statfo-
 ligen, die wir alle mit dem S. Paulo 2. Cor. 1. 5. sagen:
 "getruadigt sich gott, und der stater unser fromm dem christi,
 "der stater der barmhertigkeit, und gott aber trost, der uns
 "trostet in alle unser Leid, auf das wir auch selbst die
 "junige trost können, welche in aller fund betragens
 "sind, das die Verfassung, das welche auf wir den gott

" von auser werden, denn gleich wir das Leben Christi in uns
 " in uns selbst, sich zu erweisen, also und in der Welt zu erweisen
 " sich nicht durch Christus - sondern wir erweisen, das
 " gleich wir uns selbst erweisen das Leben, sind, also wir auch das
 " Leben werden heiligselig werden. - denn das ist unser Nutzen
 " das zu erweisen, was wir thun, das wir in uns selbst erweisen
 " zu erweisen, und in der Anhänglichkeit Gottes nicht in sich selbst
 " erweisen, sondern in der Hand Gottes in der Welt zu erweisen
 " haben. "

Also wird auf der 5. Joannes 1. Ep. 9. 18. allwo es sagt: " wir
 " Kinder, Licht nicht mit dem Wort, noch mit der Kunst, sondern
 " mit dem Werk, und in der Wahrheit. aus diesem ist zu erweisen,
 " das wir Kinder der Wahrheit sind, und also werden wir das
 " Leben angeht, unter diesen Worten ist zu erweisen. ist Licht,
 " so mit uns selbst, so haben wir ein Licht, das ist
 " Gottes, und werden alle, was wir thun, das ist ein Licht,
 " die weil wir Jesus Gottes halten, und sein, was das ist ein
 " geschehen ist. - denn was Jesus Gottes halten, der steht in ihm,
 " und er auch in ihm, und das ist in uns selbst, das erweisen
 " wir das in ihm, denn er mit gegeben. " - denn von dieser
 " Geist gibt uns den Geist zu erweisen, das wir Kinder Gottes sind.
 Rom. 8. 16. welcher Geist erweisen, sich nicht wegen dem Leben,
 " dem er nicht will, das ist ein Licht, das erweisen, also ist der
 " das ist ein Licht, das ist ein Licht, das ist ein Licht, und die
 " erweisen, an dem ist ein Licht, und die erweisen.

Da haben wir also die ganze Lehr uns zu erweisen
 " gegen erweisen, aus welcher erweisen wir das Leben,
 " das ist ein Licht, das ist ein Licht, das ist ein Licht,
 " erweisen, die in allem, das gegen erweisen, mit ihm
 " ist ein Licht, das ist ein Licht, das ist ein Licht, und die erweisen.

gndiff, und erwiffent das fchreib, welche wir fünd gottes
 11. Die weil sie die dem gesez gottes und inder ewigen weil,
 Rom. 8. 7. aber oben das dem gote davor stehen wird. In glaub
 also in ihrer glaubens gegen ist mit der waser, und glauben
 christi, dasum sie auch keine christen, sondern lutheranen
 und calvinisten sind, wir sie die selbsten vorum, aber oben
 dasum fünd heil an christo so und davor wörlung haben.
 sie bleiben was ihrer eigenen gstandens fünd, und werden
 auf in isom fänden zu fünd gesez. nun byfawen wir ist
 auf ihrer religion.

§. 2. des

von der awaschen religion.

In glaub ist der grundfag und fundament der religion, welchen
 die aus demselben nicht hinget. Ding den glauben in dem
 wir got, und werden auf dem isen verbrunt. got verbrunt
 ist nicht andrer, als isen als das fönst verbrunt, als dem fönst
 aller fachen und fachen verbrunt. so bald ist aber isen also in
 dem, so ist in sich auch dergleichen, isen als wir in fachen
 zu dem fachen und isen zu dem, dasum die wort: fönst und
 fönst verfordern die selbsten dem, dasum die religion
 nicht andrer ist als wir davor, welche wir got als in
 dem got und fachen fachen.

gleich wir aber niemand glauben dem, was got fönst, und
 werden isen dem gottverbrunt, welchen niemand dem isen
 fönst als davor, und niemand dem dem davor als der
 isen, und wenn wir der isen oder davor weil 11. Mat. 11. 27. also
 können wir auch nicht verstehen, wir wir isen davor fachen,
 wenn wir nicht davor und davor, welchen wir fönst fönst
 christ und isen, und davor dem können.

die pflichtigkeit got zu dem fachen, fachen aller wasen, die
 got als isen got und fachen geglaubt, in der zeit verbrunt, da

für ihn Opfer gebracht, wie auch die 5. Schrift den Sünden, David für
 aber die nach dem Willen Gottes sein müssen, hat ihm Gott
 von in dem Gesetz der Natur so wohl die Opfer als Ceremonien
 das ist den Gesetzten. also lesen wir Gen. 22. 9. wo Gott zu
 dem Isaac sprach: "Die weil Abraham um dich, dein Gefährte,
 und unser Gott und heiligt dich, auf unser Ceremonien
 und Festung gefallen sind, so wundert dich unser Isaac wie
 die Worte aus dem Abraham, welche Opfer und Ceremonien
 Gott bringt in dem Gesetz Moyses und uns Abraham, sondern
 auf Isaac allein aufgesetzt sind.

Das wir auf Gott in der Abweisung und dem Gottesdienst in dem
 unsern Gesetz pflichtig sind, sagt Christus selbst in Math. 4. 10.
 "Ich will nicht annehmen, daß ich die Götter anbeten und
 ihm allein dienen" aber wir sind in Arab. Das wollen wir
 nicht anders verstehen.

Gott fordert also einzig seine Dienerschaft, und wir sind
 als Gott Abraham, und ihm allein als in seiner niedrigen Form
 dienen sollen.

Das ist der Belang, wenn wir aus der Schrift, das die N. 80.
 müssen in dem Zeit von Adam an ihm göttlich den Festung
 zu bringen Gott Opfer darzubringen, also lesen wir von 9. Kindern David
 dem Hofen Adams, von Noe, von Abraham, Moyses. Opfer Gott allein als
 und diese alle 2. weil, unter welchen allen das einzig das Gott in dem
 vornehmlich war, so das die fünf darzubringen sind, da
 mit der weisheit Handlung mit Gott durchgesetzt wurde, oder
 auch die Aufopferung Gottes dem Opfer gefallen sind. "Der
 "altersfrist, hat kein Opfer an dem Namen der Gottesdienst,
 "er ist auf uns und auf die Opfer der Ungerechten, und wir sind
 "wegen der weisheit, ist das Opfer ihrer Sünden und Abgötzen" Eccl. 10.
 34. 23.

" Adril aber das gesatz mir den, fahen der zu schreyffigen gütten
 " uiff aber die vortrefflich der, eben selb, an sich fahr - und
 " unmöglich war, das Ding der offer - und doch bliebt die schreyff
 " fein wie zu neuen vunden, - so saget christus, da wir in
 " die welt ringen: offer, offer und gabem fast den
 " mit gewalt, sondern die fast mit einem lieb zu vunden,
 " brand offer den die sind fahen die nicht gefahen, da, Mattheus.
 " viff in Rom: in dem anfang des buchs der apostel, das ist
 " Mattheus gen. 2. 15. " ist den mit geschriben, das ist o got die
 " vunden der christen vol, heb. 10. 1. vundel das inoffliche offer
 " die in die erden zu vunden, da dann fast in sich selb, fast
 " und zu nicht gab und offer offer got zu einem vunden
 " das gesatz " Ephes. 5. 2. da wir an dem vunden offer vunden, und
 " das war den das offer des vunden offer vunden.

N. 51.

Christus ist aber mit einem offer vunden, und kan
 mit unser offer vunden, vunden wir mit unser offer vunden kan, fast
 wir also vunden offer und an dem offer vunden, das ist got die
 vunden vol.

Mein sagen in der reformirten, die Ding fast kein offer vunden
 vunden der die sind, vunden christus die die offer der allen
 vunden vunden offer, und in vunden der die selb, ein offer der
 vunden.

allein vunden den also, wir vunden das vunden offer vunden
 was got Malachi. 1. 11. vunden offer vunden, das ist offer vunden
 " der vunden die zu dem vunden offer vunden vunden vunden
 " vunden vunden offer, und an allen offer vunden vunden
 " vunden vunden offer und ein vunden offer vunden vunden
 got vunden die in der offer der vunden, die in der offer vunden
 vunden der vunden offer der offer vunden vunden, vunden vunden
 die offer an allen offer vunden offer vunden, so offer vunden

Sie auf noch ein oghr wden dem Bawer oghr fahen, wden
mit christis vanden sie dits oghr erwunden nihten?

al dem Daniel sagt e. 12. iii. sagte der engel zu dem
propheten, das zu friden die antichrist das heilig oghr wden 9 innewerfunde
abgessen worden. also nihten dem oghr 6/ dort die frigen.
was ist aber dits heilig oghr et was ist oghr? Lutter sagt 9 innewerfunde
in der dornen ist der propheten Daniel in spiritus e. 12. do
15. 54. zu wittenberg getruelt, das dits oghr die oghr heilig
gandig heilig frigen. aber ist dits dolt und frigen und antichrist
wirdig? ist dem ein gandig heilig ein oghr, aber ein oghr
ein gandig heilig? der engel wendet e. 12. 12. das dem
behoften juden, und sagt v. 1. // das aber aus deman dolt
// die man in dem heilig wird geyriben juden, worden zu
// selbigen zeit selig worden // also wden in dem oghr der
christen, wden die oghr der juden von dem christo auf-
gehoben worden.

unter reformator, gleichwie sie glauben, das sie nur
dies die gnuetigkeit christi gnuetigkeit, und christi
aber jenden frigen zu gnuetigkeit worden, also glauben sie
sich auf, das sie mit christen frigen, sie sind gott aus zu-
sagen, wden dits christus von gottan fahen. sie er-
trauen sich aber nicht. christus hat unter jenden und angest
gnoswen, sagt was er mit jenden gnuetigkeit, sondern er hat
mit der dits gnuetigkeit gnuetigkeit, und mit die mit an die fahen
gynst, das wir mit dem heilig und jenden staten auszusagen konnen
wir sind die jenden, wir nihten mit dem heilig und gott aus-
sagen, und dits dem die heilig, wir christus selbten Luc. 15. 2.
sagt: // wenn ist die heilig und fahen, so wendet es alle zu gnuetigkeit
// gnuetigkeit // und dets act. 2. 39 // ist die heilig und heilig und gnuetigkeit, dan
// unter jenden aus gnuetigkeit worden // darsin der s. Paulus

ob er von 2. cor. 4. 18. sagt: Das wir durch christum und gott
 abgestorben worden: so sagt er dort auch v. 20. wir sitzen
 nun an statt christi: dem öfend nun und gott. 11. wenn wir
 mit ihm selbst und gott aus seinem mitleid, so müssen wir ihn
 auch das dem öfendungs offer, selbst offeren, so da kein andres
 ist, als das 8. abendmahl, welches nicht mit dem heilig offer
 und nicht in der welt, sonder in dem heiligen, darinnen
 auch christus seinen jüngern selbst befohlen, dieses offer
 zu seiner gedächtnis zu offeren, wie in solchem auch
 luther von fol. 49. N. 39. widerum sagt, so abendmahl.

Als wir dasselbe haben als ein offer, demselben wir
 uns selbst und gott aussetzen, und dadurch das ewige leben
 erlangen: so ist unser reformirtes heimlich haben, welches wir
 das abendmahl, oder kein offer erkennen, nicht auf, wie
 christus Joan. 6. 54. sagt: Das leben in sich und haben.

N. 82.

Als nun wir als ein offer haben, so müssen wir auch
 sprechen haben, die dasselbe offeren, denn aus der welt
 sagt der 5. Paulus heb. 4. 1. werden sprechen aus dem
 11. wir für bei beid, und für die wir für genossen zu dem
 11. sagen, die gott ausseten, genossen, damit wir haben und
 11. offer für die sind offeren. 11. zu dem zeit und nach von
 dem gott in dem alten testament die zeit hat, sonder
 andern zeit haben ab, nicht als die selbst allein zu Num. 3.
 12. und befohlen ist, dass in dem tabernakel zu dem,
 wie andern wir die welt nicht todte, bringt sich in dem
 dienst und reinigen. Num. 3. 10. Dies offer ist für die
 in dem dienst ab. dem aaron befohlen zu sein, so
 offeren, demselben erlaubt war, nicht als das selbst in

Das innerste heiligste nungedoffen. In dem die qaron
 bytcher zu offriren, welche die offer dreyfften nymen, die
 andere zu Leviten, die im augenlicht stehen und ihre anstehen,
 auf die gopfen und andere safen, so zu dem tabernakel
 geforn bewaforn nymen. alle drey claffen nymen
 bywunder nungewiffel worden, wie Exod. 29. 4. drey -
 friben wurde. und damit sie wegen ewelichen gopfen
 mit dem isom drey dreyfend worden, so gab er ihnen
 zu isom unterfall dem sofen offriren die nymen, dem
 offriren die offer, und drey Leviten die sofend. Num. 18.

adulon aber drey die offer die sind mit angetragt
 wurde, und den gott mit nungesigt wurde, damit das
 drey in seinem drey nymen, und steht mit in die ab-
 getrennt drey, so dreyen sie auf uns so lang, by das
 waser offer, drey welche die sind dreyfend wurde, nungesigt
 wurde, nach welchem die drey zu nicht mehr dreyen,
 mit sie saul dem offriren drey abgetragt werden.

Dies offer hat eine christus an dem brennend drey, und
 dreyfend drey was drey in dem 5. abendmael,
 was er sich unblutige was seinen friben drey offer,
 dem was der 5. drey heb. 13. 10. sagt: wir haben einen
 altar, den welchen nicht mael haben dreyen, welche drey
 tabernakel dreyen, weil wir dem einen altar haben,
 so nymen wir auf ein offer haben, werden der altar wegen
 dem offer ist, und was ein solich offer, welche man nymen
 kan, also kan dies offer kein anders sein, als das abend-
 mael in welchem sich christus zu sich drey gibt. ist ist also
 was die frag, was die drey drey offer dem offriren ge-
 worden. Das er die dem brennend offer steht der offriren ge-

1905

gewarfen, ist offenbar, weil er sich selbst für uns zu
 "unser gabe und pflichtopfer gott zu messen, seinen gewinn
 "darzugeschrieben hat." 1. Kor. 5. 2. wo Paulus auf sich selber ein-
 räumt als in schwachen, unwillen, so wohl das Opfer und Opfer-
 munde nicht unredlichen aus sich, seine Mythen.
 Er warnt auch die Christen, selbst die andern Opfer, weil
 er selbst das Abendmahl nicht zu, und das Brot und Wein
 in sein Fleisch und Blut verwandelt hat, und das er die
 Opfer nur wegen Christi Leib und Blut, hat sein Fleisch für
 dessen Fleisch zu sein, da er 1. Kor. 10. 4. sagt: "Der Herr
 "hat gegeben, und es wird euch nicht queren: die Christen
 "Christen in ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech."
 "Denn weil er denn ein ewiges Opfer ist, so nicht er auch
 "ein ewiges Opfer hat, und also ein unvollkommenes
 Opfer haben, weil er in dem Opfer das Opfer hat, ein
 Opfer haben, damit er die ewige, welche durch ihn zu
 "gott sein zu danken, in sich, so wie nach dem, die ewig
 "er immer das selbe für uns zu sein" welche denn sonder-
 zeitlich die das unvollständige Opfer gegeben, die ewig
 er seinen Fleisch für dessen immer das sein Leben das ewig,
 und uns nicht zu danken.

N. 80.

aber die hat der Person als zu Tode 1. Kor. 22. c. j. gar
 von abgelehnt, da er sagt: "weil er nach dem was die
 "Opfer hat Paulus hat. 2. in der dem ewigen in Paulus wegen
 "schwachen die Leviten für Christen sein, die das ewige
 "während er, so nicht nach der Ordnung gott die das
 "der ewigen die mit andern Christen nach der Ordnung
 "Melchisedech an der Person, unvollständig für die das ewig,
 "der aber, so, selbst gegeben, werden die das ewig,

1 und zu stollenen seit an fieser binter. Sonum oben der gott
 2 und in der firt, ob er sich son mit ninnast dings den todt auf
 3 dem altas des brennt gott dem dater auf offnen wolden,
 4 danid er mit die norige wlofung dny facht, wolden aber dny
 5 den todt sein gny dny sein und dny fachen socht, so facht in
 6 dem lichen abendnacht danid er sein gelibben braut der
 7 kint ein siltbasat, wir solst die wny ficht nater in facht,
 8 offer ficht lichte, wading jurt andend fluch, an dem
 9 brenn mit ninnast zu dny facht offer dny facht wolden,
 10 und dny augenduchen zu sein mit der wold dny facht
 11 solst, wir auf dny facht ficht dny facht dny facht dny
 12 ficht, die wir dny facht ficht, solst augenduchen
 13 so facht wir sich solst als niner norige ficht nach der ordnung
 14 dny facht wolden, ficht lichte und fluch mit dny ge-
 15 facht des brennt und wolden gott sein dater auf facht,
 16 und mit dny facht dny facht dny facht, dny facht dny
 17 wir auf dny facht zu dny facht dny facht dny facht,
 18 dny facht dny facht, das die dater in facht, auf facht
 19 und in facht dny facht dny facht: das facht dny facht
 20 gny facht dny facht. Luc. 22. ficht, das die dny facht auf
 21 dny facht, wir solst die dny facht dny facht dny
 22 facht und gny facht. und also gny wir das dny facht
 23 zum augenduchen des dny facht dny facht das offer lichte
 24 facht dny facht, also facht wir auf niner norige ficht
 25 und dny facht, das die dny facht dny facht dny facht
 26 ficht dny facht zum augenduchen ficht dny facht
 27 aus dny wold, und dny facht dny facht dny facht
 28 facht solst, zum ficht, das wir mit dny facht
 29 ficht fluch wolden, und dem gewalt der ficht dny facht
 30 ficht, und in ficht dny facht facht. und dny facht

ein der nach, ein
 wolden dny facht
 wolden

geht er ein ander wegg, die welt geschick und sein / und
 " den gewalt, den er hat, hat er von gott empfangen / und ist denn
 " selber uns als sein minister auß // Jac. 6.4. Rom. 15.4. gott ist
 " singen der herr der ganzen welt psal. 25.1. den allen weyß
 " annehmen, und der ihu das heig, dirgeu mißten Rom. 14.11. ist
 " von dem nach dem rang der weltlichen hier den ihu gesandten
 " nichten gesandten / was der ihu ist, man in seinem geg
 " sandten gott pfuldig? darinn sagt der opndige Euler 7. 21. " auß
 " ganze deines sel forste den fromen, und facht sein offriker
 " in josen form // denn die luffen des offrikeres werden
 " die weyßheit kundtun, damit man auß seinem mund
 " das gesetz insonder möge, die welt er ein fucht des fromen
 " der fromen form // Malach. 2.7. ein köningliche gesandter, das
 " ist die person frucht köning der, ein offriker aber die person
 " gott.
 " zu dem wort auß dem heiligen gesandten facht er gewalt
 " gott hat dem köning der welt seinen andern gewalt
 " gegeben, als das doch zu orginen, und die gewaltigkeit zu
 " der welt in zeitlichen sachen, singen hat christus, seinen
 " aposteln auß dem gewalt über den feind gegeben // Luc. 11.17.
 " // sagt er Luc. 10.10. gegeben die gesandten den abriß
 " gott zu erthen, denn andern aber nur in glücklichen
 " damit ob sie ihu sachen, das ist ihu, und ob sie ihu sachen,
 " das ist ihu sachen // er sagt auß woz zu ihu Math. 18.18.
 " // ich sage nun was ich will, das wird auß werden binden
 " und das wird auß in dem feind gebunden sijn, und
 " // als, was ich auß werden außsagen werden, das wird auß
 " // in dem feind außgelöst sijn // // sagt als, und in dem da auß
 " auß, solg sam hat er ihu auß das zeillike wider worten
 " erungheit, da solt man nicht in das zeillike facht.

126
185.

gleichwie Luther und Calvin, damit sie das ganze Christen-
thum auf einen Fall unterwerfen, allen geistlichen Gewalt
durch weltliche Fürsten hinwegzunehmen, wolle er ihnen, das
was die weltliche Obrigkeit zu thun hat, nicht, also folgen
ihnen fürchtiger Fürst, und bey demselben stehen auf
dem 17. Kap. In dem oben angeführten 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1^o alldi von ihm zu was der iudithen, und zum tod der
offenen gesandt sind, denn also ist es der welt geth.

2^o Das die weltliche gewalt dem githen in nicht mehr
antworten sijn.

3^o Das die githen personen aus dem natie muss dem
weltlichen gewalt nicht wortem sijn, weil sie gleich
des staats sind, wie auch solches das Evangelium, 1^o Petrus
schreibt, da Paulus sagt Rom. 13. Das nicht wider dem welt-
lichen gewalt widerworten sijn. also sagen sie wider,
kainen die weltliche sijn dem githen gesatz der
schreiben, der githen sijn, ceremonien und gebräuch
nichten, die weltliche sijn, die ichtig zu halten zwingen,
und was mit der Execution. und weil

4^o Die weltliche sijn dem gewalt nicht die githen personen
haben, so haben sie auf dem gewalt nicht die githen personen
als nur nur zu gewalt, und weil als githen githen
dem staat zu gesamen, und dem githen githen
geheiß, als ist vordieser weltlich. Dem zu folg kan
der sijn mit dem weltlichen sijn und waltten wir wir
auf die welt wie auf die gesunden ganz aufstehen, wenn die
githen nicht nur aus andern sachen sijn weltlich bestand.
auf der welt sijn folgen sie

5^o Das die weltliche sijn dem weltlichen die weltlich ab-
zu sijn, die sijn der weltlich an sijn zu sijn, und allen
weltlichen personen zu der weltlich die weltlich zu sijn
sagen, wenn sie dem staat vordieser sijn. Dieweil
kainen sie auf

6^o Die weltlich im weltlich gewalt sijn so wolt der gith-

di 3. Schrift. Joan. 8. 5. wurde er gebeten dem feuchter über
 mir ofschneide zu fallen. an stat aber sie zu stande
 byfante in die pharisäer, und sprach sie los. Math. 22. 17.
 wurde er gefragt, ob es erlaubt seye, dem Kaiser den zins
 zu geben? da sprach er augenblicklich: "gott dem Kaiser was
 "das Kaiser ist, und gott was gebt ist." ja alle seine wort
 waren lauter in sich selbst, "denn er sprach und wir
 "di sprachen und pharisäer, sondern wir nicht
 "der dem gewalt gabe" Math. 7. 29. ob ist auch mit was
 das er niemand bystrafft gab. Gal in iud. Luc. 19. 44. di
 stat jesus/alm und dem ubergang entrosen, und die
 hebr auf daniel bystrafft, weil sie die zeit ist sein
 vespung und er daniel gabe? Gal in iud. Joan. 2. 15. di
 sprach und der sprach mit einem stich aus dem hebr
 zjagt? sind diese beiden straffen, was ist anders zu
 straffen?

oder gal er nehmen seinen apostel dem gewalt
 und auf gegeben? ja freilich sagt der S. Paulus i. cor. 6. 7.
 "wir ist der dene und, das wir die fuge nicht werden, um
 "wir ist unser die zeitliche sachen?" Darum er auf i. cor.
 2. j. dem corinthern geschrieben: "was wolt ist? jolus
 "und der wutten zu uns kommen, oder in leben und mit
 "dem gilt der sachtmuth?" was wil die wutten andern
 sagen als nur körperliche straff? ja das wir zu dem
 straffen selber kommen, Gal in der S. Petrus act. 5. 7.
 Ananias und Saphira wegen ihres lüg und dem plöglif
 todt gestraft? Gal in der S. Paulus Elyman dem taubern
 act. 13. 11. und der blinden gestraft? oder sind die beiden
 körperliche straffen? sagt er, das sie diese drey wunden

N. 87.

Damit ist aber zu sagen, das der geistliche gewalt sich nicht über den weltlichen ausstreckt, sondern die weltliche über den geistlichen, wie die heilige schrift lehret, und ist die heilige schrift die weltliche über den geistlichen nicht, sondern ist die weltliche über den geistlichen.

Der weltliche gewalt ist nicht über den geistlichen, sondern ist die weltliche über den geistlichen, wie die heilige schrift lehret, und ist die heilige schrift die weltliche über den geistlichen nicht, sondern ist die weltliche über den geistlichen.

Das ist die weltliche über den geistlichen, wie die heilige schrift lehret, und ist die heilige schrift die weltliche über den geistlichen nicht, sondern ist die weltliche über den geistlichen.

Das ist die weltliche über den geistlichen, wie die heilige schrift lehret, und ist die heilige schrift die weltliche über den geistlichen nicht, sondern ist die weltliche über den geistlichen.

Ein glückseliger gab er auch der S. Paulus dem Titus Tit 2. 15.
alwo er sagt: 11 Lieb und, und vermahe, und bestrafe mit
aber maest. niemand sol dir straffen

Zu dem sind die saching der gebotnen, die bist, die arbeitung
guter werben besser lieblich sachen, welche der weisheit
lieb und sol straffen mich. wenn also der geist der an-
bepflogen und die widerstehliche bestrafen mich, gab er mit auch
dem gewalt über die eiber? sind die sachen und bestrafen, die
er ist dem Joel 2. 15. anlegen mich, besser körgewisse straffen
gott sagt wol laut zu tag zu dem geistlichen, was er
mich nicht zu Jeremias Jerem. 1. 10. gesagt, wehlich: 11 sifig gab er
die sifig tagt über die dörfer und köngereich gebragt,
11 Sab die auboristhen, und zornstören, handhaben und zur
11 Joniam, bawen und pflanzen solen. 11 es ist also ein
zweck liegen an der, was unter sifig geist für das geben.

Dem heil Joan. 18. bezeugend, wo christus gesagt,
sein mich sifig ist den sifig wort, gab er widerum kraft zu-
nichts, und wenn in dem sifig geist der S. sifig mit dem hand
gesehen sätten, so haben für die heil und so mehrnichtig
mich ansehn. Da Pilatus v. 55. geistlich fragte, ob er der
König der juden wär? sagt er nein, weil sein mich
den sifig wort wär. als er ihn aber widerum fragte,
ob er denn ein König wär, da sagt er v. 57. ja, ich bin
ein König, aber arabisch ein König? ein indisch? ein
soudan ein König sifig und der warden. Darum sagt er
Matth. 26. 55. zu ihm, der ich bestrafen wölte: 11 sifig
11 die wölte, das ist wie ein daber und bittum könen, das er
11 mich wölte wie ein als zwölf Legionen frage zu sifig mich
zu bestrafen, das ist denn juden und über geben werden,
wenn er also ein König sifig und der sifig ist, wie er

v. 58.

Math. 28. 18. Jesu sagt, Das ich alle Gewalt im Himmel
 und auf Erden gegeben habe, was kann sein sonst von ihm
 werel, hie, In dem König aber nicht seiner Dienst, nicht
 er auf einem allmächtigen König und behält die Dienst
 an ihm? auf die vor auf flohe er auf davon, Da ich das
 wort Joan. 6. 15. zum König manne walt, weilant
 sich und pflicht, Das er als ein Herr der ganzen werel
 vor ein Volk als König behält und ernt an ihm. er
 wann der König der Juden, wir er selbst er sagt, aber nicht
 als ein werellicher Herr, sondern als ein Herr und Gott,
 dass der Christ aber in dem bystent, Das Helatus
 und Judas sein wies als ein werellicher Herr an, so
 aber Christus darwider, er aber den dem Himmel sein wies
 und die wereliche die Juden und dem Standen, Darum sagt
 er auf zu Helato Joan. 19. 11. Das er seinem Gewalt über ihn

4 an zu wisten, aber
 das was sein Herr
 und kein werellicher Herr,
 werelcher er dem Himmel
 und die werelliche
 sein in dem Himmel
 gewesen walt.

für, wenn er ihm nicht
 was auf die wereliche
 sein Herr und der werelliche,
 also sol er dem Gewalt haben
 und die werelliche? wo ich
 alle Gewalt übergeben Joan. 5. 22.
 wisten wird act. 10. 42. und
 was nicht in dem Himmel
 an ihm? apoc. 20. 12.

n. 89.

In dem Math. 17. behauptet, Das sich Christus selbst
 die Befehlung des Volls dem werellichen Herr
 an ihm, und die von ihm selbst wisten
 nicht, die werelliche. gibt ihm
 dem sein Territorium, wo ich der Voll abge-
 fordert wird, nichtwichtig er, sich
 Herr, wenn er dem Herr Befehl? nicht, er Befehl

demselben ² wir wegen der Straß, das man ihn für
 passionen laßt. christus bekennt sich selbst, das er
 als der soße gott mit pfuldig sei. den soll zu passan
 werden er aber sich mit zu erkennen geben wollte, auf
 sich in seinem ganzen Leben also auf sich selbst gatt, das
 er niemand zum aufstob gemacht, so sagt er auf zu seho:
 "denn wir sie aber mit angorn, so gese sie an das unse,
 "und wir die angst auß, wirn alldenn den seß, der
 "zum vster freystricht, in seinem mund abing, die mien
 "selbsten quassen finden, und gel den selben den unse
 "und die"

Das er sich aber den dnen woyßen fahristen ² und zue
 todt stande laßen, ist und dazum gesehen, das er die
 weltliche obrigkeit der seines michterkennend, sondern
 weil er den todt dner seinen todt der hilgen wollte,
 so milt er sich ungeduldig an sich den dnen woyßen
 stande laßen "denn die pflichten unseident werden
 "die da sagen, das es also gesehen müßte." Math. 26. 54.

Der 18te text fol. 136. ist was er, wie er ligt, das unse
 eig alle woyßen isam obrigkeit sollen unterworfen
 sein, weil er gott selbst, wie der Paulus Rom. 13. 1. sagt,
 selbst oberdient ist. die sag ist aber mit so zu dner seßen,
 als wenn alle woyßen nicht in der obrigkeit sollen
 unterworfen sein. wir ideo nation, wir ideo dolt
 ist uns seines regens obrigkeit unterworfen. die stant
 gese den König in Spanien nicht an. v niemand Pan
 "wirgen fomen dner" sagt dross Math. 6. 24. also ist dner
 wir ideo unse mit pfuldig seinen regens fomen zu dner.
 icht aus ist der fow der gottlichheit? die weltliche obrig-
 keiten? unse den dner seßen wir keine küß, tabul

v. 90.

Christus sagt Joan. 13. 13. Ich bin ein Aegyphter: & ich komm
 11 mich zu euch und hier, und ich saget nicht, denn ich bin aus.
 Denn er hat die stou der werlt auffhewegelt, damit sie mit uns
 stou der werlt freye sollen. Joan. 15. 19. also ist dem Christus die
 frey freye Aegyphter, weilou die freye minister sind, folgten
 auf ihon nachfolgen, weilou die in ihr and nungelantem
 sind. also kan also die geystlicheit der weltliche obrigkeit
 nicht unterwerthen seyn, da wir and freye seyn, und
 freye eudigen seyn dieweil kan. Christus sagt Math. 12.
 25. 11. Ich will nicht, so in sich selbst ist, mich zu grund
 11 gehen, wie wird also die obrigkeitlicheit Christi und dem
 weltliche gewalt beyden konnen. Galt mich ich frey-
 geit, nur legerwort wird icht gering beyder an tag ge-
 legt werden.

Ich beantwortet icht die sag, so sie fol. 157. auch frey leg
 frey gezeu.

N. 91.

Die erste sag seil also: der weltliche gewalt ist dem geystlichen
 nicht unterwerthen.

Die sag mag wohl bey dem geyte laugnen und weyssen
 die wir das unterwerthig ist dem weltlich gewalt, aber
 nicht bey dem freyen, die ob sie frey uns faste geyte
 angebunden, das was die religion entkrafft, sie freye geyte
 setzen unterwerthen. wie wir die vorwirde kan, er dem
 bey dem freyen weltlich gewalt, die da weyssen und glauben
 das gott die regierung seyn, das alle dem freyen
 andern and fahr. seil: wie unterwerthig, wie gott
 unterwerthig, das freye seyn:

1. Kan niemand laugnen, das gott den weyssen ist der
 weyssen geyte, freyheit weyssen. Die ist das weyssen
 ist und nicht die weyssen. Die nicht der weyssen ist

146
7^L untrawonten?

ersten das zweyte besaigelt Christus und sagt, das sein
vfaaf sein sein anform, und iser gefon' ancom. wir un-
derrichtig anden also iser sonig iser, da si sagen, der
awetliche gewalt sijs den gotlichen und untrawonten?
allem ist abt wil iser und in den Poff, dem awilom
si ander gott etor iser form vobunnen, was an den siert,
was jote, was iser voligheit gedreben, sondern tollbunnen
an das zidliche ang' bafon v'ist, so vobunnen si auf sinen
andren gewalt als den awetlichen. in 17^o 18^o 19^o 20^o 21^o 22^o 23^o 24^o
bun' stroukum an, der de secularizatione cap. 3. n. 4.
allem gewalt in drey classen abtheilt. den ersten
unnter in dominium Eminentissimum den zweyten gewalt
den andren dominium Eminens obergewalt, und den
dreyten dominium comune, quoniam gewalt. den
ersten v'p'ontet in gott zu als den zweyten aber iser. den
zweyten den awetlichen sinen, das ist, quod color cum
Jove habeat divinum imperium, das ist mit gott nicht zu
g'richten gewalt haben. und den dreyten aber untrawonten.
den ersten gotlichen gewalt untrawonten sein wort.
was den dreyten gewalt andert, haben wir für
nicht zu meiden, woff aber den den ersten zu jayten.
nuf wundert, das iser so g'richte manne g'k' auf was
unten gewalt zu sigent, da in d'of als ein protestant
di g'bot g'ott's d'w'ing'ht, mit sin iser und als sinen form
vobunnen, allem di' gal in d'kingt untrawonten g'ott's, damit
in mit als ein gotlicher g'ott's lauger ang' iser vobunnen,
unter d'ofen gal in iser d'of sinen gewalt, da in sagt,
sein gewalt sijs mit d'of sinen gewalt g'ott's, der
g'ott's g'ott's, das in gar sinen untrawonten g'ott's
is untrawonten sin untrawonten zu eisten, was g'ott und

N. 95.

In dem weltlichen Regimenten seinen gewalt getheilte haben,
 und obgleich in außübung ihrer gewalt sie nicht einander
 betragen können: auß das nicht wird und die protestant
 ohne zweifel den Text Rom. 13. 1. verstehn, wo der apostel
 sagt, das sie sich die höchsten ihnen gewalt von gott empfangen
 haben, welche aber was ist, er sagt aber nicht, das gott seinen
 gewalt nicht ihnen getheilte haben. Dies alles beruht zu dem
 selben, was wird die Könige und Fürsten die welt? die
 antwort solt sich nicht der höchsten, mächtigsten und
 glorreichsten unter ihnen Königen nemlich Salomon geben,
 der sagt. 2. also sagt: "fördere ich König, und barmherzig ist
 "wohl, und ich nicht der weiden, begierth, was ich sage.
 "gebet gedult, die ich Land und lüfte beschreyet, und mich ge-
 "faltet, wenn ich nicht stöcker zu unterthanen habe.
 "die freyschaft ist mich von dem frommen, und die maß von
 "dem allerhöchsten gegeben, welche nicht werth ist
 "zu sein, und nicht gedulden durch frommen wird: denn
 "da sich die weltliche regierung nicht auf die weltliche und
 "herwaltet, sind nicht gemacht, habe ich nicht will ge-
 "wilt, das gesetz der gerechtigkeit nicht gehalten, und habe
 "auf dem weiden gottes nicht gewandelt. er wird gemüthlich
 "und plözlich über mich kommen, diavol mich sehr faste vertheil
 "über die jüngere kommen wird, die andern stoffen. nicht
 "zwingen, und verflechten widerstand demselben, die ge-
 "waltige aber werden gewaltig geachtet werden. denn
 "gott wird nicht einigen person anzuheben, und der einige
 "weniger große sind fürchten, in dem er sprach den kleinen
 "und großen gemacht hat, und für alle auß gleiche wort
 "vergeben, die mächtigere aber werden desto größer strafft

"Heron spricht nicht / iſen wird, als denn ſol er das geſagte
 "in dieſe ſchreiben, und ſol die abſicht ſeyn. Denn ſpricht
 "das Leuitikon geſchlecht in ſeyn, er ſol es auch bey ſich haben,
 "und ſol es alle tag ſein lob loben, ſamuel er lobt die
 "Heron ſeine got ſprechen, auf ſeine wort und cetera omnia
 "ſalton, welche an geſag geſehen ſind. Di König der
 "wider ſind keine gottes, wir in ſon ſpricht die ſon fallen, N. 94.
 "und iſen allein zu dienen und zu geſonſamen ſich der beuden
 "glaubten, ſie ſind got in allem und in woſten wir andrer
 "weyſen, und ſind die got nur als ſeine diener: wir der 5.
 "Paulus Rom. 15. 4 ſagt: beſteht, das gute zu nicht fallen,
 "und an ſtat gottes das böſe zu beſtrafen. aus welche klar
 "verſteht, wir ſteht in ſon glaubend gegen den got denken,
 "indem ſie aben gewalt ihnen erlauben ſon zu ſprechen,
 "und iſer gäthe geſagt wirdig fallen, got aber gar nicht
 "unſer zu geſon, wir denn ſie ſeine geſagt und fallen ſon.
 "ſie ſind ſal keine agabe und jünger chriſti, der act. 4. 19. zu
 "denn ſon ſpricht, welche iſen das wort gottes zu
 "ſandigen ſchreien ſaben, geſagt ſaben: "unſer ſchreien,
 "ob es der dem auch iſt gottes nicht ſeyn, das wir nicht unſer
 "als got geſehen."

Das andere, wir got und dem eweliche ſon in
 "anübung iſer gewalts überwinden, iſt die in ſon ſon
 "githron ſon außgemacht. ſie ſagen: wir ſind ſal mit
 "nigend und ſon ſon, aber ſon ſon, die ſon
 "die eſtliche Religion dem ſtat, aber der züchtigen glück
 "ſchickung ſon ſon, aus dem weg zu ſon,
 "also zwar, das wenn die Religion ſon gebild, ſo dem
 "ſtat zu wider iſt, die Religion an ſon nicht.

N. 95.

Sie müßig den unheimlichen Freygeirhen sagen, was nicht
 der 5. Paulus Rom. j. 21. den unheimlichen Freygeirhen gesagt, unheimlich;
 • Das wollen Sie aus dem natürlichen Geist Gott was in
 • Punct, ich aber nicht als Gott gefand, weil ich dank ge-
 • sagt, so haben Sie sich in ihrem Gedanken der Lofen, und
 • ich unheimlich ständige Freygeirhen unheimlich worden, denn da
 • ich Sie den unheimlichen Freygeirhen ausgehen, sind Sie zu einem unheimlichen
 • und in der That ist die Sache nicht anders. Sie wollen die unheimlichen
 • und geistlichen Männer Freygeirhen, und Freygeirhen, sagen das Freygeirhen
 • alle den unheimlichen Freygeirhen und über Freygeirhen, welche das unheimlichen
 • ich, sein unheimlichen Freygeirhen, und nicht als Freygeirhen Gottes, sondern
 • aus dem unheimlichen Freygeirhen ich, das unheimlichen Freygeirhen. Ich Freygeirhen die Freygeirhen
 • das. alle ich, aber Freygeirhen ich, auf die unheimlichen Freygeirhen Freygeirhen und
 • den Staat Freygeirhen. Ich nicht als Freygeirhen die Freygeirhen
 • Freygeirhen Freygeirhen. Was ist der Staat?

N. 96.

Antwort. Der Staat ist nicht anders, als ein gewisse gewisse
 Freygeirhen Freygeirhen Leben eines Freygeirhen unheimlichen unheimlichen
 Freygeirhen. und das Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen, wird unheimlichen Freygeirhen
 unheimlichen Freygeirhen Freygeirhen, das ein nicht als Freygeirhen Freygeirhen
 Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen und Freygeirhen Freygeirhen
 und Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen, und Freygeirhen
 den den Freygeirhen Freygeirhen auf das Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen,
 so Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen
 Freygeirhen in Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen. denn so bald Freygeirhen
 oder den Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen,
 so Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen,
 Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen
 Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen
 Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen Freygeirhen

und mit man sagen, das das staat recht nicht anders
sich, als ein recht nicht wider bis zum zu seinem eignen
Recht, und zu beziehung des selben.

Sichens zeit der 5. Professor Pleitwin ein luffraum
den richtigen pflicht, das sein wegen inrecht bruchzeit
sich konn, irgend einem weyden, irgend einem familie,
irgend einem guthof, und folg sam auf einem Reiter
sich rechtmaßig, nicht pflichtig vorwörter güt, oder
sich nicht recht und gerecht ist das zu recht sein, weil
es glaubt, das ein recht und ungleiches der veränderung
oder der wachung des selben, stat finden können.

und dies gründet sich auf das natürliche, göttliche
und menschliche recht, auf die die gerechtigkeits verhältnisse
sonderr unicusus zu sein beduend.

Das wo das pflichte sich in dem rechtigen aufhalten, sich
da sie das ganzem recht umformen, und aus dem staat
recht ein majestät recht machen, auch vor dem sie dem
wegeten alle recht so weit über die person als
realgüter zu nehmen, da sie das kein recht zu dem
haben, sondern nur actores und defensores des selben
sind. Von dem vordem ist weiter unten was unform
werden.

man frage in was besteht die zivilis glückseligkeit
das staats bildung in formen, sachen, sachen, pflichten,
rechten, sachen, und ausübung aller menschlichen
güter, also der unionen ob die gottes lauter, sachen
und weltlich: sie betragen, sich aber, indem die zivilis
lief rechts und über frucht, das dies alle die sachen

n. 97.

Der Staat und dessen Glückseligkeit und Beständigkeit, von
dem Wohlstand zu Grund gerichtet wird. in was besteht
für den?

Antwort: Die zeitliche Glückseligkeit besteht in dem, das
alle Bürger gemeinsam nicht haben, so wohl der den
Leib als die Seele, der möge er sich für ein Leben auf die Welt
sich zu bringen können.
Es sage so gemeinsam nicht, denn Ewigkeit ist in etwas
meiner Abgang, so ist er mit in allem Vergänglich, und selbst
sich selbst mit Wohlstand glücklich.

Es sage 2^{do}. der den Leib als die Seele, denn werden
der menschlich Ewigkeit stehen besteht, und beide unter
ander anderem nicht als was, das einem nicht Ewigkeit,
auf das andere Ewigkeit, mit sich nicht Ewigkeit
werden.

Die nicht die Seele glücklich zu machen ist das gute
wissen, und dessen Vergnügen, das der menschlich gut
und dem menschlichen wohl steht. // in der ersten 1. sagt der
S. Paulus 2. Cor. 1. 12 // ist das Vergnügen in dem geistlichen,
// das wir in uns selbst in dem geistlichen, und aufrichtig
// sind gegen Gott, nicht in fleischlichen Vergnügen, sondern
// in der Gnade Gottes in dem ewig gewordenen haben, und
act. 24. 16. // davon besteht es in sich selbst, das ist in der
// Zeit des Gott, und der dem menschlichen nicht unvollständig
// geworden haben. // und in der That kann der menschlich glück-
// seliger sein, als wenn er mit Gott und dem menschlichen
// in demselben ist, also das ich sein geistlich nicht das ge-
// wöhnlich hat, was im geistlichen nicht das geistlichen den
// menschlichen nicht vernünftig, indem es sich selbst gut

ist dem besorgend. Es ist so in dem die bescheid zugesagt ist, und
sich diese ist von rigore zugehört pfuldig zu befehlen. etc.

Die nicht die gläubigkeit dem Leib zu demselben sind
die züchler zücker, diese wolle er seinen verantwortigen unter-
sach verlangen. und was also die beide nicht, sich nicht aus dem
behalten, so ist der woff gläubigkeit, und folgten auf der
stahl, am Ende der aus dem woffen bescheid.

Zugl: was verhalten dem stahl? ist es und got? was der - N. 98.
bündel die woffen zu einem geseßlichen leben zu führen?
ist es und die Religion? diese dem glauben allein werden
die woffen zu einem stillen leben zu führen gebunden, also
das was einen andern glauben annimmt, sich auf dem
dies zugesagt kommt. was zugesagt dem stahl seine
gläubigkeit? ist es und erdnen die Religion? ist es
gott auf, so wird die die ganze welt in unruh und der
wirrung setzen. denn selbst die das gebot: gott zu lieben
auf, so muß die die zu gleich diesen ganz demselben befehlen,
wollen die demselben die selbten ringen, und gleichsam
zwingt einen so lieblos gott und allmächtigen zugehör
zu leben. will die selbten ring und unruhig zu leben?
so wird die die gleich alle facht und wandel, und das
besorgend leben selbst aufgeben, als wolle er sich anders
als diese kann und glauben, diese demselben, diese demselben
und was gesagte wird befehlen kann. wolle die die gebot:
vater, mütter, kinder, besondern zu lieben, und diese zu
helfen aufgeben, was würde das und nur überaus
in einem facht, in einer familie demselben? wolle die
die todschlag, diebstahl, und selbten ringen zu haben, so

würde bald die ganze welt ein quab raub-² und mörder
 wylt seyn; kein woyß wärr unfer fründt Erbub² und güte seyn,
 seyn sondern alle wärr in beständige sorge² und unruhe,
 im wylt! alle die sachen der welt die Religion, und drey
 die drey drey sachen, die dem Staat seine glücklichheit:
 die welt als nicht wider dem Staat, sondern alle sachen ge-
 bott seyn das ab, dem woyß von dem allem bähren abge-
 halten, und zu dem güten anzusehen, wie bester also
 unser frey güte und sachen sache, das ein fründt das woyß
 sache, alle fründt im Staat dem woyß zu sachen, welche
 die christliche Religion der glücklichheit des Staats abru-
 sahen können, und in diesem fründt die Religion dem Staat einzu-
 misse? zeigen sie ein nützige, fründt und güte der Religion
 so dem Staat zu wider ist: ist fründt was nicht: die ernt
 sind gar zu wenig an die welt, an die rechtlichkeit, an die sache,
 ganz, was glücklichheit und anderer bester erntungsfaktor ange-
 sichts, die sie mit der letzten können, von der Religion aber
 abstrahieren werden, also abstrahieren sie, das got die drey drey
 botte solle zu recht seyn, und sich sachen wärr in der welt,
 wie damit sie ein freyge woyß fründt Erbub seyn können,
 aber unfer. die wärr gotte ist, das der woyß fründt
 und nütz glücklich Erbub; die sachen aber alle sind fründt, und
 die sind dem woyß alle glücklichheit fründt, so kann got
 die bester unmöglich fründt seyn und zu recht seyn.
 gefügt auf der woyß oder der Staat erntung woyß be-
 sichtigung der Religion an fründt fründt nütz sachen,
 sol die Religion der woyß zu recht seyn: was der woyß ist,
 und was er sache, sie w ein frey oder bester, das sache dem

gleich die Staath sind, wasser wasch, wenn die Ratholische
christen Bürger die Staath wasser, allein das sind sie nicht,
ob sie schon in dem Staath wohnen. Ist nun ein Richter nicht
Richtig ein Bürger, weil er in dem Staath lebt? Das wird
sein Anrecht nicht wegnehmen, weil er nicht als Bürger,
sondern als ein Fremder und Fremder da ist, ob er schon
in dem Staath auf lebt. also sind auch die geistliche in

9. antwort sie besagen
geistes, die die
bürgerliche Rechte
wollen, und nicht
bürger sind, nicht
auf die bürgerliche
Rechte Anspruch zu
haben, sondern
in die bürgerliche
Angehörigen
die auf dem hier
gibt nicht gehören
sie sind also in
dem Staath nicht
als Bürger!

dem Staath nicht als Bürger, sondern als abgetrennter Gottes,
die dem Staath zu dem eigenen Leben aufzufassen sollen.
manne mit die Ratholische christen ihrem protestantischen
sondigen und gleich wollen, alle wolle den Gott zu dem
auch die bürgerliche sind, sondern ihrem ganzen gewalt nicht
wollen, sondern wollen sie nicht den wahren zu ihrem auch zu
sondern sind sie nicht dem Staath zu gehören, und Gott allein richtig
nicht gleich oder, nicht dem Staath zu gehören, und Gott allein richtig
sich Anspruch zu haben, sondern sie nicht den wahren zu ihrem auch zu
wollen sie nicht den wahren zu ihrem auch zu
in die bürgerliche sind, sondern ihrem ganzen gewalt nicht
Angehörigen sind, sondern sie nicht den wahren zu ihrem auch zu
die auf dem hier nicht das ist und dem Ratholischen christen, wie es ist
gibt nicht gehören gleich zugehen will.

als Gott in dem Gesetz Moyses das geistliche nicht
wollte er zu dem die Gesetz Levi, und sagte ihm. 9. 12.
zu Moyses: „Ich habe auch dem Kindern Israel die Leiden
„Statt aber nicht gehört auch dem Kindern Israel, weil
„der nicht hat wörtlich rauben können, dann sollen
„die Leiden besonders mein sein.“ Das ist wiederum sie
„nicht wollen nicht dem Kindern Israel zu geben, denn alle
„sollen es der Frau dem Moyses befohlen.“

159
Dann gab er ihnen auch kein Restheil unter denen Kindern
Israel in ihrem Land, weil ihr nicht beizogen, auch keinen
Restheil unter ihnen haben, denn es ist kein Restheil in ihnen
Der Richter Israel. Num. 18. 20. Er war ihnen auch 48. Stück
Saubere Stenheiten zu ihrem Ansehen und ihnen die
Anweisung an, was sie in ihnen für den Herrn thun sollen,
Sondern was sie sollen. Num. 29. Zu ihrem Ende soll aber
gibt er ihnen die Opfer und Geschenke, so ihr das ist, das Opfer,
die Wohnung des Aaron, die Opfer des Ansehens, und die
Zehenden des Leibes. Num. 18.

Er schickte auch das Ansehen des Herrn in die Klage.
Aaron bekehrte er zum ersten Ansehen, dann er die
anderen Stenheiten, denn auf allem er laubte war, das
gibt mir alle in das Ansehen mir zu geben. Seine böse
aber zu Ansehen, die die Opfer des Ansehens mir zu geben, und die übrig
zu Leiden, die dann auch waren, das dann geben Ansehen
zu geben, ihr dann und was sie, auf alle Stenheiten
was die die die die ganze grünen der den Tabernakel
des Ansehens anbeten, er auf die Gräfte, das die Tabernakel
Tabernakel über was sie, und sie zu dem die Gräfte
Lassen. Num. 5.

Dann sie aber alle ihr Ansehen würdig Ansehen mögen
so müssen sie das, sondern das Ansehen werden. und
anderen Ansehen und bei anderen Ansehen, die die die
29. beibringen sind, werden Aaron auf dem fange die
Ansehen an dem fange und dem fange die Ansehen
erliche faltung mir zu geben was die Ansehen Ansehen
Lied 40. 18. der Leiden aber, als die Ansehen alt und die
faltung mir bei anderen Ansehen, und werden die Ansehen.

daselbst tragt. es ist erwahr. Das ordnung zueiferen Raimen was
 ihnen uerforn wider abgenossum worden, weil sie
 ein aufferliche und zueiferer saft sind, aber mit der inner-
 lichen die der hrt eingepreget sind. die salbung des aaron
 was ein zueiferer die in wosmuden offrichtigheit Exod.
 40:15. ein ewigliche uerforn mit dem die salbung des wieser
 bestanden ein zueiferer die ewigen offrichtigheit, sijn,
 da christus ein ewiger offrichter nach der ordnung Melchi-
 sedech ist, und der 5. geist die ewiger christi zu offrichtig
 die ewigen offrichtigheit salbung: was ein uerforn zueiferer
 offrichtigheit gesalbung ist, der blut gesalbung, und kan ihn
 die salbung mit uerforn abgenossum worden, obson der
 gesalbung von dem glauben absteht, oder degradirt worden,
 die wider was gesalbung ist, und uerforn kan eingestehen
 worden, sondern dem abgesehen oder degradirt
 nicht als der gewalt sein and auto zu ueber genossum
 wird.

Adier haben also die ewiger christi als apostel und
 offrichter, zu werforn and, sie von dem 5. geist in sijn-
 kaffen gesalbung sind zu bewirkt und gesaliget worden,
 was haben aber was von ein aufferliche zueiferer, das was
 and in der ewigheit dem 5. geist muss augen, da der ewig
 die bij der ewigheit mit uerforn in sijn kaffen gesalbung
 verfahren: die dazum was uerforn, was die
 apostel gunden zu apostel, bis fort und fort der ewigheit
 haben. act 15:2. sagt die offrichtig: all sie aber dem from-
 men dazum, und fort, sagt der 5. geist zu sijn: sondern
 mit Saulen und Barnaben ab zu dem werke, daz sie
 in sijn gesalbung haben, daz sie fort und fort sie, und

Legen ihnen die Hände auf: wovon sie selbst zu agathe, bischof
 und apostolus gewisshat haben / und nicht sie fünfzig. also
 hat ihnen der 5. geist befohlen, ihnen zu ihrer erwählung die Hände
 auf zu legen, denn darinnen, weil er ihnen befohlen, sie zu ihm
 auch banglich zu machen, also erwählung auf die agathe act. 6.
 5. die diaconen. also gaben sie auch dem die handauflegung
 dem gläubigen dem 5. geist. act. 6. 11. also erwählung auf der
 5. Paulus i. Tim. 4. 14. Timotheum zum bischof und apostolus.

Abtill dem die agathe auch mangelung und hülfe gab
 dem auflegung der hand dem 5. geist gegeben, und andern zu
 bischof und apostolus und diaconen gewisshat, so hat die katolische
 kirch von anfang concil. Carthag. 4. be/ auf dem fünften tag
 ihm bräutig und ceremoni fortgesetzt.

Ist es uns die frag, ob die agathe auch die salbung mit
 dem 5. öl zu dieser erwählung gebraucht haben, wie die
 katolische kirch dieselbe zu der bischof und apostolus erwählung
 zu tag bräutig, indem kein wort davon in der 5. schrift
 ist?

Antwort: die agathe haben nicht gutten, denn dem die 5.
 schrift keine wördung thut. Marci 16. 18. sagt Christus zu
 seinen jünger: „Ihr werdet über die kraut der hand auf-
 legen, und sie werden sich nicht befinden.“ also kein wort von
 der salbung, das sagt von dem 5. Marcus cap. 6. 13. Das die
 agathe nicht kraut mit dem öl salbten, und gesund machten
 weil also diese salbung von ihm die agathe zu ihm im bräutig
 was, aber weil gewisshat, das sie selbst auf und ihm die apostolus
 erwählung auch erwählung gebraucht haben, und dem dem 5. geist
 salbung die innwörter des 5. geist ausgesprochen, und dem

selber der unger Gott geschildert wird: wie Eym den Eys sal-
 tung von in dem 27. chacedony/ysen Ringrat, der den 456.
 gefallen worden, was wil also zu verstehen, das die Ring die
 C. 2. braynston in dem agallen ungsaugen fahr; gleichwie in
 der waltung der andern Sacramenten nicht anders ist, als
 was die agalle gethan haben. Falls haben wir denn ist auf die
 ofmuthung.

4. dorum der
 Ringen ratz zu finden
 sep. 29. can. 5. die
 die finge dardant,
 welche die salbung
 der nicht fallen.

N. 101.

gleichwie aber Gott in dem alten Testament das
 ofmuthung in die Chiffre getrieben, also macht es
 auf Christus in dem neuen. aus dem zwei agallen
 fahr in dem Ring zum ersten ofmuthung, auf die dardant
 in die ganze Ring, und macht ihn zum fundament dardant
 tum. er gab ihm die pflicht zu dem finge, und gab
 ihm den gewalt auf, was er will zu binden und zu lösen,
 also, das was er will gebunden und gelöst haben, auf
 in finge, oder gebunden, und gelöst sein. Math. 16. 18.
 er trug ihm auf die sorg auf die, was er will die lümm
 das ist alle gläubig, gerecht und Reiner zu werden. Joan.
 21. 16. der ihm fahr er auf gebotten, das sein glaub mit
 abtrifft, sondern er selbst der best, sein fündel, fündel
 voll. Luc. 22. 32. welche dardant Christus dem übrigen
 agallen und gebotten.

Die übrige agalle was er ihm gibt und ofmuthung. er gab
 ihm auf Math. 18. 18. den ungelichen gewalt, als auf, was
 zu binden und zu lösen, den er selbst gebotten. die, die
 auf nötigig fahr, werden sie in die ganze welt außge-
 stribt werden, und in der zu neuen Romem Rindem.
 Eym waser aufgetragen das Evangelium zu predigen,
 das ofmuthung die alder zu dardant, die fündel waser
 lassen, und die ofmuthung außgepredigen.

Da in Marc. 6. 41. Das brodt ² und fish zuevergenet fahr.

Sozt zu dem zuechten sag fol. 157. N. 99. f. 164. vider zu
 Rom: vome christus frum agabten in vord abforgen
 29. Sozt zu seinem ministerium gemaelt, sind die dem vord-
 ligen gewalt voff in se inbr vordten? vome der Koenigin
 Thamerium nimm frauchfarn zu seinem minister und inbr-
 farn maelt: ist in voff dem Koenigin frauchfarn inbr
 vordten? und die minister christi, vordem dem vordlichen
 gewalt inbr vordten sijn? Das natuer muelt esford, Das
 der puenigt der sijn nimm an drom als Kuecht inbr vordten,
 die vordem Kuecht sijn solle, nimm fahrn alle giffliche per-
 soenen sijn dem dinst gottes inbr vordten, also sijn die
 dem dinst gottes, und fahrn sijn der vordliche alme zu
 dinsten, wir Koenig sijn also zuegliche dinsten der vordliche sijn,
 vordem die vordliche dinsten fahrn dinsten Koenig: vordem fahrn
 solich ofen in laubend der vordlichen sijn dinsten mit sijn
 Koenig: also sijn vordem inbr fangfich, das ofen in
 laubend die sijn dinsten in vordem Koenig dem gifflichen stand
 vordten. also vordem inbr fahrn sijn dem die sijn dinsten
 inbr vordten dem vordten vordten als got? vordem das inbr
 vordem inbr vordten gottes laubend. fahrn dem die
 vordliche sijn dem dem vordten inbr fahrn? vordem sijn inbr
 inbr fahrn. vordem, das ist got. also giffliche dem dem vordten gang
 sijn. und zu vordem inbr ziff fahr inbr inbr fahrn? inbr
 vordem, das inbr inbr dinsten solle. vome sijn also der vordten
 nimm sijn inbr ziff vordten, und sijn dem dinst gottes
 vordten, dan solich der Landfarr der dinsten? dan inbr inbr
 dem fangfich vordem vordten, dem inbr got giffliche?

Es haben freylich einige Räjfer einigen personen den ein-
 gang in ihre Religion oder annehmung der f. wiffung
 verboten, aber nicht zueinem, die nicht wundert in ihnen die
 gebunden, oder schuldig fallen, sie in die freyheit setzen
 wollen, oder diebriger nicht können gewissem grade ge-
 billigt und nicht zuwider sein, wie solches auch C. l. i. 2. de
 epif. et clericis kan gezeiget worden, freylich können aber
 haben sie solches nicht verboten, sondern nur das gantzliche
 befohlen. Justinianus sagt ad. l. l. 55. "ut ist deum flecti
 " ut nullo modo Kinder zu den Kindern, das sie nicht oder
 " gillig werden, oder auf die welt auf sie zu unterbre-
 " sondern wenn sie ein bekenntnis machen, so sollen sie
 " ihnen den christen dafel freylich geben, und wenn sie nicht
 " nicht thun, so sollen sie ab intestato werden, wie es ist
 also ist es das geben nicht unheimlich verdrüssig.

In 5. Paulus gillt ihnen da was mit aus, weil er
 nicht sagt, das ein nicht mehr nicht obrigkeit nicht
 unterworfen seyn, welches was ist, er sagt aber nicht
 das die gillig nicht in weltlichen obrigkeit unter-
 worden seyn.

Sie sagen aber entgegen, Paulus hat sie selbst als
 nicht römischen bürgers bekennt ad. 21. 29. und ad. 25.
 ii. an dem Räjfer appelliert, nicht hat er sie selbst
 als nicht bürgers des staats und unterthan des Räjfers
 bekennt.

antwort: In 5. Paulus wurde als ein Egypter ange-
 klagt, der nicht ansehe weislich, sie dem dafel zu
 laden, sagt er: zu Tarsus in cilia nicht römischen & hier ist
 bürgers, dafel, so sein, und als ein römischer bürgers.

und d'ies saghe er nit, dab er sich wüßblig als einen römischen
 bürgers außgab, sondern dab er als ein solches gebore
 der jenen freyheit, freyheit, weil er sagt, dab
 festus von dem jüden offon ringenofen wien, mit sich
 in loof/eyren wunde, auß der un/aus appellirte er auß an
 dem kaiser, nit dab er ihn von seinen wüßer wüßer, sondern
 als dem oberwüßer des festus, als der wüßer er glauhe
 sich bey der defendirten zu können. beide auß/eyren sind
 so woff der 5. pfeil als der d'ies wüßer g'mäß. ein wüßer
 der d'ies ein jüdenland jüden, und als ein suspech
 person auß/eyren, und auß/eyren wird, ist gepöngt sein
 gebürt ort und statenland zu bestimmen, weil er sein ein-
 pfund nit and'ig pfürzen kan, und jüden er, dab er sich d'ies
 wüßer wüßer auß/eyren, so appellirte er kaiser zu jenen jüden
 nit dab er die beyde wüßer von seiner wüßer wüßer
 wüßer, sondern ein sich von jenen loof zu maßen, als
 wolle ihn ungrößer wüßer, und nit gewalt von jenen wüßer-
 stüßel g'fögen. Paulus bestimete zwar, dab er ein jünger
 christi sey, allein er wüßer so woff die jüden als jüden
 christen nit als got wüßer, und seine religion als ein
 unjüdenland und abglaubten auß/eyren, so wüßer er nit
 seinen apostolat wüßer auß, sondern er wüßer er wüßer
 auß/eyren.

ganz and'ig wüßer er nit dem jüden. i. cor. 9. 1. saghe
 er: « bin ich nit jüden? bin ich kein apostel? hab ich nicht
 christen in dem freyheit, gebürt. i. cor. 4. 1. also facht er
 sich ein man von dem dienst christi, und auß/eyren der g'fögen
 d'ies jüden. ja dab er christen allein von seinen
 wüßer wüßer, saghe er freyheit: « er ist einig d'ies

„früher auch abgesetzt, weil er der gottesdienst nicht
offenbar angestanden, und zu dem nach gold in unsern sachen
„wird früher auch zur Strafe ^{und} verurteilt. „Dann gleich
wir, wenn wir Königlich Minister von einem fremden
gründlicher wird, dem König den größten pfund aufsch,
also beschimpft auch, sagt der Kaiser, ein weltlicher minister
gott, wenn er sein minister rüffel. wir beschon also
unser reformirer und ihrer eifer.“

N. 105.

29 als
haben sie nicht

Sie sagen zwar, ob sie sind zu tag mir ganz andere
mischung in der welt, als das zücht. die Landesherrn
sind advocaten der kirchen die kirchen sachen nicht zu
sagen, damit ist nicht anders denn die sache der Religion
sind autorität und der Staat nicht sachen eynlich.

und die kirche nicht nur für sich cavendi. aus weltlichen
sich noch schwerer pflichten, das auch ohne die un/aus
mischung der kirchen nicht in der kirch römisch der
ordent werden, und das unum für sich placiti Regis.

antwort: ist zu sehr gemein, das die Landesherrn
advocaten der kirchen sind, aber damit sie dieselbe be-
sorgen, und bei ihnen müssen verhalten sollen, und aber
dieselbe zu regieren. christus hat uns auf sich, sondern
auf setzten seiner kirch gebauet. er hat auf ihnen den
gewalt und gegeben die kirch zu regieren, sondern
sich nicht agieren, und durch die kirchen ihnen nachfolgend,
wie römisch sie also nicht gewalt in kirchen sachen haben.

früher mag sie sind zu tag die weltliche kirchen nicht
größeren gewalt in kirchen sachen an als das zücht,
aber was sie haben sie die gewalt? von gott und christo
ist, sondern von Luther und seinen anhängern,

ist grösst auf diesen Landstücken solches gewalt in
 andern Religionen gar gross zu, weil sie in un-
 terschiedlichen sind, über welche die Landstücken ihren
 gewalt auszuüben haben, aber nicht in der Kirche, die
 in sich als das oberste regiert, und der sich alle
 untergeben ist, und die katholische Landstücken untergeben
 steht, und nicht die kirchlichen unterworfen ist. un-
 verkennlich ist und in dem kirchlichen zu sehen, dass die große
 Kaiserin Constantine, die in dem kirchlichen zu Nicom
 angeht. Denn als die altchristlichen kirchlichen
 untereinander hatten, und ihre Klagen ihnen selbst
 eingab, das sie nicht mehr finden sollen, sagte er
 zu demselben oder sie zu werden: Gott hat mich zu dieser
 geführt, und mich gewalt gegeben auf mich zu richten,
 deswegen wird auf billigen mich gemacht werden,
 es aber können dem nicht weissen und gewusst werden.
 Darum geht nicht Klagen bei Gott ein, und was steht
 das ihm das Urteil, denn ich sieht unter dem Gott als
 götter gegeben, was geschrieben steht psalm 81. Gott ist der
 Schlichter der götter gestanden, er ist nicht unter dem
 götter, deswegen spricht sich, das ein wenig die
 götter nicht auf dem was er als ich zu der zusammen
 und was er sie unter sich, damit ich nicht unter dem
 man nicht werden. Wie die kirchlichen
 alle die nicht mehr haben also nicht unter dem
 formen und sich zu sein, können aber die Land-
 stücken deswegen die selber wohl ausüben, sol nicht
 solches können die selber wohl im Stand sein, den göt-
 tlichen gewalt und macht nicht zu schreiben.

Don ghewen spool ist auf fol. 107. ifr
 Ihr sag, das werden die weltliche fürstren den gew
 walt über die girtliche personen haben, so haben sie auf
 den gewalt über die girtliche güter als wir nie zu ge
 wonnen, sag, werden alle girtliche güter dem Staat
 zu gehören, und denen fürstren nicht anders geübet
 als in der weltlichen welt. Dessen zu folg kan der fürst
 mit denen weltlichen welt und waltten wie er wil,
 auf die welt wie auf die weltliche welt, wenn
 die girtliche welt mit auf andern sachen ist weltlich
 weltlich. aus dem folgenden sei

Ihr sag, das die weltliche fürstren befügt seien die welt
 ab zu setzen, die pfalz der kirchen an sich zu ziehen, und
 ab den weltlichen personen zu übergeben die weltliche welt
 zu empfangen, wenn sie dem Staat notwendig sind.

Antwort: weil der fol. 148. N. 93. ausgefogen ist
 befragt, das der Kaiser mit gotte ein geschehenes
 habe, so spricht er ihm auf das die majestaticum
 als weltlich anzusehen, aus welchem er so wohl den ge
 walt über die girtliche personen als über die güter zu ziehen,
 und was die weltliche welt aus dem j. buch der könig 8. cap. 11. vers
 10. Samuel sagt: Das wird der könig nicht sagen, der
 über mich setzen wird. nicht so wird er empfangen, und
 so ist auf seiner abwägen setzen, und wird sie zu ziehen
 1. weltlich, und zu übergeben machen, die weltliche welt
 2. abwägen fürlegen, und es wird sie zu ziehen befügt
 3. haben, weltlich, ab dem weltlichen, die weltliche welt
 4. über geben, und seine weltlich abgeben, und zu

11 werkanthorn, die ich wagen und wagen maßen sollen,
 11 also werden. so wird auf auß meinem köpffhorn salben
 11 brennwein und köpffwein und brennwein maßen über
 11 das wird er nicht abtröckeln über, weinberg, und öl
 11 gärtel weissen, und seinen dienen geben. ja so wird
 11 auf den neuen stamm, und den den rindern auß
 11 neuen weinbergen den zehenden köpffhorn, damit er
 11 ob seinen kämmerlingen und bedienten geben möcht er
 11 und auß ihnen vorwilt er den gewalt der Landpfaffen
 11 über lant und güter aber auß protestantische art, unwillig
 11 so zusetzt mir nicht an, das andrer aber legter auß, verlegt
 11 den ganzen stand der rindern.

11 161) zu wissen, das das tollt hvarc andr den ersten
 11 gottel nimm köning bracht. der prophet nist hat sich icher
 11 die köpffhorn, und hat sich icher drey die wort drey, wie der
 11 köning seinen gewalt nist abtröckeln werde, und was zu
 11 icher gewalt, faden. allein sie werden drey auß nimm
 11 köning haben, den icher gewalt gott drey willig, darauß jagt
 11 samuel zu icher, wie drey icher soll nimm köning haben,
 11 icher werden aber ab dem wagen nimm köning, den icher
 11 auf wöckel facht, pförzen, und der hvarc wird nimm zu
 11 sehen zu nimm wöckel, weil icher selbst nimm köning für
 11 nimm bracht facht. den wimm die die wöckel des
 11 köning wöckel, so facht sich gott selbst drey willig in der 5. stück

N. 108.

11 eide, hvarc. so facht den köning achab 3. Reg. 21. und sprach
 11 könnin, da so den Naboth, seinen weinberg groß machen.
 11 so facht auf den köning und drey könnin könnin, die
 11 güter den tollt zu wöckel, wie drey seinen kinder auß
 11 zu stamm. Ezek. 46. 18. "drey könnin auß nimm tollt
 11 von seinen rigern gott drey stück werden. nimm sind die

gottliche sünden in dem stand so gar dem weltlichen ist
gott dem für nicht sein oder wichtige versuch zu versuchen, um eine sünd
sein wort gewalt zu tun dem weltlichen ist nicht selbst aus dem
niggen gründen:

N. 109.

Sie sagen, weil der sünd den gewalt hat über gottliche
personen, so hat er auch den gewalt über ihre güter. er
sagt aber im gegentheil: weil der sünd keinen gewalt
hat über gottliche personen, so hat er auch keinen über ihre
güter, denn gleichwie die gottliche personen und wofür dem
staal sondern gott zu gehören, also gehören auch die gottliche
güter und wofür dem staal sondern gott zu. also sagt er
gott selbst in Levit. 27. 28. // alle was dem Herrn gesühliget
ist, es sey ein weid, ein stier oder ein ahr, sol nicht
// verkauft oder auch gelöst werden. was ihm dem
// Herrn nicht gesühliget worden, das sol ihm als
// ein sünd sühliget sein zu gehören. // und ist gesagt, das aber
gottliche sündtungen gott zu sein gesühliget, und ihm gesühliget
worden: also sagt er christus Math. 23. 17. Das das gold,
so dem tempel gegeben wird, dem tempel gesühliget
worden, und das opfer, so dem altar gegeben wird, dem
dem altar gesühliget worden, also gehören sie dem gott
zu, und können von keinem menschen weis abgelöst,
oder genommen werden. // ist gesagt, das dem menschen
der verantwortig im fall gegeben, das sol ihm aber
dem menschen dem anvertrauen: ist er nicht gott selbst,
der in dem alten testament dem sünden opfer die opfer,
dem menschen die opfer, und der die leibten und auch
allen im fall die sünden dem menschen im fall gegeben:
das aber christus im neuen gesetz die sündtungen

N. 110.

aufgegeben? wenn wir das hier noch beträchtlich. Luc. 11. 42. sagt
 wir: // werfe nicht das gold, die ist dir nicht, sondern ² und alle
 // sand kost das gold, die gewaltigkeit aber und die lichte
 // gottes über gesat. die ist nicht ist, aber das andere auf
 // und unterlegen. // das ist, dem gesunden nicht ist, aber
 // die gewaltigkeit und lichte gottes und unterlegen. andern können
 // No wort und aufgelegt werden. // wir ist nicht, sagt der 5.
 // Paulus zu dem corinthier 1. 8. 9. 10. // das die jünger, so in
 // // dem heiligsten dem dienst erwiesen, auf den dem jünger
 // // nicht, was dem heiligsten zu tun, und das die, so dem
 // // altar dienen, auf dem heiligsten dem altar nungehen?
 // // also hat es auf der her von die theodoret, welche das
 // // Evangelium überwinden, das ist von dem Evangelio über
 // // solen. // ist was hat das Evangelium und der altar in
 // dem unser gesat andern als die ophel und dem gesunden?
 // oder jünger man davon, das die agabe für von dem
 // gesunden sind? galat. 6. 6. sagt wir zu dem galathen.
 // // was in der lichte unterworfen wird, der lichte dem jünger
 // // von allen freier gutten und, der ist unterworfen.
 // // dasum sagt wir wiederum 1. 8. 9. // // wenn wir nicht das
 // // geistlich für die haben, ist von dem nicht so gewaltig vorstehen,
 // // wenn wir nicht geistlich haben, sind wir nicht.
 // // ist aber andern aufzeigen als die gesunden? // soll hat ja
 // // das ist alle dem geistlichen nicht andern gegeben.
 // // ist nicht ophel das ist, das das gesat das gesunden in
 // dem jünger bezaumt und in der theodoret, und in dem vollen
 // 6. freier gesat sein jünger gegeben, werden und jünger
 // // was von dem geistlichen jünger bezaumt werden, indem
 // // wir auf dem alle den geistlichen von dem jünger jünger
 // an der 8. stater und lichte wasser wasser, das ist jünger

gegraben, und als wir gebott gott's anzufragen worden. man
wird auch keinen einzigen Vogel an solchen Römern, der sich
auf sich gebot.

Die Zehenden sind dem gott und geboten worden wegen
dem unfall der Leiden, als weil, von dem dem ersten
bösem adam, hernach dem abraham und jacob gegeben
worden, wo sie noch keine sprache gefall haben, sondern
er hat ihnen die vier angewiesen, damit sie die gaben
der heiligkeit und dem heiligen dienst der heiligkeit werden.

Die Zehenden sind ein opfer, welches gott dem
menschen zur dankbarkeit begehrt, das er ihnen die heiligen
der heiligen sorgern, also sagt es gott, heiligen Malach. 3. 8.
„ich heilig dich, und ich heilig dich: in was heilig dich
„was dich? ich sage dir nicht, und dem zehenden und heiligen
„denn ich dich nicht, und nicht manget heiligen,
„weil ich alle heiligen nicht heilig dich, da ich keinen
zehenden gebot.“ bringet dem ganzen zehenden in die
„heiligen, damit in weisem faub heilig dich, und heilig dich
„nicht heiligen, spricht der heilige, ob ich nicht die heiligen
„die heiligen werden, und dem sorgern in heiligen dich
„geheim werden, auch dem heiligen das heilige abhalten,
„das ich nicht einen heiligen nicht heilig dich. ob, sol
„auch kein heiligen auf dem heiligen heiligen dich,
„spricht der heilige der heiligen saamen.“

Also also die zehenden ein dankopfer sind, so gott ge-
brüchlich wird, wie die sprache leuit. 27. 30. sagt, so geheim
die zu dem ersten gebot gott's, welches christus heiligen
und hat an solchen Römern, um welche anwiese Römern
dem die weltlich heiligen aufheben?

Denn ich sag, edelwunders das die firsche nach willkürer
können die klöster aufheben, die stät der kirchen auf sich
ziehen, und denen weltlichen personen herüber den
verfügung zu verfahren, das wir ein beschaffter fass
ander die gütlichkeit verdrift. Denn ich sage, wir die

frag: sind die klöster keine gotteshäuser? sind sie gütter
keine geistliche gütter? ist das ziff und nicht ihre stiftung
ist die rfa, und immer vornehmlich lob gottes? das sind die
selben und unser dör, staad? wenn sie denn gotteshäuser
sind, so hat der firsche kein recht das zu, er nicht dem gott
mit gewalt aus demselben hinaus jagen, welche immer die
verföhlliche unthat wäer. sind sie gütter geistlich gütter,
so kan er die selbe widerum in an sich ziehen, wie ich oben
vor verfahren, und noch aus dem verstand. ist ein firsche
ein stand ein gültigkeit und ernsthaftigkeit in demselben zu
halten? wenn, so kan die weltlichen firschen seinen eigenen
sorgen zuwenden, oder ihren firschen sorgen wider
denen zuwenden, oben das, sondern er wider die gütter weg
die personen nicht zu sein ist. nun sind die klöster aber
1: wie billig zu demselben? dem ernsthaftigkeit, dem ernsthaftigkeit
geistlich werden, wie können sie also die firschen ihren
gütter zuwenden? solten sie in auf einmahl alle den klöster,
alle die klöster, alle die klöster, und alle die klöster,
sind dem firschen wider auf? was kan ihnen, das nicht
gestatten ohne alle recht das weg zu ziehen, das nicht
wunder ist das ziff der stiftung der klöster und das von
wunder ziff, so er kan widerum werden, wenn also

di jüden die jehle außföhen, berauben si nit gott fründ
 rfr, und innereferendts lobt. berufen si nit kleidung
 woyfön die byle nitel ifr jehle zu wöhen: ja faden si
 juf nit fchöhen: woz jaffel dem jüden großem
 freid als die klöster: woz ftrügel dem jüden in allen
 wöfen woz by, da si ifen raf dona gratuita dileraff
 über ifr freidm ~~ab~~ jehle als die d. d. dem jüden
 auf jehle zu wöhen: woz unterfald, so die fandraub
 lunt und amur, woz ficht ifen in allen wöfen woz
 aut als die klöster: ~~woz~~ lunt woz d. d. die wöfaltung
 des gartzen staats als die mönf: woz beruffend die
 güter woz als die gylt, woz die religiofen woz, fchöhen
 beruffend zu fchiden fingen, und jure und großem un-
 dank, indem da si genug gartzen und z. wöhen fahen,
 si die klöster woz abwöfen?

aber woz: woz könd es daz jeh, das die wöfaltung
 dem klöster so fründ, si, da si daz so die güter d. d.
 ifen umfangen: in gläubt die fah gas lunt zu wö-
 wöfen. die güter, fchöhen ifen in dem by, und könen
 nit liden, das die klöster die jehle by fah, wöhen si
 dem jüden und nit dem jüden zu gartzen. d. d. die
 algerneir, woz die wöfaltung, und in auf wöhen
 si by fahen, das die klöster, so die außgeföhen wöhen,
 aber si wöfen wir die klöster d. d. lunt. die güter
 so dem klöster by ifen f. d. d. gartzen
 wöhen, gartzen gott zu, woz si ifen gartzen wöhen
 und fahen die religiofen woz die wöfaltung d. d.,
 dazum auf si nit dazum d. d. wöhen. ist
 gartzen: ein adlige f. d. d. aut f. d. d. wöhen

nun Kloster, das die eigentümlich, da es ist bestanden, dem
 Staat zu gehören, wie es weiter seine eigentümlich, und dem
 es fassen und ewaltigen Punkt, wie es weiter. ist gelyt;
 es gelyt oben die güter seinen eweltigen, das Kloster
 ihm sagelyt bestanden, und wenn nicht, was ist denn aber
 das nun unter, sind jenen bestanden, fassenungen? die
 sagelyt, das wenn es die güter seinen eweltigen gelyt,
 die bestanden in dem Staat der bestanden, und der Staat die bestanden
 bestanden, was im gegenwärtig, wenn es die seinen Kloster
 gelyt, die bestanden in der bestanden bestanden, und dem bestanden mit
 weiter eweltig seine bestanden. das ist aber nicht bestanden
 dem die gelyt güter ist auf in dem Staat? gewissem
 die bestanden mit auf bestanden der Staat, die sonst die bestanden kein
 bestanden und bestanden? ja bestanden die güter ist aber dem Staat
 zu weiter? müssen die Kloster mit alle der dem Staat
 bestanden, was sie zu ihrem unterfall bestanden, und zwar
 in gewissem weiter, als nun eweltig weiter? die
 bestanden bestanden, die, die bestanden und bestanden ornät,
 eweltig bestanden die eweltig alle über bestanden sind, weiter
 sie also dem Staat weiter?

die bestanden also weiter bestanden mit der, damit sie
 dem bestanden, dem sie in dem bestanden bestanden die bestanden
 bestanden weiter. und der bestanden der Staat, dem sie weiter
 weiter bestanden, ist die weiter ist bestanden weiter bestanden,
 bestanden weil sie mit bestanden bestanden, das wenn gelyt
 und seinen bestanden weiter gelyt. jedes bestanden sind sie,
 der auf und bestanden. das Maria Joan. 12. 4. die bestanden der
 bestanden mit bestanden bestanden bestanden, und sagelyt, das die
 bestanden bestanden bestanden bestanden, wenn sie bestanden?

und das geht aus dem ansonsten ²ausgesprochenen. ganz anders
 aber ist die christus von ihm ²gehandelt, da we. 14. 6. sagt:
 "Lasset sie mit sich sein, warum sind sie so überlästig?"
 "Sie hat mir gar nichts an mir überlassen - ist ja nur
 "in der arbeitszeit, das die ²gehandelt in der ganzen welt, und das
 "Evangelium gegandigt wird, wird zu einem augenblick
 "ausgesprochen." - Altem got die gleiche geseh
 mit ausgesprochen wärem, wir fahre christus die aus welt
 loben können, da sie Luc. 21. 2. und zum fahre selber, aber
 zu gleich auf ihre ganzes dörren in dem fahre selber nie
 geworfen fahre? ist der fahre in dem fahre als quast,
 wenn sie mit ihm zu die fahre dör?
 oder sol man got mit opfer bringen, das die weltliche
 fahre die fahre nach willkür sie zu bringen können?
 Die fahre durch fahre selbst die fahre, welche sie mit
 getrauten selbst aus dem fahre fahre geseh zu
 werden. und wir fahre got die fahre raubt by fahre,
 ist mit zum Heliodorus, der 2. Mach. 5. auf by fahre die
 König Seleus, die fahre aus dem fahre fahre wesen,
 aber den fahre fahre fahre zu hoch gegesse werden
 zum ist der König Antiochus 2. Mach. 9. der zur fahre
 lebendig den fahre ist gefahre werden. zum
 ist auf der geringste fahre Alexius Comnenus, der aus
 Zonaras annal. Tom. 9. spricht wegen solchem fahre
 raub fahre sein leben und ganzes raub dör fahre
 zum ist auf Carolus Martellus, der wegen solchem raub
 ist fahre werden. sie die fahre fahre 16. 9. 1. C. 89.
 und Mansi concil. Tom. 17. capitularia fol. 74.

N. 119.

In Brief Justinianus gibt Justin. L. 2. Tit. 7. §. 7. davon, da
er sagt: nullius in bonis est, id nullius in bonis est. Das ist:
heilig, gottgefällig, und gütlich, lassen gott
zu, das man niemandem nicht das zu tun. gott also
lassen zu tun, ist die nicht, das man nicht
mit ihm gütlich lassen. in der heiligen, so man sie alle
mit ihm die majestätisch heiligen, in der
und in der heiligen, das man gott die weltlich, in der
über ihm nicht, aber in der weltlich, in der
und gütlich sein.

In demselben puncten bezeugend, das in demselben von
fol. 166. N. 104. widerlegt, und die für die weltlich
gott ist, in der die weltlich die weltlich, in der
heiligen, in der weltlich, in der weltlich, in der
Landesfürst aber will in der weltlich, in der
solche gütlich sein, die weltlich, in der weltlich, in der

Sie sagen aber: das die Landesfürst, und die weltlich, in der
sagen, in der weltlich, in der weltlich, in der
das in der weltlich, so das in der weltlich, in der
sagen also die weltlich, in der weltlich, in der

antwort: die weltlich, in der weltlich, in der
sagen und die weltlich, in der weltlich, in der
ob das die weltlich, in der weltlich, in der
gütlich, in der weltlich, in der weltlich, in der
und die weltlich, in der weltlich, in der
ganz anders, in der weltlich, in der weltlich, in der
die weltlich, in der weltlich, in der weltlich, in der
in der weltlich, in der weltlich, in der weltlich, in der
sagen, aber in der weltlich, in der weltlich, in der

105
Zingwils

² wie so lang bleiben sollen als es dem höchsten gefallt, wir
² in ihre freigegebenen Dörfern, dem aber wird auf solche
 condition für ein Kloster, Pflanzung, oder nicht bauen? In
 Pflanzung was man ja nicht gefand, warum sie für gültig so den
 Pflanzungen, und die in Pflanzung nicht nur mehr
 einflüg, das sie auf unbedingte wollen die Pflanzung
² unmaßlich/leise vora abgeben. ob mag also der Pflanz
 Pflanzung ein Kloster gebaut, oder die Pflanzung ein con-
 firmirt haben, so hat er die Pflanzung gefand. solches
 beweisen alle Instrumenta fundationum, in welchen
 allen der Pflanz und Pflanz der Pflanz angebracht wird, die
 die Pflanz aufgeben, oder die Pflanz an sich setzen werden.
 warum also die Pflanz Pflanz dem Pflanzung ist nicht möglich
² und die Pflanz dem Pflanzung, die Pflanzung sie nicht gleich für
 nachfolger ihrer Pflanzungen zu erhalten. wie, Pflanzung
 freigegeben, die nachfolgende Pflanzung haben den unwilligen
 gewalt, dem ihre Pflanzung gefallt haben. gleichwie die
 also Pflanz gefand ein Kloster aufgeben oder nicht, also
 Pflanzung auf Pflanzung, die Pflanzung zu erhalten oder nicht. wie
² unbedinglich aber wiederum in ihre Pflanzung Pflanzung
 werden nicht auf die Pflanzung: gleichwie die Pflanzung Pflanzung
 ganz gewaltig Pflanzung, oder die Pflanzung dem Pflanzung
 ganz Pflanzung Pflanzung, die Pflanzung dem Pflanzung
² dem Pflanzung Pflanzung Pflanzung ist als nicht überlassen werden
 durch die Pflanzung die Pflanzung und Abhaltung
 wohl wieder Pflanzung, und nicht gewalt an sich setzen? die
 ganz wohl auch die Pflanzung Pflanzung, weil man Pflanzung
 nicht, das er nicht Pflanzung an sich setzen wollte, die nicht Pflanzung
 Pflanzung ist. wie gleich Pflanzung Pflanzung, und dem Pflanzung
 nicht Pflanzung mag die Pflanzung Pflanzung, oder nicht Pflanzung

seinen Gaben, so hat er so wohl das Kloster als diesen Gütern
 schon den trüglichen Namen gegeben, in dem er, wie schon dem
 Staat genossen, und Gott geschenkt. in jener den trüglichen
 Namen in diesem religiösen die Güter überlassen, damit
 sie Gott dienen sollen, do ut facias. warum also die Güter und
 werke zu dem Staat sondern Gott zu geben, was hat er
 seinen Nachfolger und diese Gütern werke zu geben? oder
 ist es nicht Gott sein Eigenthum und gewalt an ihnen zu
 weihen? die Nachfolger haben zwar den unwilligen Gewalt
 wie ich schon anführte, aber nicht in dem Sinne, uti possidetis,
 was aber schon den trüglichen Namen ist, das gehört sie nicht werke an.
 Der 5. Ambrosius sagt Ep. 92. Der Name der Landbesitzer
 liegt nicht an dem Kloster, sondern der Name
 Gottes, in welchem der Sohn Gottes als das Abbild seines
 Vaters selbst weohnt, was aber auf dem Welt: also geht
 dem Kaiser, was der Kaiser ist, und Gott was Gottes ist.

Diese und dergleichen Ursachen werke haben veranlaßt
 den 5. Professor Friedrich Böhmmer zu Göttingen zu bewegen,
 das er selbst in nicht anno 1784. zwanzig gezeigten Briefen
 dem weltlichen Fürsten das weltliche Kloster aufzuheben,
 abgelehnt, aber selbst dem Fürsten mit einem
 Brief zu antworten, und zwar aus folgenden Gründen:

N. 115.

Adme der ganze Umfang der geistlichen Angelegenheit
 gewalt universum jus sacerdotum zu sein, dem müssen
 auf die byzantinische und auf die für geistlichen Ange-
 legenheit gewalt, das weltliche, byzantinische, und abentheuerliche
 weltliche geistlichen, natürlichen von zu setzen:
 Da nun der ganze Umfang der geistlichen Angelegenheit ge-
 walt in der katholischen Kirche dem Fürsten nicht
 ist, so müssen auf die gedachte Theil der geistlichen Angelegenheit

Der römische Satz des 6. Professors weil ich in dem 1. Theil
 Papierem laßen, den andern aber hat er oben sein
 nicht grundfalsch dasin geschrieben. er sagt dieß dieß an
 sondern auch vorlesen der ganze umfang der geistlichen güter
 bedarfes mündlich das vorrichtung- beständigkeits und
 abänderungsrecht geistlicher Stellungen best. v. d. r.
 wass. di. bischof können selbst ein Kloster in ihrem
 b. v. m. stiften, und nicht auf die von andern geistlichen
 best. gütern, aber abändern können sie die selbst nicht
 wass. dem gebot, sie können selbst ein Kloster ge-
 stiftet, wobei sie sich nicht in andern recht vorbehalten
 sondern so wohl das Kloster als dessen güter ihnen be-
 sitzen als nur eigentümern überlassen, so bleibt ihnen
 kein andern recht übrig als der gewalt, dem nur in der
 bischof in geistlichen sachen in seinem b. v. m. ausüben kann,
 welches gewalt ihm auf in diesen klösterlichen und nicht auf
 andern dinst. siehe die römische zu Trident de b. c. fol.
 6. 21. v. r. auf in ihrem ordnung/ sätzen nicht ändern
 wohl aber als oberhirt die obere dinst aufhalten, das sie
 flehentlich begehrt werden. Trid. sep. 24. c. 1. de Regularib.
 wo wegen hat er auf das recht zu visitieren, aber dieses
 recht in der abverwaltung des Klosters/ ist nicht zu bringen.
 ibi c. 2. ja wenn man bischof und w. l. d. di. güter
 nicht b. v. m. zu veräußern oder zu ändern, über welche
 er doch die abverwaltung hat, um wirdel weniger kann er
 selbst und andern dinst, über welche er gar keinen gewalt
 hat. v. d. r. in Trid. sep. 29. c. 21. de Reg. b. p. d.
 die klöster und auf zu setzen, sondern die auf zu setzen
 andern in d. d. r. stand zu setzen, und sie hat, ist unter
 professor zimlich gewandt.

Zum ziff und und geyht haben. ^{ist} ~~ist~~ was mehr als hundert
 gelesen, aber in Brinnen nur zwei davon geschrieben. Das
 fahr ist in altem Brinnel, das ist die vierzigste ziff und und die
 vierzigste ziff geworden, ist der güter gott auf zu offnen
 David, die nichtwunderd von dem israhelischen Könige, sind sie
 David und gott auf, so ist die, und sein lob und ist der
 wesen, aber David ist die die woffstafel der König
 und der staats gebildet wurde, und auf dem die gelegenheit
 und nicht an die hand gegeben werden, ist so der ziff in der
 ziff von zu hundert. in übrigen fahr ist ganz das gegen
 teil davon geschrieben. alle stück beschreiben alle die ziffen
 unter ziffen und wige, stück der ziffen, welche sie in dem
 ändern, ist gemacht, stück in dem stück, oder zu
 ändern, ist die ist das, das was und wie sie abwas
 der ist haben, wie die stück, so ist, fahr die ist die woff
 geben oder die können, wenn sie die abänderung auf auf
 hundert ziffen der König oder dem staats überlassen fahr?
 die: die fundation der stück sind die stück: was in dem
 ist geschrieben, so ist, die fahr auf nicht zu geben, weil dem
 von der die König was der staats in dem fahr geschrieben, so ist,
 also sind sie auf dem geben, wenn also ein stück aufgeben
 von und sein nicht fahr zu profession oder andere ziffen
 ändern ist erlaubt werden, ist das und nicht dem sein der stück?
 oder nicht die fahr ist, das die abänderung der fahr?
 auf die materi abänderung wird? zu dem was die materi ziffen
 in ist sie wertig, ist das sein abänderung?

Es ist wahr, die König: und aber der staats: fahr das nicht mit
 geistlichen gütern zu disponieren, aber wie ab dem und also:

einem manne übermüßig bestanden sein, das solch disposition
 ist eider dem willen des Stifthers sein. Zum zweyten, wenn
 ein Kloster von sich selbst in abgang gerathet, oder die Re-
 ligiosem für pflicht und unser stoffen; und zum driten, der
 hing und lach des staats worden, und dergleichen, in welchen
 stam der willen des Stifthers steht und in pflicht wird. aber
 nur nach willkür und auch pflichten voran sein eider dem
 willen ohne disposition. In welchem die hing selbst: *piis
 fidelium voluntate, in eorum institutione violare equum
 non est. Trid. Sep. 29. c. 9. de reform. Item auf Innocentius
 III. in c. possessiones 10. X. de reb. lital. non alien. Item für
 byssat monis regalis dicitur: possessiones ad mensam tuam
 vel capituli pertinentes alienare non debes, aut Ecclesias,
 in quibus monachi ministrare consueverant, clericis vel
 laicis designare.* igit ist nur die

frag: einem ein Kloster auftragt, sich von aufgegeben
 wird, wenn die überlassen güter sind?

Antwort: Das ofnabriggste sind die frag art. 5.
 §. 47. nach sich zu haben, das er sagt: die güter der jüngere
 klöster, welche von dem jafz 1624. sind aufgegeben worden,
 oder ist künftig aufgegeben worden, so sie auf in bestimmten
 Territorien bestanden haben, sollen dem fromm des aufge-
 gebten Klosters, oder ort, in welchem dasselbe gestanden,
 zu haben. manint wegen mögen auch von dem
 text fallen was, sie wollen, in unruh ort glaubt, in ge-
 sonnen gas und jafz. es ist beinahe, das in dem abfall des
 luther die lutherische sinden speziel klöster aufgegeben
 und gänzlich zerstört haben. weilon nun solch klöster
 auf in andern Territorien über güter bestanden haben, die

andere freygehabt und haben außfolgen laffen, und darinnen
 ein bewillt nicht mehr, wenn solich zu geschehen, so wird
 die sag also eingetragt, das alle einhundert solich dreyzehner
 klöster in andern Territorien sollen durch Lutherauam
 zu geschehen, welche hi Jan. 1624. d. 15. d. von bestanden. die
 güter aber der einigen klöster, welche in d. rath d. 15. d. 1624.
 sagt, solten d. rath d. 15. d. 1624. sollen dem einigen zu geschehen,
 der der herr die d. rath d. 15. d. 1624. und d. 15. d. 1624. wo solich
 zu stande. also wird die instrument mit den d. rath
 klöster, die den d. rath d. 15. d. 1624. sind zu stande, und
 die güter die ihnen sind in d. rath d. 15. d. 1624. werden
 mit hin ist die papus für ges und anwendlich, werden
 die sag und den d. rath d. 15. d. 1624. sondern den j. 1624.
 ist, die auf d. rath d. 15. d. 1624. auf geschehen werden.

Es gibt d. rath d. 15. d. 1624. die auf d. rath d. 15. d. 1624.
 papus die d. rath d. 15. d. 1624. werden, das die
 d. rath d. 15. d. 1624. dem fisco zu geschehen, werden, die d. rath d. 15. d. 1624.
 papus als ein d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. auf geschehen, das
 d. rath d. 15. d. 1624. nicht eingetragt. allein wenn die d. rath d. 15. d. 1624.
 d. rath d. 15. d. 1624. so werden die ganz anders werden. d. rath d. 15. d. 1624.
 d. rath d. 15. d. 1624. in dem w. d. rath d. 15. d. 1624. werden, d. rath d. 15. d. 1624.
 d. rath d. 15. d. 1624. und d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. werden, d. rath d. 15. d. 1624.
 d. rath d. 15. d. 1624. ist zu stande, die d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624.
 die d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. werden, d. rath d. 15. d. 1624.
 die auf dem d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. werden, d. rath d. 15. d. 1624.
 d. rath d. 15. d. 1624. mit hin wenn auf die w. d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624.
 d. rath d. 15. d. 1624. so d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624.
 die die sag auf geschehen. was das d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624.
 solich und ein den ihnen von d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624. d. rath d. 15. d. 1624.
 man als den ihnen angesehen wird, auf die man den

Die andern güter belangend ist ein größeres zweiffel, weilten
 sie gleichsam von weltlichen gütern zu bleiben, und dem
 Reich unterworfen sind. aber warum? warum haben sich
 die weltliche so sehr auf das amortisations gesetz gebrungen?
 ihr unwillig waren, weilten auf die augenblick güter ad
 manus mortuas kommen, und solches mit unser willigen werden,
 denn so bald die in geistliche fänd kommen, so hat der Staat
 nicht mehr darüber zu besorgen, sondern die Reich, weilten
 die allein die oberste über die geistliche ist, und das güter
 ein accessionem sind, nicht zu dem eigens oder Land-
 fress kein recht mehr das zu, weilten die güter nicht auf-
 lobten klacht sein willigen, güter oder wegen großen
 Erwerb überwießt güter sind, weilten die mühen die Reich
 von unser Erb, und die Landbesitzer die geistliche mit Strafen
 können, gleich wie also nicht Erben mühen die güter
 ihr Erbschaften derselben recht, also recht auf die Reich die
 aufgesetzte Klacht. die Erb ist indess die Erb der Klach-
 tigen Reich geworden, wie solches aus dem Kaiserwahl zu
 Trident Sept. 22. c. 11. de reform. kan willigen werden, wo
 es alle andern concilia libere. siehe concil. barbose. item tit. 29. c. 1. da

die freijheit der geistlichen ist durch weltlichen schon immer. Euseb.
 lang ein dom in dem augen gewesen, und ein solches in 6to.
 dom die sie gas und liden können, das ist fol. 137. ihr
 s. 62. das man die Erb im Erwerb geworden freijheit
 so woff die geistliche personen als güter aufgeben soll.
 weilten die Erb ihren Erwerbung mit auf guttätigkeit
 die weltlichen freijheit belang, und also den andern
 freijheit wiederum kan aufgeben werden, welches sie auf
 ein gewissem zu sein schuldig sind, weilten die den Staat
 stätig ist.

N. 117.

Ich meine nicht müßte uns einmahl nähen müßige Satz
 unser glaubens gegennem und freygehalten Ephen, der uns
 nur wese pfundlich in sich nicht. aber zum 2. das
 miron swachen maßen die von einem doltstamen sonen,
 die durlangen das die freyheit der g. lichen personen und
 güter, solle abgefaßt werden, wiewol solches nur von
 Kaiser und Könige ihon aus quadem ihren gestatet
 worden. Das Ephen ist C. l. i. tit. 2. de Ep. et cler. adun
 comen die hronen nicht wese faßt die von witem, so nicht
 sie auf die un/ausen btrachten, witem sie solches g. lichen
 fahen. Die christliche Kaiser btrachten die g. liche per-
 sone als diens g. liche, witem sie also diem weltlichen
 lichen g. liche g. liche werden, et persona oneratur, et
 dignitas sacerdotis exempta confunditur. ibi tit. 3. l. 9.
 die btrachten auf die g. liche güter als got g. liche
 fahen, de ind wite in ihon gewalt, hndem: cur enim
 non faciamus discrimen inter res divinas et humanas?
 et quare non competens prerogativa caelesti favori con-
 ferretur? ibi l. 2. l. 22. unde et l. 25. ibi Imperator ait:
 ut inter divinum publicumque jus et privata comoda
 competens discretio sit, sancimus. ut ist die freyheit mit
 ein von quad die Kaiser, wese die g. liche wir g. liche
 fahen, im das dolt die fahung d. lichen auf die fahen, son
 diem sie fahen die Ephen von dem d. lichen die un-
 g. lichen, d. lichen Justinian ibi l. 2. l. 21. witem sagt:
 cum etiam veteres leges, ea quae juris divini sunt, humanis
 rebus non illegari sancerunt. ja in das wese sagt:
 das die freyheit mit nat. liche pfundlich gegen got die,
 wese die fahen d. lichen von witem fahen, diem da gen. 47.

zugelt aber zu seinem zu ziehen, was ist die fol. 146. N. 91.
 Er ist gesagt, und dem Erster meiner Gedanken in dieser
 zu wachen, so ist es folgende Erklärung für sich.

Erklärung.

N. 119.

übergeben.

Erstlich ist gewis, das Gott zuweilen imperia oder regier-
 ungen auf dieser welt einrichtet. Das aber instauriert
 wann die figuren daben, da Gott dem Moyses die Regierung
 des Volcks, dem Aaron aber die Regierung des Tabernakels
 und was seinem Dienst betraf, also übertrug auf Christus
 in dem neuen Testament denen weltlichen Regenten den
 Gewalt das Volk was seinem getothem zu regieren, die
 Regierung aber seinem Dienst, und was seinem Dienst betraf,
 das er seinem agosten übergeben. Die weltliche Regenten
 haben das zünige zu besorgen, was die zeitliche glück-
 seligkeit des Staates betraf, die geistliche Regenten zu-
 sorgen das zünige, was die ewige glückseligkeit angeht.
 beyde Gewalt, ob sie schon seinem agosten zuge-
 geben, so mit dem auf der weltliche Gewalt was dem
 höchsten unwillig der ewigen glückseligkeit abzuwehren,
 zu welcher alle weltlichen Regenten sind, und solche zu er-
 laugen als ihre zeitliche noch abzuweisen müssen, nicht
 ist der zeitliche Gewalt auf dem geistlichen unthun lassen,
 ansonst ist es dem andern das zu anstößem nicht, und also ist
 der weltliche fol. 146. N. 91. falsch, wie ist es dort verweh-
 ren.

N. 120.

Der Erster nicht glauben, das da ist auch die welt-
 liche Regenten Gottes Minister gemeint haben, ist ihnen die

Souverenität abstrahieren wollen, denn die ist nicht
 anders als eine Ausübung des von Gott empfangenen
 gewalts, welche auf Willkür aus dem vollen Rechte
 als die der Krieg, wo sich der überwindet die überwinden
 zu seinen eigenen Leuten, (claven oder Leibrigen mag)
 oder die der Befehle solcher Leibrigen Leuten, oder
 wenn man sich sein unabhängige unterthanen mit andern
 als die der Unterjochung derselben zum gesondten Zwingen
 kann, oder wenn das Volk sich selbst dem fürsten also unter-
 werfen will, oder gewalt verfahren gegen Könige.
 Solche Souverenität aber versteht sich nicht auf das zeitliche,
 und nicht auf die zeitige, welche keine eweliche unterthanen
 sind, sondern christus dem ewelichen fürsten seinen
 gewalt über geistliche sachen gegeben.

4 oder die geistliche
 sachen für ge-
 laugt!

Ob aber schon der weltliche gewalt dem geistlichen unter-
 geordnet ist, so ist doch dieser dem weltlichen auf das zeit-
 liche Gebot und unterworfen: denn ob die geistliche ihre
 person nach sich sind, so müssen sie doch dem weltlichen
 gehorchen, wenn sie nicht wider Gott, wider
 die Religion und geistlichen müssen handeln, damit das ge-
 wein nicht in Irthum werde, und sie selbst den Irthum
 nicht sind andern zum gesondten gegen dem fürsten aufzu-
 facten, sonst haben sie die Schwörung gethan, als welche
 dem fürsten dem gewalt gegeben solche Irthümer
 zu machen, wider sich, welches der S. Paulus unter Strafe
 der Schwärmer Rom. 13. Irthum hat. Die weltliche mag
 also der geistlichen in geistlichen sachen, und die geistliche
 der weltlichen in weltlichen sachen unterworfen, und wenn
 nicht mag sich seinem sachen Irthum, so wird der weltliche

N. 121

4 schon

gottes ansehens, die züchtlung und wenig glückseligkeit zu
 fördern, und alle in uns gesetzl. vom unsrer Koopfer
 schenke, beide mächt ausstrahlen, die das heil von gott
 ringen sind, und nicht in dem jenseit nicht im angestell
 lichten, so werden sie mit so unsterblich für dasu stehen,
 und solich confusion in der welt durch, sofern, das zu erst
 in mancher welt, was man glauben und thun soll.
 über die übrige bärz finde ich nicht notwendig mich darüber
 weiter zu erklären, weil sie an ihren orten schon ge-
 nungsam erwähnt sind. gott also wieder.

N. 122.

Adrielen wir nun ein opfer und opfer der sabbat, so
 nichten wir auf ein ding und alles sabbat.

Es gesamt zwar die dinge der sabbat nicht
 lig ist zu der dinge gottes, weil gott an allen
 doren sein angebetet werden, und weil er der sabbat
 sabbat und der wohn ist, so wofür er ist in dem dinge
 "die du wofür sabbat gemacht sind. act. 17. 24. wir
 leben auf wofür in sabbat, das die alle sabbat
 in dem gesetz der natur bey gott sabbat gefall
 sabbat, wofür aber altär, auf wofür sie ihren opfer
 nicht sabbat. weil aber in dem altär gesetz gott
 dem Moyses sabbat befohlen, ihren neuen sabbat
 anzubringen, ist es zu sabbat er ihren sabbat in einem
 gesetz dargelegt Exod. 25. 40. "damit er in einem
 der kinder Israel ein wofür sabbat, und ein ihren
 "blinden kinder, auf sabbat dem Salomon z. sabbat.
 d. befohlen ihren neuen sabbat nach dem d. sabbat der
 sabbat zu sabbat, auf ihren in der welt in sabbat

Dem ort der heilig sich, auf dem Wege dem sein, dem
 in dem heiligen saugt gefalt zum altar aufgestellt,
 zu dem ein wenig und nur gändig gefalt. Und
 in salbete demselben mit öl und sagt: "Der heilig, dem
 auf zum altar aufgestellt, sol das sein Gottes gremel
 "werden" und demnach Gott zum Opfer dem altar dem
 gefunden zu geben. sol Moyses dem tabernakel und
 Salomon dem Tempel mit mir gändig ein wenig
 und, für mich altar und gebet, Opfer und salbung die
 heiligen öle Gott heiligen. Und die ceremonien werden
 auf seinen dem die welt abzugeben und Gott gewidmet,
 und die ölung aber Gott nicht so wohl der tabernakel
 als Tempel gewidmet werden, welches die mir dem
 gändig und gänglich. Darum sagt auch der 5. Paulus i. Tim.
 4. 5. Das aber seinen die das wort Gottes, das ist, wie es
 alle heilige danks und loben, die die sorgen und ge-
 bett gänglich werden. Die vor auf aber, warum Gott
 danks, das sein Tempel auf werden, so dem gänglich
 werden, gilt dem die 5. apostel heb. 8. 5. wo er sagt:
 "weil der tabernakel Moyses nicht danks und, statum gab
 "des heiligen tabernakels Gottes waren, sich 1. sagt:
 "altar nach dem danks, welches die auf dem Tempel
 "ist gänglich werden" und Gott auf die dem ungen
 und den seinen auf weil angestrichen werden, wie es in dem
 Tempel angestrichen wird, so mich auf das ort, an welchem er
 angestrichen wird, heilig sein.

Aus welchem allem das folgt, das in dem glaubens-
 gegen wider Gott gänglich altar und Tempel geben,
 weil sie alle ceremonien aufgeben, und die gänglich
 nicht heiligen sein, indem sie die Rechte und erweisung und
 sol aus einem vollkommenen sein mit dem Gott zu weisen.

gegessen also die Pflanz der weisse, da sie ihre Frucht nach
dem Lichte Gottes und so dem dem neuen Gesetz gemässen
Cereemonien der Weisheit?

N^o 124

Nun haben wir aber, was zu der weissen Religion
gehört, nämlich das Opfer, Opfer und Frucht. ob das Opfer
aber Gott dem und noch andere Opfer, wobei nun ich mich
belehrt das Opfer, Opfer und Frucht, siehe mit, was die
5. Petrus 1. Ep. 2. 9. sagt: "Ihr seid das auserwählte Volk,
" das königliche Priestertum, das heilige Volk, das er-
" wählte Volk, auf das ich die rechte Erbschaft abzugeben
" der mich die der Frucht in sein ewiges Heiligtum
" bringen soll, das heilige Volk, was die dem ich ist gleich
" fanden wurde. wollen aber die Opfer dem weissen
" angeseh, und dem dieß Gottes Heiligtum, die ich die
" mich zu Christi pflichtig ist, so sind die auch die

2. Punkt die so ist ich allein dienen. Math. 4. 10.

9. Brief

Das erste Opfer also die dem, das sie die weisse Heiligtum
Gott ansehe, ich die seine einzigen Herrn werden,
und alle seine Werke zu seiner Ehre, dem die
allein sich Gott allein dienen. Darum sagt der 5. Petrus
Rom. 12. 1. "Ihr werdet nicht euch selbst, sondern
" dem Heiligtum Gottes, das ich mich alle die
" heilig, heilig und Gott ewig, heilig Opfer ich das
" gebet, damit mich Gottes die Heiligtum ist." und
" wir die zu pflegen nicht, Colos. 3. 17. da er sagt:
" alle was ich ist und werden der und werden, das
" ist alle in Namen des Herrn Jesu Christi, und danket
" Gott und dem Vater durch ich."
und so, sie die weisse Heiligtum die dem die Heiligtum

können? Gott ist drohung, der ich mich ²⁰ fürchte, ich will in
 sachlich, und den ich nicht was ich, und hat allein den ich
 fahre und vorwärts mich, gefördt er also ist Gott allein
 zu? wie ist es möglich, das er ohne Gott sein kann? Ich will
 also mit dem bündem allein zu dienen? Er will gibt dir
 nicht alle rechtlichkeit, die wie der wind droffen, und den
 wirfften was in das große unglück stürzen, was, sie aber
 sonst gibt, hat sie selbst den Gott umfangen, das, sie ist an-
 dem sehr unwillig, will sie aber den Gott fürchtet.

Die sagt mir aber stillst, wie ist möglich, das der
 wirff, der mit so vielen zündlichen sachen beschaffen ist,
 abgibt an Gott gedanke, und abt zu seiner sache droffen?

aber hat aber nicht die der christus, der Math. 4. 24.
 sagt: "niemand kann seinen frommen dienen, dem nicht
 er dient wie dem nicht leben und dem andern fallen,
 oder nicht anfangen, und dem andern straffen -
 & niemand kann Gott und dem menschen der welt dienen."

Ich ist also gar wohl möglich, ja ist mir möglich, sondern
 ich leucht zu sachen, wie wiederum christus Math. 11. 30.
 sagt: "mein yoch ist leicht, und meine last leicht", aber aber
 kommt mir auf den wider ist unvorsich an. was nicht
 sagt ganz ist, dem kommt auf das schwerste leichten. was
 aber nicht sagt ist ganz ist, dem fällt das geringste zum
 last. der wirff ist zur arbeit geborn, und mich ist wohl
 erwidert wie und werthlichen sachen beschaffen, aber wie?
 Das er ist mit auf zum ofen gehet droffen? für kommt
 ist mir auf die wohnung an? man mich, der welt dienen,
 aber diese dienst mich zu sondern nach Gott abgeben. das
 der S. Paulus 1. Cor. 6. 5. sagt: "ich bin nicht, gefornant
 & nicht fleißlichen frommen mit forcht und zerknagen."

aber wie? in einfall nicht freud, wie christ. nicht
 " das ist augen d'ner sünd, als die d'ner unyffnen g'fallen
 " evan. / sondern als sündt christi, die d'ner willen g'hab
 " ston frey zu sein, und mit gutem willen d'ner wie d'ner
 " fromm und nicht d'ner unyffnen, d'ner ist d'ner, das n'ch
 " ergl'ich, was er gutt d'ner wird, er s'ch sündt aber n'ch
 " frey, solich ston d'ner fromm evan. unyffnen.
 " und ist fromm ist ist auf d'ng'leichen, und n'ch
 " ist das d'ner, und d'ner, das so w'ch ist all n'ch
 " for in d'ner sündt, s'ch, s'ch, was ist s'ch auf s'ch
 " person ist " alle aber sündt also n'ch auf d'ner willen
 " und unyffnen an, und evan. ist in n'ch gewalt, s'ch
 " so sündt ist d'ner o'ch auf gas sündt d'ner. d'ner
 " sol n'ch auf n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 " agat s'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 " s'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 " in n'ch d'ner fromm auf n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 " große n'ch n'ch.

N. 129

Das ist o'ch ist die sündt d'ner g'habten g'hab, d'ner
 d'ner d'ner sündt, s'ch d'ner unyffnen g'hab, und
 o'ch ist ist n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 fromm mit d'ner d'ner n'ch, als n'ch n'ch d'ner, was er
 ist d'ner. d'ner sagt auf christus Joan. 15. 14. " ist
 " s'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 " n'ch n'ch. d'ner o'ch g'habten g'hab n'ch n'ch n'ch
 and'ne o'ch, wie evan. d'ner n'ch s'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 evan. g'hab d'ner König Saul d'ner s'ch n'ch n'ch n'ch
 d'ner d'ner d'ner n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 d'ner d'ner d'ner n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch
 aber g'hab n'ch n'ch, und d'ner n'ch n'ch n'ch n'ch n'ch.

"unter mich stehen, und waschen, das ist in meinen geboten
 "wandeln, und meiner sätze nach bewahren, und in der that
 "vollbringen."

N. 126.

Zu dem: was ist leichter die gebote Gottes halten, oder die-
 selbe über sich zu haben? Das spricht ganzlich. Denn was ist der Eifer
 bekümmert, der Vollbringen, Arbeit und Mühe, das ist nicht mehr
 sind zu befragen? Was ist der ängstlichste, spannen und strecken
 des Herzens folgen mit auf die selbe? So ist für mich Eva, wie
 sie sich aussonst unter dem Schatten der Bäume streckt,
 und sich der Gabe zu versichern und zu trauen? Gen. 3. 6. So ist
 nicht Cain, wie nach Brangenen Bräutigam sein zu sein
 ringen, und er in die Herzensstellung gerathen ist? Gen. 4. 9.
 So ist nicht Eran, wie er nicht gleichem ganzem
 seinen Hefen bewahren, das er die über sich fortsetzt
 um ein Leben mit der Hand? Gen. 27. 34. So ist nicht
 Judas, wie er nach dem er den Herrn über sich stellen der
 Herzensstellung sein laßt, und sich selbst verkauft? Matth. 27. 5.
 So ist nicht der Lofen so zu, der mit seinem Hefen ganzem
 Hefen so zu, wie er nicht im Hefen so zu, und nicht so zu
 und so zu, da ist er niemand etwas gab, und er seinen
 Hefen so zu? Luc. 14. 12. Denn ist es der so zu, der so zu
 Rom. 6. 23. wie es ein jeder Hefen so zu, und so zu
 ist anders, siehe das, weil die Hefen so zu, so zu
 "so ist die Hefen so zu, was man nicht so zu
 "geben so zu, was man nicht so zu"
 also befinden sich aber die Hefen, die die Gebote Gottes
 halten? also aber sagen und Paulus 2. Tim. 4. 7. 6. ist das nicht
 "geben, so zu, was man nicht so zu, was man nicht so zu"
 "und dem glauben so zu, was man nicht so zu, was man nicht so zu"

6 grungigkeit darbehalten, welche wir der Herr als ein grung
"nicht nicht sein geben wird." und widerum 2. cor. 7. 4. "ist
"überfließt der freunden in aller unierer freundschaft, weil ich
"mit gutem gewissen der gott gewandelt hab."

Adem also die gott gott so leicht zu halten sind, was wenn
dann die unsey, das solte faltung dem Luther und Calvin un-
möglich sein. Die unsey es, sie kriegt was aben; an den die
gott gott aber fließt geist der biden, und die hie
Loren in dem leben stillen dem hiebt warum, auf die
mit derlasten werden; so glauben sie auf die gott gott
mit halten zu können. So was sind die unsey gibt Luther
schel an dem tag, da in d'orden fol. 88. a. sagt: "zu unier
"Rath der hie ist nicht mehr gott als zu unier fromm
"Christe, obson ist nicht, das sie nicht der unier geliden."

in Simon

Sind die Lohr aber auf woff Christen. wie sagt der S.
Paulus galat. 5. 24. "die Christi sind, die haben ihr fleisch
"innen erlösen und bösen gelüsten gottungel." und
widerum Rom. 8. 12. "brüder, wir sind schuld mit dem
"fleisch, das wir nach dem geist der fleisch leben,
"dem so ihr nach dem fleisch leben wandel, so wandel ihr
"sterben; so ihr aber die werck der fleisch dem geist
"abstuden wandel, so wandel ihr leben." Da sagt ihr
dem die was sind und lüg hie sauen.

Adem man dem die gott halten muß, und auf leicht
zu halten sind, so muß auf noch was aben dem dem gott
schel hie hie; in halt nicht aber für nicht hie dem
gott dem auf. Christus sagt Matth. 22. 38. "das größte,
"und mehr gott sie; die solst dem Herrn dem gott leben
"aus ganzem demem hiezen, aus ganzem demem hie, und
"aus ganzem demem gemüth. Das ander aber ist hie hie."

N: 127

„Du sollst deinem nächsten lieben wie dir selbst. ²
 „in diesen wenigen stücken gebotem befolget das ganze gesetz
 „und die profeten.“

„Seyelig war dir dein gebot sachet, du erfüllst das ganze
 gesetz, weil du das ganze gesetz mit großem ¹gott und dem
 nächsten zu lieben, weiden aber sich nicht mit dir ²gott
 sind, die du nicht zu hängen lieben anwenden ³muß, und
 gott, ²ist in dem ersten gebotem Exod. 20. befohlen ¹in klugheit,
 und christus ²erlehrt in dem neuen gesetz ¹was dorthin
 was gemacht, so wil ich auf ²ist mit dir nach der lere christi
 sich ansetzen, wozu aber die wenig gebot allezeit der grund-
 gesetz bleiben.“

N. 128.

Das fünfte gebot dem ist: Du sollst dem frommen dienen
 gott lieben aus ganzem deinem sinne, aus ganzem deinem
 sinnen, und aus ganzem deinem gemüthe, mit dein ¹erlaucht
 dem gott ²den du ansetzen das ganze gesetz, und die
 allein, weil es allein der herr und gott ²das wir ansetzen ist.
 Darum sagt er Exod. 20. in dem ersten gebot ¹zu dem
 volck Israel: „ich bin der herr dein gott: du sollst keinen
 „sonnlichen göttern neben mir haben, noch etwas andres
 „als mich anbeten.“ und christus sagt Math. 10. 37. „wer
 „vater und mutter ²was er liebt als mich, der ist ¹mein
 „vater.“ Darum gebot er auf Luc. 14. 33. „wer ²will
 „sich ¹zu erkaufen, ²verkauft:“ ¹wer will alles ²der aufgeben,
 was er besitzt, der kan ¹mein jünger ²und folgen.“

Anmerkung. sich ¹bescheiden ²und ¹helfen ²in ¹ihre ²glan-
 zung ¹zu ²geben, das wir ¹suchen ²oder ¹gemacht ²haben in ¹un-
 sinnen ¹suchen ²und ¹suchen ²haben, und ¹suchen ²und ¹suchen ²haben

abgötter, aber in ihm ist das größte innewohnen. wir
 bekennen die Bilder und an wie die Leiden, sondern wir stellen
 uns dieselbe wie das als eine Abbildung der himmel, die wir
 schon haben, damit wir durch ihre angesehene gottes und der
 heiligen innewohnen, insonderheit loben, und wie dadurch
 zu ihrer nachfolgenden anwandlung. gleichwie auch in ihnen
 glaubens gegen aus dieser in auf insonderheit in ihnen
 innewohnen abgemacht aufzufahren, und das insonderheit
 abgötter sein wollen.

Was das andere anbetrifft, das bezieht sich auf christus nicht
 staten, nicht und andere gute, sondern zu leben, sondern
 so gebietet uns nach dem befehle, sondern es will sein, das wir
 sie und nicht als in leben, sondern das auf die zeit sein
 ein zum zeit sein.

Es bezieht sich auf die zeitliche güter zu begehren, sondern
 nicht, das wir nicht zu sein daran setzen, sondern wir
 sollen also leben in dem begehren, auch wir begehren, denn sollen
 als haben sie den: und die da begehren, als begehren sie nicht,
 und die sie der welt gebrauchen, als gebrauchen sie sie nicht,
 nicht. 1. cor. 7. 29. wollest aber nicht auf die weltung anhaben,
 und nicht die gnade gottes was wohl möglich ist, und also fröhlich als
 gelobt haben.

Das 2te gebot gottes heißt also, du sollst dem namen des herren
 dienst gottes nicht nicht anrufen. Das gebot heißt gott deut.
 5:11. also auch: du sollst dem namen des herren dienst gottes
 nicht anrufen, denn der name wird nicht in weltung
 bleiben, wollest seinen namen über mich nicht die weltung
 anrufen. sein namen heilig und nicht anrufen ist, psal. 110. 10.
 wollest auf sonder heilig den dem namen Jesu zu anrufen

N. 129.

129

ist, den wahren der apostel phil. 2. 9. sagt: o das ich
 "gott mein namme geyben, der über alle namme ist, also
 "das ich auß hingsing die namme ab, die so wolle im
 "fiend als auf waden oder in der follen sind, das künz, bizon
 "obem"

Der aber fruchtbar namme wird aber unfruchtbar mit
 ungelobtem blut und pföfpen, und wenn man got
 in rechten jahren zum zungen vint. Darum sagt got
 Levit. 19. 12. "du sollst und falsch fluch bij unimom namme
 "pföfpen, was dem namme diuirt gotes nicht sein, o
 ewig word christus Math. 5. 30. also auß ergl. "ich soll
 "gehoß, das du dem alten gesagt warden: du sollst
 "nicht falsch pföfpen, sondern sollst dem frommen facten,
 "was die geyfornen fall. ich sage aber nicht. ich soll gar
 "nicht pföfpen auch bij dem fiend, denn es ist der
 "from gotes. was bij der fad, denn sie ist der pföfpe, dieses
 "feynung: was bij dem fängt, indem die nicht ein müßig
 "sagt was oder pföfpe, was man sagt: nicht und altem
 "sol, hie: ja ja mein mein, denn was darüber ist, kommt
 "dem bösen fr."

Anmerkung. Das die gebot wird aber mit der boten
 dem namme gotes und die in der woffen gefas und der
 fiefung vformartig aufzuweisen, denn es forben, sagt
 Joel 2. 31. "ein irglifch, der dem namme des frommen wird
 "ausgerufen haben, wird solig hie" und andern act. 4.
 "es ist in dem andern fiend, ist auf dem andern namme
 "dem woffen in der dem fiend gegeben, das die wir
 "können solig werden"

7 mit

Es werden auf dem die gebot die woffen die vgl zu die
 dröhtigung nicht auf die boten, sondern die com, solch, den
 dem obriglichen bezeugt werden, denn also hat der S. Paulus

Was nun aber die apostel und selbst den sabbat gehalten ist da
ein gesetz, damit sie die jüden, welche aber die den sabbat
halten, und argerten, und den annehmung des glaubens und ab
sprechen müßten, wie sie denn auch dem die verlayt ist, was
die andern brüder zu geloben, bis sie nunmehr in dem glauben
bey der guthat stehen, was sie ihm alle dem und grosther
spricht die gütig des christenthums bringenden sünden.

Das aber die Veränderung des sabbats in den sonntag von
zu apostel zeit geschehen ist, verweist uns der 6. paulus, der
colos. 2. 16. also spricht: "ob solt man uns in manchem über die
"oder trank, oder bezeugen, oder sonntag, oder monat,
"oder sabbat, welche aber uns schaden der christlichen dinge
"geworben sind, und die washeit in christo ist." ob ist auf
der 5. joannes 9. 10. von verweisung den den sonntag.

9/1: die ist nicht
was er gehalten!

Die frage ist aber wiederum, ob der sonntag nicht christen
zu allem dingeinigen sündlich, zu was der sabbat die jüden
sündlich?

antwort: der sonntag wird auf lateinisch der tag des sonnen
genannt, nicht in ist der tag auf gott gesühliget, wie zu den
der sabbat. was also dem die gott bezeuget, sind wir
sündlich, demselben bis zu erfassen, wie die jüden sich
in dem trug der sündlich haben, was ihm das geschehen
die propheten dorgelesen worden act. 13. 27. also sprach
auf paulus in dem synagoge die christliche eph. 1. 15.
die übrige zeit ist dem menschen anzu sein, auf überlasten.
die aber nicht und forsten, sondern, stellen sie in die welt
sünden zu bringen ist nicht sünd, weil der sachen an sich
sündlich verboten sind.

Was die christliche auch anbeten, sind die gleichfalls
sündlich, das was solch die sachen, nicht welt und menschen

Das räthel des rufens, das man, solch und vland²
 und der geistlichen obrigkeit wohl darinnen. In pharisäer
 bysprachen Math. 12. 7. In jüngst christi, das sie solch
 jüngst rufem abgesehen und geistlich, christus aber jagte
 zu ihm: das ist auf David in der welt die schau²
 geistlich, die solch mit dem geistlichen zu rufen vland²
 avornen: pflegen mit dem geistlichen an dem sabbat
 pflegt und rufen zum opfer: was wird sie darinn rufen
 zum bysprachen: aber avornen rufen sie pflegt an sabbat
 in dem geistlichen sabbat, geistlich ist die welt, das ist
 geistlich: ja in weltlich geistlich an dem sabbat die welt
 und jagte: geistlich zu ihm, sie alle ist vland². In Mat.
 gibl in Marc. 2. 27. In Mat. sagt: In sabbat sie rufen
 dem rufen gemacht, und ist der rufen avornen dem
 sabbat, darinn ist auf dem rufen solch der sabbat.
 ob wird auf dem sabbat die welt, solch, avornen und rufen
 avornen solch arbeit zu dem geistlichen avornen rufen
 avornen, und vland² darinn der sabbat geistlich avornen.

Und die sind die gebote die gott gegeben, und auf der
 rechten tabelle moyses geschrieben avornen. und folgen die
 gebote der jüngsten tabelle, so dem rufen gegeben.

Das 2te. geistliche gebot ist, die welt dem rufen
 geben avornen die welt. In Mat. rufen sind die welt,
 darinn das

4te gebot geistlich also bysprachen: rufen dem rufen und dem
 rufen, darinn die welt avornen rufen. In Mat. bysprachen
 aber saugt rufen in dem geistlichen, und rufen rufen,
 avornen der 5. Paulus Ephe. 6. 5. solch vland². In Mat. sagt:
 rufen rufen geistlich in dem rufen rufen rufen,
 rufen das ist geistlich, avornen das geistlich sagt: rufen dem

1) stater und mütter. 2) Die größte Liebe verzeihe sie ihm aber
 warum sie ihm in der welt hingehingen, dasum saghe
 christus zu dem pharisaeum math. 15. 2. die solches mit
 2) halm 1) warum über den halm ist auf das gebot gottes
 2) um seinen sagung willen? gott sal zu sagt: du solst
 1) stater und mütter sform, und wir seinen stater oder
 1) mütter pflegen, der sol der gebot schreiben. ist aber sagt:
 1) was zu dem stater oder mütter pflegt. alle was ich offer
 1) das wird dir tunge: und wir sol seinen stater oder seinen
 1) mütter nicht sform. und also fallt ist gottes gebot im mensch
 1) sagung wider den mensch. 1) dem was sol er den
 1) betrum tunge, warum man den sie und offer den mensch,
 1) ihm aber in der welt mit hingehinget? dasum vermaht
 1) der ewige Sprach Ecles 3. 14. und sagt: 1) mein sohn, quere
 1) seinen stater unter die arm in seinem aler, und betrum
 1) ist nicht in seinem leben. warum wir auf an dem stand
 1) abirunt, so fahr gedult mit ihm, und straffe ihn mit in
 1) demer stater, denn die ewig sal, die die seinen stater
 1) verzeihet, wird nicht vergelten werden. und das gebot, so
 1) die für dem mütter sind ist, wird die vergelten werden.
 1) wir solst ist der zünger, der seinen stater verzeihet,
 1) und wir ist der ston gotes verzeihet, welche sein mütter
 1) verzeihet? 1)

Das strogbot ist: du solst nicht tödten. welches gebot
 christus math. 5. 21. nachfolgendes hingehet: 1) ist fallt zu
 1) focht, das zu dem aler zu sagt worden, du solst nicht
 1) tödten, was aber wird getödtet haben, der wird der zu
 1) nicht pfuldig sein. ist aber sagt mich, das der zünger, der
 1) sich über seinen bruder verzeihet, der zünger pfuldig sein.

N. 132

214

|| was aber seinem Bruder wird gesagt haben Rache

N. 193.

1. Das ist ein sprechwort /o der wird die wafte pfuldig seyn

faul d'von vofelad
das mir sind größer
für alle die andern
wollen sie d'von seyn
d'von seyn

|| was ich aber wird meine rache zu seyn haben
|| der wird die solle für seinen pfuldig seyn. || 9

Anerkennung. Die wort bey der zu d'von seyn / 1 zu
wissen / das mir in der weg mir zu seyn seyn / 1 zu
unruhig das natürlif in d'von seyn. Das natürlif
Eben einem zu seyn / der den bod und d'von seyn
d'von seyn das gebot gottes. Das d'von seyn / so in der
vfr / güthen seyn / und güthen wachen bey d'von seyn / d'von seyn
für christus; || denn mir güther rache ist die bey der als
|| d'von seyn / über gold und silber ist mir güther seyn. ||
|| pro. 22. 1. || d'von seyn sagt der S. Paulus Rom. 1. 30. || die
|| vfr / güther seyn / von got der seyn / 1 und der S. Jacobus
C. 4. 11. || d'von seyn / mir ande nicht liebe d'von seyn / denn
|| was seinem Bruder übel rache / oder was seinem
|| Bruder übel rache / der wird den seyn / 1 und
das seyn / 1 und d'von seyn / 1 und d'von seyn / 1
|| was in aber das seyn / 1 so bey die rache
|| d'von seyn / 1 d'von seyn / 1 d'von seyn / 1
|| d'von seyn / 1 d'von seyn / 1 d'von seyn / 1
|| d'von seyn / 1 d'von seyn / 1 d'von seyn / 1

N. 194.

Das ist gebot lautet also: die solle und d'von seyn.
d'von seyn seyn christus Math. 5. 27. was seyn zu
|| ich sage seyn / das zu dem alten seyn wachen.
|| die solle und d'von seyn / ich sage aber nicht / das mir seyn
|| der mir wachen / 1 d'von seyn / 1 d'von seyn / 1
|| was die seyn / 1 d'von seyn / 1 d'von seyn / 1
d'von seyn / 1 d'von seyn / 1 d'von seyn / 1

„Dann die andern, wenn sie es hören, nie so oft haben, und
 „sich mit getrauen dergleichen Ding zu thun. In so viel sie
 „mit wachen, sondern eben im Leben, auch im Aug, ja
 „im Zehn, fand im Land, für im für fordern.
 „Christus hat die Welt Math. 19. 18. selbst wieder man
 „Doch, sagt er den ihm letzten Worten Math. 5. 28. also:
 „ich, sagt er, das gesagt worden, auch im Aug, ja
 „im Zehn, ist aber sagt mich, ich, so viel mich gegen den,
 „der mich hat die Welt, nicht an sich, sondern wenn die
 „man auf seinen Worten haben pflegt, so wie ich auf dem
 „andern das. weil auf jemand mit die zu grüßten, und
 „denn noch absondern, so las ich auf dem nachfolgend
 „Ich hat er aber mich gesagt in die Welt des nächsten, so
 „denn zu machen, dann, so ist er gleich für: „ich, sagt er
 „für, das gesagt worden: die, so ist die Welt des nächsten, Leben,
 „und die, so ist die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „mich, für die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „die, welche mich folgen und der nächsten, dann ich
 „Kinds, nicht et ab, nicht, die, für die Welt des nächsten, Leben,
 „und die, so ist die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „wegen, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben,
 „wie mich für die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „hat er, und der nächsten, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben,
 „sich, dann, auf die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „mich, man, auf die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „sich, so gibt die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „gibt, er, auf die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „mich, das, nicht, auf die Welt des nächsten, Leben, Leben, Leben,
 „der, obgleich, über, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben.

N. 156.

Ding d'ich g'wolt vordien. belüdigung des rächts der
 Ehem, welchen Ding nicht falsche Zeugnis der rächts der
 Eydigt wird. Darum sagt der S. Paulus j. Cor. 10. 12. "ofen
 " allen anstalt, soet ich so wofft vor dem jehem alle sünden
 " und vor der Ring Gottes wandeln." und wiederum Colos.
 3. 25. " der dem andern nicht unbillig aufset, der wird
 " empfangen, was er bößes gethan hat, welchen kein anstalt der person
 " bei Gott ist."

2. von dem Erobotten alle forschentlich unthätig, welchen N. 197.
 nicht anders falsche Zeugnis forschentlich unthätig. Von dem
 sagt Christus Math. 7. 1. " unthätig ist, damit ich nicht
 " grundtündel werden, dem was ich unthätigen werden,
 " so werden ich aufgründtündel werden. und nicht was ich
 " nicht maach ich werden aufgründtündel haben, und der
 " wird nicht anders mingegeben werden."

3. von dem Erobotten alle lüg vber das was die erwil nicht
 falsche Zeugnis lügt. Darum sagt Gott Zach. 8. 16. " nicht anders
 " werden nicht jehem vber das was sie sind, und unthätig
 " nicht unthätig die sünden bei jehem Gottes." Darum Christus
 sagt Math. 5. 37. " nicht anders sol sagen ja ja nein nein,
 " dem was darüber ist, sonst, son dem bößem für."
 ja in d'ergleich Joan. 8. 44. nicht anders lügen dem h'ch
 l'ch, der der Vater der lügen ist.

Anmerk'ung. grundtündig wird die lüg in d'orig
 classen abgetheilt, unthätig in nicht, falsch lüg, d'orig lüg, und
 falsch lüg. die d'orig lüg ist d'orig lüg, d'orig lüg, und
 falsch lüg, wo das alle d'orig lüg d'orig lüg sind. Von der
 v'ber sagt Christus Math. 12. 36. " nicht anders sag nicht, nicht anders
 " nicht anders, welche die nicht anders werden grundtündig haben."

werden sie am tag der gerichtung in dem ewigen feuer da sie gebohren
 ist denn nun ² unuerblich ewig geurtheilt werden ² denn
 stillen sie nicht lügen die die sich tödlich ² sag 11. aus dem
 ewigen ewig die gerichtliche tigele und aus dem ewigen
 ewigen lande werden. Math. 12. 26. ² von der 27. sagt got
 Exod. 23. 1. 8. ein lügenhaft soll die nicht annehmen, noch
 dem sein dem gotte dem darobten, noch sein falsche
 zeugnis geben. Die soll dem gotte sein falsche
 zeugnis nicht nachfolgen, noch in dem gericht der unweisen
 unweisung beifallen, und also von der ewigen feind abweisen.
 sprechen sol man inwendem das ewige thronis
 und sprach act. 5. ewig ist der ewige in ewige glogen,
 und auf der seite mit dem gesamten welt sind geurtheilt worden.
 das die die lügen sprach der boten ² sag 11. klar aus dem ewig
 in dieser welt seht.

N. 109.

Das der ewige gebot darobten das ewig ist: die soll
 mit sorgsam das gesamt dem ewigen ewig sein ewig,
 noch seinen ewig und nach: noch seinen ewig und die,
 noch alle ewig sein ist.
 In dem ewigen gebot wird auf der ewigen darobten, ewig
 man auf ewig die andern gut besorget. Der ewig ist ein
 ewig ist die ewig, ² denn auf ewig die ewig ist die ewig
 in die ewig eingegangen. ² dem ewig aber alle ewig,
 die ewig ewig sind. ² Sag. 2. 24. ² dem ewig sagt der ewig
 Paulus galat. 5. 26. ² ewig und die ewig ist die ewig
 werden, noch ewig ewig, und ewig ewig.
 und diese sind die ewig gebot der ewigen religion,
 der ewigen christus Joan. 14. 21. sagt: ewig ewig gebot
 ewig und ewig, die ewig die ewig ewig, ewig ewig ewig, die
 ewig auf dem ewigen da die ewig ewig ewig ewig.

N. 140.

N. 141.

9 güter

Diese geboht zu falten befohlen, also hat er auch alle das jüngst
 der boten, was diese gebohten zu wider laufft, worden darob ist
 die fofst ad, wege der mag, die geboht am fofst zu wider
 ist, darum christus sagt math. 19. 9. "comum igitur in die fofst
 "comum die Rhein kinder, so wadul igit in die fofst comum
 "ningfen. und math. 23. 12. "comum igitur in die fofst
 "dumfigel comum, und comum igitur in die fofst
 "comum. "ob ist auf Rhein u. a. w. w. sind als die fofst ad.
 "was ist und fofst die w. fofst die f. Paulus 1. cor. 4. 7. "so
 "die in unglanzen fofst. comum die aber abt unglanzen
 "fofst, was glanzen die die, also comum die in unglanzen
 "fofst?"
 Das 2te ist der geiz, den dem christus math. 19. 23. sagt.
 "in unifer wird spofsting in die unifer geiz unifer.
 "ob ist Rhein, das in comum die unifer wadul fofst
 "als in unifer in die fofst comum, wadul die geiz wider die
 "lifer die unifer ist. zum unifer sagt die f. Jacobus 1. 2.
 "15. "in comum oder spofsting fofst Rhein kinder, und fofst
 "mangel an der taglifer wofsting, ob sagt aber nicht zu
 "ifrom: gefst in in fofst, wadul und unifer unifer,
 "was wider die unifer, comum igitur in die fofst, so zu
 "in unifer wofsting unifer ist." got gibt die unifer, das man
 "in unifer fofst, fofst in unifer unifer, fofst. darum
 "sagt christus Luc. 11. 41. "gett alteman eton dem, was unifer ist,
 "und abt wird unifer unifer." und die f. Joannes die unifer
 "Luc. 9. 11. "comum unifer fofst, die geiz in dem, die Rhein fofst.

"übeltrauernd, was die sündigen armen dabon auf gott
 "brühen" und galat. 2. 19. "die werke des fleisches sind orten
 "bafz, als da sind: fuornig, unheimlichkeit, unzufelt, gäufel,
 "abgötterei, zauberei, feindfacht, zank, eim, zorn, fader
 "unheimlichkeit, Rörung, mißgunft, todtflüg, bruchgüft,
 "ergröndig, und was dergleichen, von welchen ich mich
 "entfage, das die, so solch ding thun, dabon auf gott mit
 "verlangen werden." dem christus, Matth. 5. 3. N. 144.
 "was die zünger solig" die armen in dem zitt sind, die sauff-
 "müthig, die traurig sind, die zünger und kind was der
 "zornstichtig haben, die barmhertzig und den armen züger
 "sind und freudsam sind, die um der zornstichtig willen
 "liden, und die armen um freud willen den armen werfen
 "der pflicht, der folgt, der lumbheit, und der lügen werden.
 "den ihm sagt w: zornstichtig und freud, weil mich
 "mir große belofung in dem himel dorthalben ist."

"sind die andern gott und werke in der 5. spricht und
 "fallen, die aber diese fallen und für anze, sonst ist das ganz
 "was in dem absonderlich, sondern ist für mich
 "was die

fragen, ob die gott alle mühen zfallen werden?
 Antwort: in der sauff reformieren können zwar mit
 laugnen, das christus die gott gegeben haben, werden
 sie in der 5. spricht, so, allein werden sie in der
 liden, so thun mit angornen sind, so sagen sie,
 manne können sie und fallen. Das frankfurter staats
 Reichthum den 17. april 1787. sagt, das zu wissen ein
 unser reformator nicht stand, und unser spricht den
 fündert fragen für die gegeben haben, unter welchen aug

N. 145.

Ihr sag mitfallen: christus hat uns zwei gott ge-
 geben, die liebe gott und der heilige geist, und sagt:
 wenn jost ist, ist, und unser brüder liebt, nicht für mich,
 man die selbe, das andere gott mit unerschöpflich
 man, dann solle man das christentum auf seiner
 ursprüngliche einfalt und lauterheit zu sich bringen,
 die diese plures gesatz antworten, und einige zu ge-
 legener einfalt.

Ihr author mag sagen, was er wil, so mag er das
 nicht, phlegma respect des gott, und gibt seiner pflicht
 klar an tag, was ist, das die liebe gott und der heilige geist
 die sünd gesatz sind, das man alle das ganze gesatz an sich
 wird, allein wollen die gott ist und willkür, wie
 gott und der heilige geist nicht geist werden, so sind wir an-
 der unvollständig, die mit der eifer das zu geben, oder hat
 gott gesatz, da er mit diesem in dem gesatz geboten
 willkür? oder hat christus gesatz, da er diesem die
 andere gott von dem gott aus gegeben, die er und
 andere gott sind dem unerschöpflich mit unerschöpflich, wollen
 sie alle auf das gesatz der natur und auf die christen
 gegründet sind, dann sind sie auf ihrer heiligkeit mit der
 gnade gott zu fallen, wie ich selbst, von fol. 204. N. 126.
 wissen. Das christentum nicht auf in seiner ur-
 ursprüngliche einfalt, wollen christus die gott selbst
 unerschöpflich, und die apostel mit diesem ursprünglich zu
 lassen, auf dieses nicht würde ist für sich selbst geworden, oder
 wil die pflicht unerschöpflich das alle christentum gar
 aufgeben, und das ist ein gemächliches nicht.

9/10/17

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 146.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Das Dicht ochr id das Lob ochr. Ding du glänzen vollen
wir die göttlich allmacht, güte und barmhertzigkeit
gegen uns und unsern, wegen welcher wir dir verbunden
sind ich zu loben, und icher Dank zu sagen, Darum
aus David psal. 116. sagt: « Lobet den Herrn alle heiden,
« Lobet ihn alle stöcker, denn seine barmhertzigkeit
« über uns beständig worden, und die wasserleit
« des Herrn bleibet in ewigkeit. » und d. 11. psal. der
« Psal. die icher die heilige in dem Himmel zu singen,
« Da sie sag und wasch unser sagen: heilig, heilig, heilig
« ist der Herr der allmächtige Gott, der wahr, und der ist,
« und der unser himmel. — Herr, unser Gott, die 2. psal.
« anständig sein, ochr und macht zu empfangen, denn die heil
« alle Ding erschaffen, und durch seinen willen haben wir
« unser kommen, und sind erschaffen. » qor. 4. 8. und das
Lob besagt auf Gott und wir der 3. Joannes qor. 19. 5.
sagt: « und ich singe mir, sein dem Herrn hoch, und
« sagt: « Lobet in dem Gott alle, die seine Dienste sind,
« und die icher icher höchsten Ehre und große. » Darum sagt
aus der apostel heb. 13. 15. « Lohet durch Christus Gott
« allzeit mit Lob ochr offnen, das ist die Frucht der Lippen,
« die seinen Namen preisen. » Denn Gott hat die Lob ochr be-
gebeten, da in psal. 49. 14. sagt: « ochr Gott mit Lob ochr,
« und stehet dem allzeit ab, was die Lippen sind,
« ochr mich in der Zeit der Trübsal an, so werde ich dir
« verforten, und die wird mich preisen — das Lob ochr wird
« mich preisen, und das ist die ewig, die ewig ist icher das
« heil Gottes preisen werden. »

Die lob-oghr byhofnd faugfäclich in zsfängern, die
 wolle die wüchreffaten gahr unhrer gndfthub² nür
 gepwägt werden, und wir zu loben, und die dank zu sagen
 angfleamt werden, wir sollet auß dem lied Moysi Deut.
 32. und dem psalm Davids vrschalt, und der S. Paulus
 Gal. 5. 19. sagt: o rüchd selbt unheimlich psalmen, lob-
 fänger, und geistlich lieder, singet und psalmet dem
 Herrn auß dem hertzen, saget gott in dem dachwald
 " Dank für alle in namen unhrer hron Jesu Christi."
 sohet also die Katholische Rier, da sie die lob-oghr in
 ihrem tagzeiten außgerichtet hat: wir sagt David psal.
 33. 2. 0 ist wil die hron zu loben und zu preisen, sein lob
 sol immerdar in meiner mund sein. und psal. 118. 164.
 0 ist gahr die wegen deines grofhen woffen den tag
 0 vrbunnen glöbt.

N. 148.

Das die lob-oghr ist ein zerkünfftig lob. also sagt us
 David psal. 90. 0 ein lobhüch gel ist ein oghr der gott.
 0 du 0 gott: wir ist ein zerkünfftig lob, und dinnittig lob
 0 und dinnittig lob, wolle wir kan sagen: wir sind
 " wir sind bösseligen? wolle gattig unheimlich. " wir sind
 " sagen, das wir die sind auß uns haben, so loben wir
 " uns selbst, und ist kein woffen in uns. 1. Joh. 1. 8. wir
 " kan aber die sind außgelöst werden? gott sagt Joel 2. 12.
 " Rühret euch zu mir von dem ganzen irden hertzen. zerkünfftig
 " wolle loben und nicht nur kländ, und loben wir
 " zu dem hron unser gott, denn wir ist zerkünfftig lob
 " zerkünfftig, laugnittig, und den grofhen woffen, und wir
 " zerkünfftig lob zerkünfftig über die bösseligen.

N. 149.

Chriftus ist auf die welt gekommen die sünden zu vergeben
 nicht zu verzeihen, er hat sich auf erden die sünden an dem kreuz auf
 genommen, wie augenscheinlich ist, er ist also nicht sündig, sondern
 die sünden sind seine sünden, die er nicht vergeben hat, er ist
 ein sündiger auf der welt, und also das ist und wird seine sünde
 denn an ihm wird es nicht wider, sondern sie selbst zu werden.
 „ich sage euch, das in dem himmel wird sein, was ich sage auf erden“
 „und nicht einen sünden, der ist die sünde, als ich 99. gongel,“
 „die der sünde und bedürftigen“ Luc. 15. 7. Das heisst das
 was an dem publican Luc. 18. 13.

N. 150.

Das ist die opfer ist das gebet, und die ist das opfer des
 himmels, wie es steht, also sagt David psal. 140. 2.
 „mein gebet ist ein opfer, das du nicht willst, aber du hast es
 „für mich, die sünde, und die aufstehung meiner sünde soll das
 „abwend opfer sein“ und apoc. 8. 4. „und es kam eine andere
 „engel, und stund vor dem altar, und hatte ein goldenes
 „rauchfass, und er warde die rauchfass voll gegeben, damit
 „er das gebet aller heiligen auf dem goldenen altar,
 „der vor dem thron Gottes war, aufopferte.“

Christus sagt auch Luc. 18. 1. „ich will nicht bitten, und
 „nicht will, das du absteigst.“ die was auf ist, weil wir mit
 „ein stand sind, was gut ist, das wir selbst zu geben
 „dunkel oder fin, sondern in der stoffen aus geb
 „B. 2. cor. 7. 9. „denn nicht wir uns bitten, und ich
 „bitten, das wir, und seiner gnade bittet, die wir auf allen
 „bitten, die wir, was ich uns, das wir, das wir
 „in unsem namen bittet, das wird ist
 „ich“ Joan. 14. 13.
 Er hat uns die sünde vergeben, wir sind nun was wir

bitten sollen. // ihr sollt also bitten: sagt er Matth. 6. 9. //
 mit kindlichen Vertrauen und Liebe sollen wir zu Gott sagen:
 // unser Vater, der in dem Himmel ist // denn wir will und haben
 das wir nicht Vater auf unden nennen sollen, sondern Gott
 der pfleger ist, und die Eltern sind die vorzügliche sind, denn
 weil er uns erschaffen hat. Matth. 23. 9. wir sollen auch bitten
 // das sein Name überal gepreudiget werde, und das wir
 // sein Reich bringe auf Erden, auf sein Willen wird
 // in dem Himmel und auf Erden geschehen werden. // und die bitten
 geben dem Gott an, und bringen auch die Vater unser an
 an. was uns folgt gesal dem unsern an. bitten müssen
 wir auch um unser tägliches Brod und unsern Fall, weil
 wir der alleinige Gott der Erhalter ist. wir auch das wir
 uns unsern Schulden erlösen, wir wir unsern Schulden
 auch erlösen, wobei wohl zu verstehen ist, das auch wir
 Erbsen bitten, das wir uns unsern Schulden nachlassen sollen,
 wir wir die Erbsen unsern Schulden nachlassen, wir
 unser nachlassung zu fordern haben, wenn wir unsern
 Freunden und Güttern die Zinsen. wir müssen auch bitten,
 // das wir uns in keine Versuchung fallen lassen // oder wenn
 wir auf die Erbsen zu stehen, und das auch bitten, // und
 // von allem Böse erlösen wollen //

Und Christus ist das das unsere Gebete, das sind die andern
 Gebete in Worten und in Gedanken, sondern wir in allem
 müssen unsern Zuspruch zu ihm nehmen, und seinen Gütern
 Namen preisen müssen.

Die Katholische Kirche hat auch noch andere andächtige Übungen
 weil sie alle in der 5. psalm gegemündel sind, und in selber

Sie übergehe, welchen Sie beim Anfang der Religion
sind, und zeige ich nur weg, wie Sie sich in der christ-
lich der Religion annehmen sollen.

Unserm

Ob Sie sich in der christlich

der christlichen Religion gegen Gott, gegen sich
selbst, und die nächsten annehmen müssen.

N. 151.

Es ist für Sie die christliche Religion beizubringen, und
was ihm möglich ist, zu glauben, und was er
Gott zu danken pflichtig ist, und was auf Sie zu tun
ist.

Der Name christlich wird von Christo hergenom-
men, welcher zum Namen also verbunden sind, das
was ihm die christliche Religion wird, auf Christus selbst gegeben
wird, notwendig ist. Denn gleichwie Gott den Anfang
den wir zu dem ersten Urbild in sich hat, ist aber
dies die, sind verbunden worden, also hat er auf in
einerseits, welche die Welt geworden ist, das gleichwie wir
wegen der sind das Urbild des irdischen Adams getragen,
wir ist nach unserer Erlösung. Das Urbild des himmlischen
Adams tragen sollen 1. Cor. 15. 49. 0. Denn wir sind ihm
1. gleich, indem wir uns in Christo Jesus zu Gott umwenden, die
1. Gott zu dem Urbild hat, auf das wir in demselben ewigen
1. sollen, in sich. 0. 0. wir sind durch den Taufe also in ihm
1. nun pflanzen zu werden Rom. 6. 5. Das wir gleich ihm leben,
1. himmel fließt und hienur geworden Ephe. 2. 6. also, was
1. nur in Christo getauft ist, christlich selbst ausgezogen hat.
Galat. 2. 27. aus welchem die ewigkeit nicht erlöset
leben, weil er das Urbild des Sohns Gottes selbst ist. aber

hat dieses ¹schickl außgeübt, welcher "Ja in Gott waren,
 "Sich selbst vündigelt, und die geballt nicht schnell an-
 "genossum, und id andern way von gleich worden. -
 "hat sich selbst vündigelt, und id bis zum Tod, ja zum
 "Tode des Kreuzes gefohren worden. phil. 2: 5.
 "Dann sagt er auf Math. 16: 24. "wer will nach mir
 "kommen, der verlänge sich selbst, wofur sein Kreuz auf
 "sich, und folge mir nach. - er sagt auf andern Joan. 6.
 "58. "ich bin das Leben der Welt, wer mich isst, und trinkt
 "meinen wahren Fleis, sondern den wahren des Leibes,
 "der mich gesand hat." auß sonst des Todts hat er zwar
 "Math. 26: 42. seinen Vater: "mein Vater, wenn du willst
 "den mich und meine Genossen erlöset, ich trinke ihn denn.
 "So setze ihm will gefohren." "Dann sagt er auf Math.
 "7: 21. "ich will nicht isst, der zu mir sagt: Herr, Herr, und
 "in das Himmelreich eingehen, sondern der den wahren
 "wahren Vater, der im Himmel ist, der wird in das
 "Himmelreich eingehen."

Es sind auch die zwei Stuck und nur ein Evangelium
 was, wie man gewöhnlich davon fahet, sondern
 ein außersichselbst gebot gebot, welchen sie nicht mehr
 dem außfließ des Leibes gebotem werden.

wenn aber der way sich selbst verlängen, und dem
 wahren gebot gemä/ leben mit, so folget woffen und
 was

Hört das er auf woffen alle zeitlich, aber letzte mit, und zwar
 das er fahet und sagt und alle das feine der letzte, welche sein

4. vrbannung des glaubens; dauid sie sey dem zusehender ungen
 1. bringen. betrübet auf dem 5. qrit gotes wiffen und wolle sein
 2. als ein sigel gegenseitig sind. alle Linderheit, zorn, unwillen,
 3. geystlich und lüshung samt aller bössheit, sol stoune ² auf die
 4. gelassen seyn. Dagegen aber seydet untereinander freundlich,
 5. und besonnen seig; und dergebr nicht dem andern, wie auf got
 6. auf dem christen drogen sat.

1. thes. 5. 3. 11. freundlich, und alle unlandtschid oder geyst volen
 2. unter ein andern nicht genant werden, wie ob freilich
 3. was flayt, oder pfandliche wort, oder rachsiff und lüst
 4. frechtigen wider; die sigel gegenseitig, sondern stillenfe dank-
 5. saging.

math. 19. 6. 11. vor mir; der an mich glaubet, derget, dem
 1. was er ob bösser; das ist ein nicht sein an seinen selb ge-
 2. fucht, und in die lüster des werob stoune nicht werde.

phil. 2. 4. 5. 11. mirer nicht; so sol allen werffen dem
 1. seyn — im übrigen aber was waserfichtig, was schelast, was
 2. grouwel, was feilich und augenfeucht, aber was nimen
 3. gütten wachen stounefacht, und so auf etwas tugend, oder
 4. in der zucht lobwürdig ist; sol der gegenwärtig nimen gedachten
 5. seyn.

1. thes. 4. 6. 11. Reiner sol seiner bruder in nimen gegesig gütter
 2. geson.

1. thes. 4. 11. domum sigel; stounefichtig und waserficht in dem gebrat.
 2. stoune altem dinge aber satet untereinander nicht beständig
 3. lüster; denn die lüster bederhet die werung der sünden. sigel got
 4. gebrig unter nimen oder nimen. nimen is gleich dem dem
 5. andern und der gual, die was nimenfacht, als gütter and-

aber seinen verstand, aber eben seinen Esz und glauben,
was sie wollen, und ihn nur was ihnen gefuall und ein-
bildung thoren.

Es gibt auch andern, die was ihnen sagen nach altem
glauben, und ihn dem spinnweb, wie es ihnen solt, thoren
evonten das ist fast immerlich von altem nicht weis, ist glanz
als und religion nur in dem gemessen brauch zu sehn.

In der ersten gattung sind begriffen die atheisten und
Deisten, denen ist von dem anfang gezeugt, das ist wegen
thoren nicht sie zuweilen nicht zu vernehmen, und ihnen zu
dienen, evonten sie also die was sie nicht in vernehmen, so
gibt sie das an tag, das sie nicht thoren nicht haben, son-
dern wie das immer nichtige thier auf der welt sehn
lassen, nicht alle Esz sind ihnen nicht forschend, darun-
ter auf eben ihnen nicht weis auch.

Die zweite gattung machen aus die heidnische und abthunliche
wir auch die heidnische, die dritte die jehude christen,
und evonten die was nicht zu vernehmen, aber das ist
eben ihm glauben was sie wollen, so bin ich gezeugen
ihnen Esz, so ist das was sie nicht zu sehn, damit sie die heidnische
vernehmen, und thoren nicht weis. Dies aber ist nicht zu
sehn, mit ist zu altem die frage an sie:

Ob es nur nicht glauben und religion

gibt, und evonten man kann solich werden?

N 152

Die vierde, evonten ist die frage an sie, ist evonten nicht
in der heidnische und jehude glanz, ob nicht sie nicht zu glauben
was sie will, und got zu sehn, wie es ihnen gefuall, nicht sie
nichtlich glauben und religionen vernehmen, und nicht in der

18. 19. Zu ihm gesagt: "ich wil ihm nitzen an ihm brüder
 "mim propheten werden, du die sol glimp sein. und wil
 "moin wort in himm mind ergen, und w/ol abt zu ihm
 "enden, was ist ihm bypfen wort. der abt himm wort
 "mit q'fornen wird, an dem aril uf mich rufen." wollest
 abt stou chäfte juden hofe. Darnu sagt auf der ap/te
 galat. 3. 22. "du sprichst das was abt in der kind schryfften
 "gefallen, damit di schryfften drum gläubigen an dem
 "gläubigen die chäfte gegeben würd. zu der abt, ob der
 "gläubig säuer, werden wir in der dem was als dem hofe
 "bewasert, auf das wir zu dem gläubigen, der da solte ge
 "schriben werden, zu dem nitzen werden. Darnu
 "ist das was in der schryfften gewesen, damit wir an dem
 "gläubigen geschriben würd."

Di stou außspruch wort de deuteronomy 18. 21. christus
 Joan. 12. 49. dar uf auß, da er sagt: "ich hab von mir selbst
 "nichts gesagt, sondern der stater, welcher mich gesandt hat,
 "der hat mir ein gebot gegeben, was ich sagen, und was ich
 "wollen sol, und ich weiß, das sein gebot das ewige Leben
 "bringt, Darnu was ich wurd, das wurd ich also, was mir ob
 "der stater gesagt hat." folg am 1. die erste chäfte die waser
 "des gots des stater, die wir gläubigen und fallen mit ihm,
 "wenn wir wollen solig werden." wollen sein gebot an
 "das ewige Leben ist."

Es können auß mit unser gläubigen und religionen seyn das
 die chäfte geschriben hat, wollen gott können an dem
 die selbe zu geschriben gesandt hat als ich, Darnu sagt er
 auf Math. 23. zu seiner jünger: "ich soch auß mit euch
 "wenn es ist, dann nicht, ist nicht schriben in dem
 "christus." so fater zwar auf seiner jünger auß gesandt

29 was mit dem unwilligen gewalt, den ihu in daten
 gegeben Joan. 20. 27. den sie auf dem wunden worte. der
 ganzen welt zeige solten es nicht die bewand, wiewohl
 die todte, unwillig die aussagen, und nicht die macht auß
 die beschreiben aber selber act. 4. 20. wir können nicht
 andern andern, als was wir gesehen und gehört haben.
 dann auf christus selber sagt Luc. 10. 16. wir sind
 gesand, der sonde uns.

und wenn es ist nur ein mittel unwillig christus. das
 wollen wir unser freigkeit verlangen müssen. aber wir?
 wir an dem ihu gläubt, der hat das meiste erben. Joan.
 3. 26. wenn also an dem ihu gläubt nicht, so nicht
 wir auf das ewige gläubt, was er uns hat gläubt be-
 folgen, denn wenn es nicht ist gläubt, was er uns

7 also wir sagt, so fahr ich ihu auf der himmel wasser fallen weyden
 "denn ihu und gläubt" dann sagt widerum christus Joan. 8. 46. "wenn ich mich
 "der macht ihu dann" die wasserheit sagt, warum gläubt ich nicht dem ungläubt?
 "Leugner - 1. Joan. 5." "wer aus gott ist, der sendt die wort gottes an." wenn
 warum dann nur ein mittel ist. In dem wort gottes in der
 "wasserheit er sendt" Matth. 22. 16. und wir dem leben gläubt
 nicht, so kann auf uns ein gläubt und Religion sein.
 "frucht": der gläubt und die Religion haben ihu erworben
 sind und wasserheit aus der erse christi. weil dann nur
 ein christus gewesen, der die welt gelehrt hat, also
 kann auf kein andern gläubt und Religion die wasserheit
 als die er gelehrt hat.

N. 150.

Nun wir selbst und nicht ihu wenn reformieren und frey-
 gütig, sollt ich auf dem wasser gläubt und Religion.

Wenn wolte ihr damit wolig werden? in sabbatum gezeigt
das wir ein waser glaub und religion sijn könen, wieweil
der glaub der christus gepredigt, und sein jünger teub in
der 5. psalm sinder liden sabbatum, und die religion, welche
christus predigt, nungest, so ist es aber sijn, so halt ihr könen
den sabbatum.

Ihr glaubt zwar, das das unser ist, und das ewig geble
ben und der grund, das die glaubens sijn, also, das man nicht
glaubens dante, als was in demselben enthalten, nur glauben
aber sündlich, sündlich, nicht anders die sündlich, sijn. in sabbatum
dem ersten 50. unser in sabbatum, sijn ausgelegt, und die liden
der 5. psalm demselben an die sündlich gezeigt, die aber ganz
das widerspricht. ja alle text, die ist zu groß, unser
christen glauben bringet, sind nicht anders, sind ge
zungen, oder werden von ganz andern Umständen, als
ist sie anwendet, und folgen nicht aus logik, und die übrigen,
die ist von dem waser dem sabbatum geben, das ist an sabbatum,
oder was der ewig, oder ein in der dante, unser glaubt,
was und was wir will, wir selbst das aus ihrer ohrschiff
bestimmend, in sabbatum, ein andern glaubt man in sabbatum,
ein andern in sabbatum, ein andern in sabbatum, ja in unser 5.
in dem sabbatum und sabbatum ein andern glaubt: davon alle glaubt,
was die sündlich, sijn, so was unser ein glaub, also ist
ein sabbatum sijn, das ist der 5. psalm und glaubt, sondern
unser müssen sabbatum sabbatum, und was unser in dem sabbatum
gesagt. ist nicht sabbatum dem die

J. frag: ob niemand in dem verlaubt sijn zu glauben waser ist? N. 154.

ja sagt ist, werden gott niemand die gewisheit sijn sijn
glauben. ja gott hat niemand in dem die gewisheit sijn sijn ge
lassen, aber folgt darau, das ein in dem glauben dante, waser

4 freyheit

wil? die gewisheit freyheit verachtet sie mit auf die
 glaubens artikel, welche von got zu thun / sondern
 was auf den willen des menschen. er hat nicht zu glauben
 oder mit dem es ist zu thun oder mit, wenn er aber mit
 es ist zu thun will, so nicht zu glauben, was ihm das es ist zu
 thun zu glauben befohlen, und in dem stand hat er keine
 freyheit mehr, welche ihm sein eigener wil bewahrt, da
 er aus freyem willen mit dem es ist zu thun. mit ihm hat
 der freyheit willen / so das zu werden oder nicht, ist er
 aber nicht zu werden, so ist er auch an die freyheit
 nicht, so das er nicht zu werden. wenn er nicht zu glauben gegen
 diese / sagt er nicht über diesen, so werden sie mit
 so dem das er schwören. aus diesem folgt die
 2te frag ob man ihm erlaubt sey die freyheit aus
 zu legen wie er wil?

Niss.

Also glauben ob nicht zu glauben gegen, deswegen geben
 sie man ihm freyheit und freyheit ja so gar man
 erlauben die bibel in die hand, damit man nicht die selbe
 auslegen können, wie ob ihm nicht gegeben. aber von dem
 ist die große sache, und was ist so nicht zu thun, denn wir
 haben die freyheit das einige zu thun, was gotte und nicht
 sein ihm nicht ist. wenn man ihm nicht etwas sagt, und
 er nicht was nicht nicht ihm sagt, wenn man fragen, damit
 er die freyheit nicht zu thun? und was nicht? denn
 man andere das ihm nicht glauben ist, sagt, und wenn er
 nicht was nicht ihm nicht ist, so wird er nicht
 folgen. ist man nicht nicht nicht die einige folgen, die es
 sondern das er nicht zu thun, wenn er nicht auslegen wil?

7 may

1) wo hat die sime die sime verbrucht: / sagl der S. Paulus
 Rom. 11. 24. / oder was ist die sime was gabe gemacht? / O wir sind
 2) nicht der wir sind und verbrucht mit gabe: wir sind ungeratlich sind
 3) sime geringe, und wir sind ungeratlich sind sime geringe: / David
 was er nun von got verbrucht prophet, das hat er psal. 118. 135.
 zu got: / La / dein augen ist über die sime die sime sime, und / von
 4) mich deine sime / die apostel gingen o. ja zu und christe / und
 und sime sime / das was wot sime / das ist sime
 5) die sime sime / damit sie die sime sime / Luc. 24. 45.
 sagt es sime alle sime zu sime, alle sime die sime / das
 sime die sime, wo das sime in der gläubt die sime
 sime zu sime, wot sime sime: / in sime sime, wot sime
 sie die sime und was sime sime / und got mit sime
 fragt sime, wo das got / sime sime / und die
 was sime und sime ist. / oder

Die sime ist sime sime / das ist sime zu gläubt
 was er wil? N. 156.

Das sime ist alle sime gläubt. / die sime und sime
 text der sime die sime, die sime zu sime sime sime
 sime, alle sime, die sime sime sime, sime sie sime
 ja sie sime sime / so das ganze sime, die sime und in sime
 sime sime, oder sime die sime als das sime sime
 wir sime die Luther und sime sime sime / O wir sind
 S. Paulus zu sime: / wo sime sime / O wir sind
 1) sime sime / oder sime sime / oder sime / aber sime sime
 sime sime sie sime die sime, sime ja ist sime, das die
 sime sime das wort sime sime, wot sime sime
 ande sime sime, alle was sie sime christe sime und sime

sagt, wenn man der 5. spricht nicht brüderlich, oder den heiligen
 abwasch ferner zu sein sagt: wenn man aber fallen will, was
 christus befohlen, und seine wort in ewigkeit zu bleiben, wie
 kan man sagen, das man nicht glauben sagt, was man will?
 hat denn got seine gebot unsonst gegeben? nein, sagt Paulus
 2. Tim. 2. 16. "aber du got nicht geben, spricht ist unglücklich zu
 "Lernen, zu überwinden, zu streiten, und zu unterwinden in
 "der gemessigkeit, damit wir man gods stillhalten, und
 "zu allen guten werken abgerüst seyn."

Ja die gebot gods sind so aneinander geknüpft, das wenn
 einer von dem gantzem, oder gefaltem haben, sindig ist aber in einem
 Stück, der ist schon in allem schuldig Jacob. 2. 10. und das er alle über-
 treuten hat, sondern wollen wir diese übertrachtung nicht
 nützig das gantzem schändet, also, das die faltung der übrigen 9 sätze
 zue nicht wege nützt, und der zulage der heil. dandung der
 auffert wird, der befehlet alle zu falten, den der da gesagt hat,
 du sollst nicht ehebrechen, du solt auch nicht, du sollst nicht tödten.
 ob aber nicht schon die sst mit tödt, tödtet aber, so fände er
 die wider den befehl des zulage gebot, und ist ein überträter des
 zulage worden.

Wenn also wir alle falten können, was in dem neuen
 testament mit falten ist, so müsten wir auch alle glauben, was
 darin ist, wollen man aber den glauben und wissen nicht
 fallen kan. igt ist aber was der

4. frag ob denn alle was in dem neuen testament mit-
 falten ist, lauter gebot seyn? N 157.

Unvor glaubend gegen glauben ist, oder wenn sie auch
 nicht daten glauben, so sind sie gleich schuldig mit der frag und
 sagen, man könne sie nicht falten, mit sin sie können die be-

bestimmten. ob gillt noch andern, die still nünge sahen zwar
 das gebot an sich, aber die uerschiede nur der ewangelij. watz
 betrachteten, was das ewangelij. gebot sind, denn so oft christen
 nicht in der strack der geboten abwaschlichen, als wegen
 etwas dem freilich dem gebot, so sind ob waser gebot. in
 übrigen bleibt in bij dem wort des g. Pauli 2. Tim. 3. 16. und

sagt: aber stou got nünge gebot, spricht ist möglich zu reformen,
 zu überweisen, zu straffen, und zu unterweisen in der gottlich
 heil, damit wir man gebot zu befolgen, und zu dem gebot
 kommen abgerichtet seig. wollen wir dem zu allen Math.
 6. 33. Das wir gebot und letzten gottlichheit seigen müssen,
 und das ganz unser dinstand mit dem herg das zu seig, und
 die nicht an die hand gillt, so müssen wir auf alle fallen,
 was sie nicht esol, wenn wir was wollen seig werden.

Dromwegen sagt der g. Jacobus 1. 24. "was das die begehren
 gesetz der seig sind dinstand, und in dem leben abbehalten,
 " und sein dinstand seig, sondern wir seig das was
 " ist, der wird dinstand sein was seig werden."

Nun ist es zum voraus gesagt, unndlich das wir ein waser
 glaub. seig, der mit zur seigheit nünge, und das ist
 seiner glauben seig, dem christen gepredigt, und sein seig
 still unndlich gelobt, still ist, ist mit in der seiligen
 wort seig, und mit walt, seig, und seig zu
 glauben was man wil: auf niemand walt, seig, dinstand
 was seinem gutgedanken auf zu seig, als auf dem leben
 zu glauben, was man wil, wider obson mit alt, was
 dinstand nünge, auf dem gebot sind, das lauter eson
 sind, die mit zur dinstand auf seig, so seig, ist
 was nünge, können in der reformen was auf mit

N. 148.

ifam vigenam mund unde. si unum sic levi² Cuftraud,
 Calvinian¹ Zwinglian² und d'heretia ifam gläub²
 fo, also if dem ifo gläub² lieb²iff, Calviniff² und ifin² ein
 zwob² unyffon g'richt, wilem² folife gläub² dem gläub²
 chrifti² ifin² bracht zu² vider² find, welfe gläub² mit die²
 welfe d'nd' amon² als folig² mafon, v'ndem² chriftus² un² d'ne²
 z'innige², di² in² ifin² un² amon² gläub², und di² un² ab
 d'ne² g'blit², was² ab² dem² wille² d' wa²mb², fond² dem² ab
 "got² g'bofom² find, den² gewalt² g'geben² kind² got² zu²
 "w'rdem²."

In dem vofen faben die Section² den² gewalt² un² gläub²
 ein² zu² ifin² d' ifon² gewalt² können² fi² d'ne² un² v'nd² and²
 faben² als² d'ne² got²: kind² aber² fat² in² mafon² ein² z'iffen²
 an² ifin² Röm², das² er² ifig² d'ne² got² g'fand² v'rdem².
 ganz² and² d' fath² chrifti² ifin² ag'cht² zu² g'ndigen² ab²
 d'wand², er² gab² ifin² ifin² un² v'nd² gewalt² un², d'ant²
 fi² d'ne² v'nd² z'iffen² ifon² C'fr² by² f'ätigen² kind². wo
 faben² die² Section² in² mafon² ein² v'nd² g'wilt²? was
 fagen² fi² zu² d'ne²? v'ndem² fi² kind² an² ifin² Röm²
 fo² d'her² laugen² fi² als² v'nd² v'nd², di² fi² was² f'and² zu² tag
 bij² un² d'her² ifon², di² d'ne² d'ne² v'nd² d'ne²
 chrifti² ganz² gl'ig² find, und² er² d'her² f'agt² Joan. 5. 36. f'agt:
 "di² v'nd², di² un² ifin², g'ben² z'innige² d'ne² un², das² un² d'ne²
 "d'aber² g'fand² f'at²." und² Joan. 17. 12. "was² f'and² f'agt² un².
 "was² an² un² gl'ig², d'ne² v'nd² di² v'nd² un² ifin², di² un² ifin²,
 "und² was² g'wilt² als² d'ne² ifin²." v'ndem² d'ne² d'ne² v'nd²
 z'innige² find, das² d'ne² z'innige² d'ne² got² g'fand² ifig², d'ne² folife
 ifig², und² di² Section² kind² faben², fo² d'ne² ein² d'ne² z'iffen²
 das² fi² un² d'ne² got² g'fand² ifig².

N. 159.

N: 161.

erwünscht die vorpropheten so schuldig, das aber katholische
 mächtig in die sündigheit geschuld worden, welche die protestanten
 den den die großen lutherischen genügen.
 Jene fragen in ahn, was ist das was mir sündigheit, in
 welche luther die protestanten geschuld. wir sind mir zwar
 antworten, die sündigheit, das ist die, das wir sie den den
 jag die ofagte und die menschen bestrafen. und luther die
 geschichte man, welche sehr und was wir für andel. der ofagte
 legt niemand mir jag auf, und warum wir nicht das jag christi
 aufschreiben, so ist es mit seiner sündigheit. oder sind wir
 warum die geistlichen menschen. aber die, sind wir nicht
 wir man in geistlichen sachen nicht willens können und soll,
 willens sind die them jag. die protestantische sündigheit
 ist die stiller in den, das luther seine anfänger von
 salbung der geboten gottes, und die kirche sündig gemacht, dann
 wir geschuld, man können die gebote gottes und halten, und alle
 aufgeben, was die kirche christi den anfang bis auf den
 heutigen tag geglaubt, und gehalten hat. und dann wir
 die aber die kirche sein mächtig, so dass wir wir auf
 alle den sand zu sand gegeben es, und der lutherischen
 die ächte stück und es war die kirche. es ist mit sündigheit
 luther kirche: Tom. 7. Gen. fol. 264. durch die die sündige
 sündigheit die an einem galgen hangenden böse
 erwiesen. Tom. 7. wittenberg. fol. 299. was ist mir meine
 luther, oder gott, die nicht gottes und sündigheit die zu sündig
 und sündigheit sündigheit fol. 262. zu sagen: luther sündigheit

N: 162.

litt für mich. und aada. friliger frucht die für mich.
und Tom. 8. Jen. fol. 89. b. nun jed ist ein besidol d'kind
wonne er ein pomp l'ist, so lauzt got und die fuge.

von christo.

Tijanden fol. 89. b. Ich woyfen soju id bouen soleg zu
maison, das die lofom eva, aber er stalt sich nam off gering
danzu. und alda fol. 88. a. zu woynt die sohn soju in mich.
wofu gutt ab zu woynt von christo, obsonig avt,
das sie nicht dor ein gelit. Tom. 4. viderb fol. 263. b.
christus seigt die große sünde gewisheit, danu sab er, sich
danzu l'gten, und darday so frund, dab er ein sünde
seigt.

Tom 5. gyl.

Tom. 6. Jen. fol. 338. a. woynt sich die gyl by frunden
l'gten, dab woynt sich die sohn soju

von der müttre gotes.

In der dinge postle an unjer sohn gebust tag. man
sol unjer sohn und so soffaltn. die woynt unfl' d'kind,
wonne die sohn maria woynt sich soju soju l'gten
wocht, dab man iser soju l'gten l'gten. woynt die müttre
gotes, d'chus und paulus woynt sich auf woynt gering, sie
woynt sich unjer die soju l'gten, und soju ein sohn
falten. woynt sich gleich so frilig als maria und andor
frilige.

von dem fügen, propheten und agaten.

Tom. 3. witerb. fol. 438. b. mit dem fügen sab er, sein
wistigen by frund. in eilich wistigen soju, und dabij d'kitt.
Tijanden fol. 25. a. wir woynt die frucht über die fuge,

Alma wäffer. Basilius traugt gar nicht. Philip Melancthon
übertrifft mit seiner apologi den S. Augustinum und allen
Doctores in der King.

Von dem Pfaffen Cardinalen und Bischof.

Tom. 1. Jen. fol. 60. So zwis die mit Straug, mörder mit
Pfaffen, Rixen mit ihren Schwärmen, avarium geistlichen
mit unfer an die Pfändliche Capen des Hinderbuis als Pfaffen
Cardinal, Bischof, und das ganze geystliche die wüsten
Sodoma mit allerley wäthern, und wäffer in ihren fäulen
ihrem Blut? Tom. 6. Jen. fol. 570. b. Ceterum mihi manet
das gottes name geyheiligt werde, das Pfaffen name ge-
pfändelt und schimpflich werde, sicut, sicutum gott dem heyligen
Tijfanden fol. 236. a. In Pfaffen ist ein Scherminckel und
Lübbacher heylige, weil er der antichrist ist.

Von dem Räjhen und Fürsten.

Tom. 2. Jen. fol. 399. 405. und 421. Die geystlichen und pfändlichen
Lügen im, sigel durch die bestim wir wölff oder bän,
mörder, stunde durchblunder fürsten, inusting fäuler,
Vols, Hottentot, unheimlich, wäffer, wäffer, narren
und Lästner, das auf der Tisch gesumast klügler und fröner
dann die durch die Räjhen und Fürsten sigel.

Von dem glauben des Lufftes.

Tom. 5. Jen. fol. 316. b. Das wird ist sehr, das die heyligen
der heyligen imer mit Lästern durch ihren baulchen, und
nicht wäffer auf auffönnen Ran, So sagt ist Doctor Martinus
Luffte, in ihrem frowen die christi unwürdigen Evangelij,
das die heyligen artikel: der glaub allein on alle werck mauff
genueg der gott? Sol Lästern schen und blubem der wüsten

Kajser oder Cardinal, Kurfürst, König, Fürst, Herr, oder
 weltlich oder kirchlich, und sollen das göttliche Wort Gottes
 darauf auf ihren Köpfen, und seinen Dank darzu. Das ist
 mein Doctor Lufft, ein Pfarrer, der den heiligen Geist, und
 das rechte Evangelium.

Als aber dieses Evangelium zu den Zeiten seiner Vertheilung
 vor mich gebracht in seiner Hauptstadt getrieben zu Jena anno
 1569 in nicht geringe Art pfingstmontag, in welcher Woche
 nicht: kein Kind ist weise in der welt, dann der Ungläubige,
 andere sind in der welt, sind für Simon sind, aber wann
 mein Säubiger und Erleuterer in den welt ist -- der
 Lausd mann, als ich es wohl gesehen. Auf maß der glaub,
 das ist der welt nicht sticht der got.

Das wohl nicht abscheulich, und unbillig, und gott-
 lässlich, es ist nicht zu vermeiden als die: das ist weise, sehr
 seiner aufgaben der die gesehene und bringe an.

In der Berliner Bibliothek, wo f. Nicolai der Loger ist, ist
 man im 51. band 1. stück fol. 219. folgende, prä. 1. recensent
 1. und in der welt der vornehmsten reformirten theologen sind
 2. brüder, das die frommen kirchlichen sind was über die
 3. mittelst ihres König Ludwig maßen, aber keine gebrant
 4. sich die Säubiger und Erleuterer z. B. von der Transsubstantiation,
 5. von dem allein soligmalstindem glauben, von der
 6. unpfeilschick der kirch, von dem ansehung in
 7. findern freigeist, von ungeschick, von fürigen unricht
 8. ung nicht sichtbar, aber saugt der kirch, und ist der für die
 9. gewalt in spiritualibus anzusehen.

Item ibi Band 57. i. p. 225. 1. mäisten dog Katholijer
 11 vorgehen nimmten / 2. was manne yson den drittel stund
 11 jafon in der protestantijson Reif nimmten das ofun
 11 nimmten die vönnijson Hierarchi gas die dars fachen
 11 grund zue dionson form mag geglaubden. Seit 242
 11 yffnen ist es für ein Land, in woleman nam alle die
 11 unholige folgen was ist nimmten die unlangt für
 11 das woyson zuehant auf der vönnijson Hierarchi Reimem,
 11 und die protestanten können für abstrahl, yson, was
 11 wenig gründlich die dionwunder Katholijer reformation
 11 ist, da das ist nimmten die woyson zuehant in dion ge-
 11 bruch sind. 2. p. seit 561. 11 ist unverständig / receptent
 11 jener wir den, in der Katholijer und protestantijer Lanj
 11 können für solen jil dion woyson zuehant als ein
 11 möy, ghat. Land was andro jafon was.

Das eoligon Blas woyden, das die protestanten alle das-
 jünige, was christus jilch in seiner Reif nimmten, woyden
 die Hierarchi auf ein Spiel ist, und die Katholijer bis zu
 außgübel, und jnung und jil woyden außgemeyndert, was
 alle gebündel nach Luthers Lehr.

Als woyden ab, wenn die Katholijer den jil unholigen
 und sagten: mäisten dog Katholijer und protestantijer
 jündten nimmten die jafon dion woyson, was die pro-
 testantijer Lehr yson dion unheil in ganz Europa ange-
 hant, was woyden die dionwunder dion jil yson in jfom jilch,
 und woyden das jilch in frankreich yson, was
 die ist was als jilch und jilch dion, sondern auf

9. Kap.

N. 162.

dem König, soch/da/lygen, und dem adel ist und gütlich werden.
 und wie ich anders sage, wo kein glaub ist an got, kein lichte
 des waisstumb, kein got, kein gurest/gebild ist, so der
 unterscham dem vorgutten gesagten/sonst, dem wie jobc. 10.
 22. sagt, wo kein ordnung ist, da mit mir ungeordnete
 sijn. und das solte der erwörung der protestantische glaub funder
 bring, weil es nicht ist klar zungen.

Adm die gotte gotte mit sachel, der verhandeln mit all seinen
 sinnen, wie solte das natürlische lichte bezeugen: und sagt der
 protestantische glaub, man könne die gotte mit sachel, also wird
 ist ist dem als einem ungenügen, und in dem andern gotte
 an sich, das er nicht gotte anstündet, die ist mit sachel können.
 aber aber gotte also an sich, der glaubt mit an gotte, sondern lichte
 ist noch auf das gewisheit. ist das auf ein göttliche glaub? oder
 der wird ist in ande zueil? was Luther der mir respect der
 gotte gesacht hat, laß, sieh nicht auf dem aber furen, was ist N. 162.
 angezogen, da er die frilichte dringlichkeit dringen an einem
 galgen hangenden, die buben, die glisen, und weil ist dem
 sinnen ist und glauben folgt, so man ohne dem lichte von dem
 glauben. ja wir kan man anders, der nicht glauben, da ist
 die frage gotte anstündet, sein unvorsenlich lob und
 lobet, sein dinn als abgötter der frage, und alle gotte
 gefilichte mit sinnen frucht, dem lichte ist auf solch ein
 und gotte selbsten? aber also mit gotte ungenügend, der verhandeln
 mit all gotte, nicht ist auf dem gotte.

Adm ist nicht lichte des waisstumb besagen? der nicht
 ist ein indig weis, wie allen aber nach dem vrbild gotte in
 vrbild sind. und dem nicht lichte ist nicht anders, als dem

selben zu thun, wie man nicht überlaugt, das man gegen
 sich selber. man überlaugt nicht, das man sich selber nicht
 gegen sich selber. wie die bystium, klöster und kirchen sind
 durch kaiserliche und nicht gewalt anrichten worden, da Luther
 seiner weise lere nicht gefolget hat: ist nicht wenig zu tag
 der lutherischen nichtigen weise, das alle klöster, so dem
 gefolget worden: man sie so mit wirtlich alle in freubung
 und was in horden fallen daz geben, die kaiserliche frey
 lauter abgethan, wo sie das nicht andert glauben, als was
 sie christus gepredigt hat: ist die welt mit christo, selbst seiner göttlich
 er wandern: ja wo könt aber freyheit und einigkeit in
 dem wesen sie, als den so über die secten, wo man nicht
 seiner glauben für dem was man facht, nicht in die andern
 weltwendigen wirtlich wachen und fachen nicht: wo das alle
 mit dem kaiser, wenn alle dem glauben christi annehmen, in
 dem doppel auf das frey geachtet, das alle wesen in
 leben sollen.

und die freyheit und dem geben: die göttliche sagen sie, können
 sie nicht fachen, die weltliche aber zu fachen, werden sie nicht
 die die freyheit gepredigt, und wo sie die welt zu freyheit
 fachen, so man sie was sie wollen, und was sie nicht. Luther
 sagt, wo sie nicht als wesen gleich mit dem kaiser gesagen, so
 sie nicht wie der andern, das sie wachen sie nicht ohne ob-
 rigkeit nicht. die welt fachen wie wirtlich in freubung
 daz, wo sie alle weltlich obrigkeit in dem kaiser
 selbst abgethan, und der kaiser die welt gegeben worden.
 was hat aber die obrigkeit nicht über die welt? und wenn
 sie nicht, ist man sich und dem gesontam pflichtig? nicht
 ist nicht, das man sie nicht weltlich abgethan nicht

N. 264.
 4 die kirchen selbst
 durch sie, keine
 göttliche obrig-
 keit nicht

gott hat in uns werliche regentung gesezt, vordem auch
 gribliche, die seiner künig regierung sollen act. 20. 28.
 wenn die also die künig regierung sollen, so müßten
 sie auch den gewalt haben gehabt zu maßen, folg sam
 hat auch gott ihm in der gebens bepflegen ihm zu ge-
 sonnen. wir pflegt es aber in dem stück geringe
 können ihn nicht predicanten das bey zu geringe zu
 thun der äußerlichen gungsbild. die in der
 waltung der gungsbild, so beabachtet werden, wie
 es für nicht werden, vordem in der in der innerlichen
 die in der innerlichen haben solle, wenn es weil in der
 stonem, welche die Luther auf der worte in der
 drehen vorkommendigkeit, von andern gesezt, dann
 weil es für die sache nicht anders sollen.

Das ist freundschaft der innerlichen pflicht, wenn der
 innerlichen stonem ob dem befehlt, ist in der maßen be hand,
 und ist der wie die folgen werlich in der hand der
 sagt kurz, das ganze Evangelium und glauben die

N. 165.

Luther und zunge worten der augen zu ergen, wie
 er demselben fol. 257. steht großmüthig, so bey der
 steht nur in dem zungen stonem, wulig das der glaub
 allein ohne die werke solig maßen, und sein sind wir für
 als der ungläubigen, die andere alle sitzen mit Simon, sind
 und die es sagt er, sitzen nur in der pflicht der heiligen
 güt, und das rechte Evangelium. es ist auf die, sag: q

mit waser nur sehr gemächtig Evangelium, welche
 dem wir zu nicht auf als zum glauben, die ihm
 kann nur best, die auf in der pflicht der stonem, er mag

q der glaub maßen
 ohne die werke solig
 der grund, daß die
 ganzen stonem
 es, auf werken
 in alle sein fol. 25.
 N. 165. drey drey
 ist nicht, gesezt,
 mit ihm auf sein
 ganzes Evangelium
 auf maßen.

Es ist was in eil; außgenommen wir gläubt nit, die gote
gots geta missewese. Es ist von gering, wenn man gläubt
das ein got sei, und das christus die welt in löst habe, was
aber seiner erse außlaugt; sind ob uns stalt, die man nit
schuldig ist, die zu befolgen, mit sich das ganze neue testa-
ment außgefoben. Da haben wir denn die altheit, die
reist, die und schuldig, in welche schuldig der große
Luther die protestanten geizt, hiesam.

Als die christen haben auß uns schuldig, da umb unwillig christus
den dem jag der sind und die hiesige besorgit, und nit zu den
gots gemacht Joan. 8. 22. galat. 4. 21. die schuldig aber, die
der große Luther schuldig, besorgit was den got, selbst aber
den graden eurg seiner anfangs andern in die gefangen-
schaft des hiesige.

N. 166.

Ob gläubt ist protestanten in sich zu stalt, und ist unser
so respectablen hing die große bestan. sein, ist ande aus
unser nigen bestand.

Es ist dem got nit als nimen formen, und wolle ist nit
dienen, weil ist seiner gebot nit fallen wolle. ist gläubt was,
das christus nit in löst, ist das aber ist in seinem liden
nit nachfolgen. ist sagt, der unser dante an Jesus nit gemacht
sijn, sondern die gewissheit christi sijn nit von gering.
ist besorgit, man könne die gut wolle nit andern:
man dante auf seine hiesige seiner sünden andern, ande
christus der die welt von gering gottan. und was die hiesige
sachen noch unser sind. wie wenn ist got nit dem wolle,
so zeit ist nit selbst den got ab, und wenn ist selbst nit wolle
gemacht sijn, so stalt ist in der sind, was aber in der sind
andern, die ist in dem gewalt des hiesige. also was ist

1) Raubthut Gottes fahr, und unruht sich Gottes Bofen. w. bystracht
 2) woz wir im fernen fahr. w. ist umb bystrachtlich auf so gar
 3) uns aufzufahren, denn sein Leben ist nicht wie andern Leben,
 4) und sein wandel ist ganz andert byfahren. wir werden
 5) von ihm für ewigsterige Leut gefaltem, und w. schuld von.
 6) unthun vorogen als von unruhen dingen ab. w. ist fagel
 7) fag das und der grunften, und w. fagel sich, das w. gods zum
 8) w. fahr. wir werden ihm zum allerfandlichsten Todt
 9) und an dem. solch Ding fahr, sie gedacht, sie sind aber
 10) gegangen, denn ihr bystracht hat sie durch den Todt.

Und in der That kann die fag nach ihm Todt ganz andert
 fahr, da sie die grunfte von gods befohl, sie aber andert
 fahr, denn sie fahr, sie und fagten 2. 4. 7. wir 2. unruhen
 1) fahr ihm Leben vor unruhenheit, und ist und der unruhen
 2) fahr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Jesusius schick den vñ mit Logen, wie vñ möglich seyn,
 das so sehr gefahr, dreyenflig und gespilt lichte, sich von
 so linderlichen Sechtsworn so dreyblenden lichten, das sie isen
 in altem nachfolgen. wenn sie ja mit isen lichte wandel
 lichte lichten, so lichten sie den großen abfien der isen
 fahen, und wenn sie isen gottlich lichte lichte überlegen, so
 nichten sie die lichte abfien lichte lichte lichte, das was
 wenn sie die lichte lichte, die sie lichte, den großen sag
 der Religion fahen, lichten, in welcher sich kein lichte
 lichte, welches isen lichte mit osten lichte, und lichte.

Es gibt uns aber der 3. apostel Paulus in Rom. 1. 27. sagt, das die
 dreyenflig, das, welchen dreyenflig lichte gott aus dem
 lichte der natur lichte, isen aber mit als gott lichte form
 und isen dank sagen, das sie in isen gedanken lichte
 lichte, und isen lichte lichte lichte lichte lichte
 und welchen sie alle drey isen lichte lichte lichte
 und sich der gott lichte lichte, sie lichte dreyenflig
 lichte -- und lichte sie mit gott lichte lichte lichte
 lichte, so fahen sie gott mit dem lichte lichte lichte
 das sie lichte lichte lichte, die sie mit gott lichte.

also nicht auf christus, da in Math. 13. 13. sagt, das
 lichte ist zu isen dreyenflig lichte, dreyenflig sie lichte, und
 lichte und lichte, und lichte, und das ist lichte, was lichte
 und also wird an isen lichte lichte lichte lichte lichte
 da in sagt: mit dem lichte lichte lichte lichte, und lichte
 lichte lichte, und mit dem lichte lichte lichte, und das ist
 lichte, denn das lichte lichte lichte lichte lichte, und lichte

« Demen ofren förmu si fast, si sabu ifor augen zu gethan,
 « auf das, si mit demnach mit dem augen sehen, und
 « demen ofren förmu, und dem sehen dem sehen, und siß den
 « Reform, und ist, si gesund magen.»

« Und das ist dem die mehr und größer unlauf, das si sich
 beiförmu, noch ifor sehen, weiten si got mit
 « Formu, wie si ifor sehen, weiten si got mit
 « einzigen Formu, dem si abim zu dem durchflucht
 « sind, auf ifu mit dem sehen, wie si abim laucht, dem ifu
 « gesat zu werden, dem ifu got auf sein grad
 « und ist, und si in der sehen, dem laucht.»

« Die zwingt unlauf ist, weiten die unlauf der geist
 an die zeitliche und weiten die weiten und die sehen
 « angestrichen sind, das si die sehen gleich, dem unlauf
 « der sehen Formu, und das die sehen ifu die sehen das
 « ist, wo im geistlich das geistlich die sehen
 « dem sehen der sehen, die sehen ifu dem sehen
 « sehen im sehen, so ist ifu das geistlich zu werden,
 « und die sehen die sehen der sehen die sehen
 « und andere sehen, wie an ifu sehen die sehen,
 « als weiten, si dem sehen, sondern die sehen
 « was das sehen, das ifu sehen, die sehen. aber ö ifu
 « unglücklich! ifu sehen die sehen, und die sehen
 « die sehen, wie ifu sehen, und wie dem sehen
 « an sehen, wie ifu sehen, die sehen, die sehen
 « auf sehen und sehen, weil ifu die sehen, die sehen,
 « was geistlich. die sehen die sehen, die sehen.»

N. 759.

vmbild in jenen eornden, das sie mich mit ihu in seinen
 mich loben solle. an ihu was ich sat inmass ein der
 unthunig, mich gepreigt, und der davon zuflucht. der nach
 christen steht zum lügen, der da sagt, das abraham,
 Isaac und Jacob nach loben, das mich an der heiligung des heiligs
 sage, und das in Romem ernde, die lebendig, und das zu
 ruffen, welches alle mit was er war, wenn die sol, nach
 ein er war. nun ist aber die heiligung, so ist die lob mit
 der heiligung, und das in ewigkeit. Ist also mit mich in
 heiligkeit erden mich zu gönglichen lob, erden der
 erde, die ich of die heiligung mich mich ewig gleich
 heiligkeit an mir selbst, so gönglich loben erden zu der
 heiligung? betrachtet mich ihu: got ist mich heiliger, mich
 erden, mich mich zu gönglichen lob, spricht ich ihu also mit erden
 heiligkeit zu gönglichen lob, alle loben der heiligung mich?
 an der hat ihu die heiligung gegeben, das wort gotes in
 zu heiligen, und nach beliben mich der heiligen ganz ewige
 religion auf zu rufen?

Zu sagen was in der heiligung gegeben, Luther hat das
 wort gotes in ewigen loben, sondern die heiligung mich
 selbst als die heiligung, die ist aber mich erden loben.
 Luther betrachtet heil, das in das wort kein altem dem
 glauben mich gegeben hat, welches das ewige in der heiligen
 heiligkeit gegeben wird, sondern heiligkeit mich das gegen
 heil, was ich of von gegeben. nun wenn der glaub altem
 heiligkeit mich, so geben alle übrige gotes mich, spricht die heiligung
 aber mit der ganz heiligen heiligkeit mich? spricht die heiligung

11 Gott das zu gegeben, das von ihm sein Gott fallen 29
 11 ihm wurde, was ihm gefiel, so auf ihn zu was man kommen.
 11 er hat ihm was er und sein dort gelobt, und ihm das gefiel,
 11 nicht davon zu weissen, was er dort nicht wil. Vor dem
 11 was ihm ist Leben und Tod, was er weissen, das wird man
 11 ihm geben. er hat ihnen befohlen Gottes zu fuchen, er
 11 hat auf ihnen verlaßt zu sein, denn er hat laßt ihnen
 11 nicht aus und nicht zu fuchen, sondern sein Auge ist auf
 11 die gerechte, so ihm fuchen. er hat weissen also die
 11 seine willer guttes oder böses zu sein, nur es ist oder
 11 ihnen zu sein; wil er aber nicht, so will er, sie ihm
 11 was er hat es nicht fuchen, aber er will, das
 11 ab ihm gibt, und geben kan, weil er weissen wil, was
 11 er ist, was er in ihm ist, so will er, das ihm auf ihnen
 11 weissen verlaßt ist, sie nicht beordnen glauben und Re-
 11 ligion auf zu weissen, oder in der das Gott gegeben ist
 11 was zu ändern, denn was die ist, der weissen Gott
 11 und alle ihnen fuchen, folgen auf in alle Gott.

In dem glaubens gegen Können, sie auf dem was
 auf dem weissen fuchen, als wenn die
 die leben in Religionen gegeben worden, wenn in
 die hat kein einziges Katholik in was, ungezweifel,
 was ein willigen Können, sie fuchen dem ihm glauben
 nicht zu ändern, und die weissen, sie nicht was gewalt
 was nicht fuchen, in der Religion und glauben was zu
 ändern, weil sie in nicht über Gott sind, in dem
 fuchen nicht will ändern gegeben, als das die nicht
 und calvinische ist ist, und die fuchen was nicht
 guttes nicht ändern will in Katholiken sind abgeben

278

Index

A

Edmud magt d'vten grad. fol. 34. N. 30. In dem brockung
 d'vten grad. fol. 37. N. 31. In dem d'vten grad. fol. 38.
 N. 32. christus ist ewig lebendig. fol. 43.
 N. 33. ist ewig lebendig. d'vten grad. in dem d'vten grad.
 zu d'vten grad. fol. 44. N. 34. und fol. 52. N. 37.
 ofter die ewige d'vten grad. fol. 49. N. 35. und das
 wird in der ewigen d'vten grad. fol. 50. N. 36. zu dem
 ofter die ewige d'vten grad. fol. 55. N. 37.
 Ofte die ewige d'vten grad. fol. 130. N. 38.

der glauben ob die ewige d'vten grad. fol. 271. N. 170.

das was in der ewigen d'vten grad. fol. 59. N. 43.

das was in der ewigen d'vten grad. fol. 12. N. 8.

das was in der ewigen d'vten grad.

B

der ewige d'vten grad. der ewigen d'vten grad. fol. 218. N. 139.

der ewige d'vten grad. in dem d'vten grad. fol. 70. N. 51.

der ewige d'vten grad. in dem d'vten grad. fol. 183. N. 115.

der ewige d'vten grad. in dem d'vten grad. fol. 225. N. 148.

der ewige d'vten grad. in dem d'vten grad. fol. 29. N. 22. In dem d'vten grad. fol. 56. N. 38.

C

Charakter was ob die ewigen d'vten grad. fol. 92. N. 27. und fol. 34. N. 29. und fol. 58. N. 41. und fol. 151. N. 100.

Christ was in der ewigen d'vten grad. fol. 228. N. 151. In dem d'vten grad. in dem d'vten grad. in dem d'vten grad. fol. 272. N. 171.

Sprich² wir in der un²gung gottan. fol. 106. N. 66. wir in un²
 dem apost² sprich² l²g² mit²rid². fol. 108. N. 67. ob wir
 die s²inden der un²gung s²el² auf² sig g²no²sum ibi. ob
 wir s²iner n²g²ur g²no²st²ig²h²id d²un² un²g²ur zu²o²g²en.
 fol. 113. N. 71. ob wir d²un² g²no²st²ig²h²id d²un²o²ff²en g²fall.
 fol. 114. N. 72. ist der s²ind²er s²ind²er b²ig²er o²ff²en. fol. 128.
 N. 82. ist d²un² d²un²er n²un²er a²o²ll²is²en zu²o²g²en, s²on
 d²un² die a²o²ll²is²en zu²o²g²en. fol. 138. N. 88. ist n²ig²er
 in a²o²ll²is²en s²ind²er a²o²ll²is²en. was wir d²un² n²un²er s²ind²er.
 fol. 143. N. 88. was wir d²un² z²o²ll²is²en s²ind²er s²ind²er
 un²g²ur s²ind²er n²ig²er s²ind²er. fol. 144. N. 89. s²ind²er s²ind²er
 das die g²ill²is²en d²un² d²un² a²o²ll²is²en s²ind²er. fol. 174. N. 109.

D
 D²eist² und s²ind²er g²ill²is²en wir s²ind²er s²ind²er. fol. 113. N. 71.
 D²un² g²ill²is²en s²ind²er g²ill²is²en.

E
 E²ff²er d²un² d²un²er g²ill²is²en. fol. 58. N. 42. ist d²un² a²o²ll²is²en un²g²ur d²un²
 a²o²ll²is²en d²un² d²un²er s²ind²er s²ind²er. fol. 84. N. 50.
 E²ff²er d²un² a²o²ll²is²en d²un²er s²ind²er. fol. 214. N. 134.
 E²ff²er d²un² in d²un²er s²ind²er s²ind²er. fol. 103. N. 63. und a²o²ll²is²en, wir s²ind²er
 zu²o²g²en d²un²er a²o²ll²is²en.
 E²ff²er d²un² a²o²ll²is²en d²un²er s²ind²er. fol. 214. N. 134.
 Evangelium d²un²er s²ind²er s²ind²er. fol. 65. N. 48.

grüß der natur was ob fröge. fol. 100. N. 62. ist und aber
 sind, was nach demselben gefühl. fol. 112. N. 70.

grüßten in dem abendmahl sich abendmahl.

grüß der geistliche und weltliche wie sie einander und
 vorstun. fol. 195. N. 121. ob der weltliche dem geist-

lichen und vorstun. fol. 146. N. 91. und fol. 147. N. 92.

ob er die geistliche güter und auf weltliche vorstun können

fol. 115. N. 108. und fol. 174. N. 109. was er in dem selben

die geistliche güter an sich zu geben. fol. 179. N. 112.

gläub kan uns nicht fröge. fol. 5. N. 13. wie got durch den

reicht worden. fol. 8. N. 4. gläub kan auch der obern

tafelung. fol. 11. N. 7. ob der weltliche durch den

frögen. fol. 16. N. 11. mit dem ofen zu frögen

fol. 20. N. 14. Luthers gläub ofen die welt. fol. 22.

N. 15. der waser gläub ist, den christus getret. fol. 25.

N. 16. der gläub wird der gold. fol. 27. N. 17. macht

aber und ofen die welt, fol. 28. N. 18. gläub volles

der waser fröge. fol. 115. N. 75. und fol. 257. N. 152. ob

nimm in dem fröge, der zu gläubem waser will. fol.

241. N. 154.

gläubiger ges können unmöglich nicht durch die welt

gläubem haben was aber die welt. fol. 122. N. 76.

haben weder gläubem noch religion. fol. 240. N. 153. können

gläubem fol. 246. N. 158. können religion. fol. 250. N. 160.

gläub, fol. 153. N. 97.

got ist uns nicht. fol. 1. N. 1. was er nicht worden. fol. 8. N. 4.

gläub, fol. 153. N. 97.

gläub, fol. 153. N. 97.

gläub, fol. 153. N. 97.

gläub, fol. 153. N. 97.

gläub, fol. 153. N. 97.

gläub, fol. 153. N. 97.

16. N. 12. ob wir seinen gewalt und seinen weltlichen firschen
 gottlich fahr. fol. 148. N. 93. und wir in demselben und in dem
 außbüß. fol. 151. N. 94. wir in dem gottlichen anreden.
 fol. 200. N. 124. sein nam sol und nicht gerund anreden
 das in dem flüßer der boten. fol. 207. N. 129. was
 in dem ogher gebirgen die ogher.

H

Erliche Römer augerichten anreden. fol. 63. N. 47.

Zohant anreden der boten. fol. 219. N. 140.

J

Juden ob sie auch dem gottlich fahr christen in dem Römer
 fol. 122. N. 77.

K

König die das folge der küniglichen über alle sachen. fol. 276. N. 177.

ist der künig in gläubens sachen. fol. 17. N. 15. der künig
 auch gutem und bösem. fol. 62. N. 46. in dem gewalt. fol.
 136. N. 88. fol die maß über die künig. fol. 271. N. 170.

Die künig anreden ob wir die küniglichen in dem Römer. fol. 177.
 N. 111. ob die künig. fol. 183. N. 115. gutem der künig
 anreden gottlich. fol. 190. N. 116.

König anreden die künig und was der künig gewalt in dem fahr. fol.
 148. N. 93. wir in dem gewalt und gott anreden. fol. 151.
 N. 94. sind gott in dem küniglichen wir anreden. fol. 151. N. 94.
 haben künig gewalt über gottliche personen. fol. 156.
 N. 109. sind advocaten der küniglichen aber wir. in dem savendi
 et placiti Regis. fol. 170. N. 105. haben künig gewalt
 über gottliche gutem. fol. 172. N. 106. küniglichen in dem maß
 dem weltlichen in dem küniglichen in dem. fol. 170. N. 108.

etliche wenigere dreyen griffen. fol. 174. N. 109. können
 keine offer aus dem kriegel wesen. fol. 180. N. 115. kein
 davor außgeben. fol. 181. N. 114.

L

Liebe gott wir sei nicht beschaffen. fol. 206. N. 128.

Liebe des nächten sehr nächter

Lüge wird der barm. fol. 217. N. 158.

Lutherus und Calvinus über den alten sachen. fol. 28. von gott

und allen sündigen. fol. 254. N. 162. von der auffstehung

fol. 88. N. 159. über die sündigen sündigen. fol.

260. N. 163. Luthers Evangelium. fol. 262. N. 165.

wann sie sich mit beschaffen. fol. 266. N. 168.

M

Muss warum wir beschaffen. fol. 6. N. 3. wie wir gott erkennen.

fol. 8. N. 4. und wie fol. 9. N. 5. das dem sündigen willen aber

wir. fol. 10. N. 6. fangt ganz den gott ab. fol. 15. N. 10.

ob wir dem glauben nachkommen können. fol. 16. N. 11. muss

zu seiner sündigkeit bring tragen. fol. 24. N. 19. muss

ihren gott sein. fol. 29. N. 20. und fol. 96. N. 59.

das und muss gott auch beschaffen. fol. 91. N. 29. ob alle

seiner auch sein. fol. 98. N. 60. seiner beschaffen

und auffstehung ganz beschreiben. fol. 100. N. 61. in dem

stand der beschaffen. fol. 101. N. 60. in dem stand der gott.

fol. 105. N. 65. wenn wir schuldig sind zu dem. fol. 145.

N. 90. wie wir sich gegen gott, sich beschaffen gegen dem

nächten beschaffen sollen. fol. 228. N. 151.

Muss was wir sind ob wir durch christen nicht sind. fol. 50. N. 36.

N
 Nägler wirr foler gleich worden. fol. 212. N. 131. und fol. 216. N. 136.
 Namen gotes foler nicht aus guthrofen worden. fol. 207. N. 129.
 Nied wind der boten. fol. 218. N. 139.

O
 Obrihten wir man ihu gesehen foler. fol. 251. N. 164.
 Oelung die lichte und dinsten grad. fol. 57. N. 39.
 Oeffen die wir wind goter wider. fol. 148. N. 80. s. s. auf
 abend maff. Oeffen mit mir s. s. in der bisch schiff.
 fol. 126. N. 81. Oeffen die wir in dinsten. fol. 130. N. 83.
 was goter gesehen wind, kan du wir man gesehen
 worden. fol. 174. N. 109. Oeffen die religion ist dinsten. fol. 125.
 fol. 125. N. 86. Oeffen die wir in dinsten. fol. 200. N. 124. 2. s. s. die
 fol. 202. N. 125. 3. Lob oeffen. fol. 224. N. 147. 4. s. s. die
 s. s. die. fol. 225. N. 149. 5. die. fol. 227. N. 150.

P
 Pater die wir dinsten grad. fol. 57. N. 40. dinsten character
 alle. dinsten die dinsten dinsten dinsten. fol. 128.
 N. 82. Oeffen die wir in dinsten. fol. 134. N. 84. s. s. die.
 dinsten die wir. fol. 139. N. 87. s. s. die. fol. 136. N. 85.
 fol. 138. N. 89. Oeffen die wir in dinsten. fol. 154. N. 102. s. s. die.
 dinsten die wir in dinsten. fol. 156. N. 104. s. s. die.
 fol. 128. N. 82.

Schrift die heilige ist dinstel und klar. fol. 17. N. 10. ist der richter
 mit dem apostol. alda. mißgegläubt worden. fol. 117. N. 75.
 ob sie den in dem Röm. außgegläubt worden. fol. 242. N. 155.
 ob man den in solchen glauben täte was man wil. fol.
 243. N. 156. ob alle was in dem neuen Testament heiligen
 lauter gebohren. fol. 245. N. 157. wird den dem glaubt
 gegewen und gefaltem fol. 246. N. 158. ja schon die heil
 gar auß. fol. 262. N. 165.
 Souverinität was sie sijs, und wie sie Röm. verlaugt worden.
 fol. 194. N. 120.

Staat was er sijs. fol. 152. N. 96. und adalton dem Staat. auß.
 wird dem die Religion verfallen. fol. 155. N. 98.

Sünden gibt es uns gar zuvil wider den Luther fol. 30. N. 23.
 die heil. nachfolgen fol. christen dem apostol. dem gewalt
 gegeben. fol. 70. N. 52. und alda die heil. der protestanten.
 sind ist und alda. fol. 112. N. 70. sündigen ist die heil. für
 alle mit. fol. 204. N. 126. ist mir größer als die andern.
 fol. 214. N. 133. sünden wolte. alle der heil. fol. 220. N. 143.

T

Taitt isten grad. fol. 31. N. 26. isten charact. fol. 32. N. 27.
 ist für heiligkeit voffwendig. fol. 67. N. 49.
 Trunzel müsten wir haben. fol. 196. N. 122. die protestanten
 haben die wir gewißte. fol. 198. N. 125.
 Todten ist auß fürigentlich wir der heil. fol. 213. N. 152.
 Tradition die apostolische mißgegläubt und gefaltem
 worden. fol. 117. N. 75.
 Trägheit was das wir sind. fol. 220. N. 142.

U
 2. Intraum mit altein auf gott gelyt worden, Inzäufu nitwas
 auf die gute werck. fol. 115. N. 70.
 3. Intraum die jochendliche werden der boten. fol. 217. N. 137.

W

W
 1. Intraum mit der weyß der wiefen. fol. 31. N. 25. ob in jern
 werck alle jind jind. fol. 96. N. 60. und fol. 112. N. 70. wie jind
 über natürlich und gut werden. fol. 109. N. 68. und fol. 110. N. 69.
 2. Intraum mit der jind der jind nachgelyt. fol. 115.
 N. 74. werck die gute beweyß der glorij gott. fol.
 fol. 118. N. 76.

3. Intraum die jind in araben bylfe. fol. 10. N. 6. Intraum die adam
 jind mit der boten außgelyt worden. fol. 90. N. 29.
 4. Intraum die grad mit der jind gut. fol. 58.
 N. 50. Intraum die jind in araben bylfe. fol.
 254. N. 161.

5. Intraum werck jind jind der araben glaubt. fol. 249. N. 159.

Z

Z
 1. Intraum jind mit der boten gott, und können mit auf jind
 werden. fol. 174. N. 110.

289

uhng

schon
in
die
die
die

schon

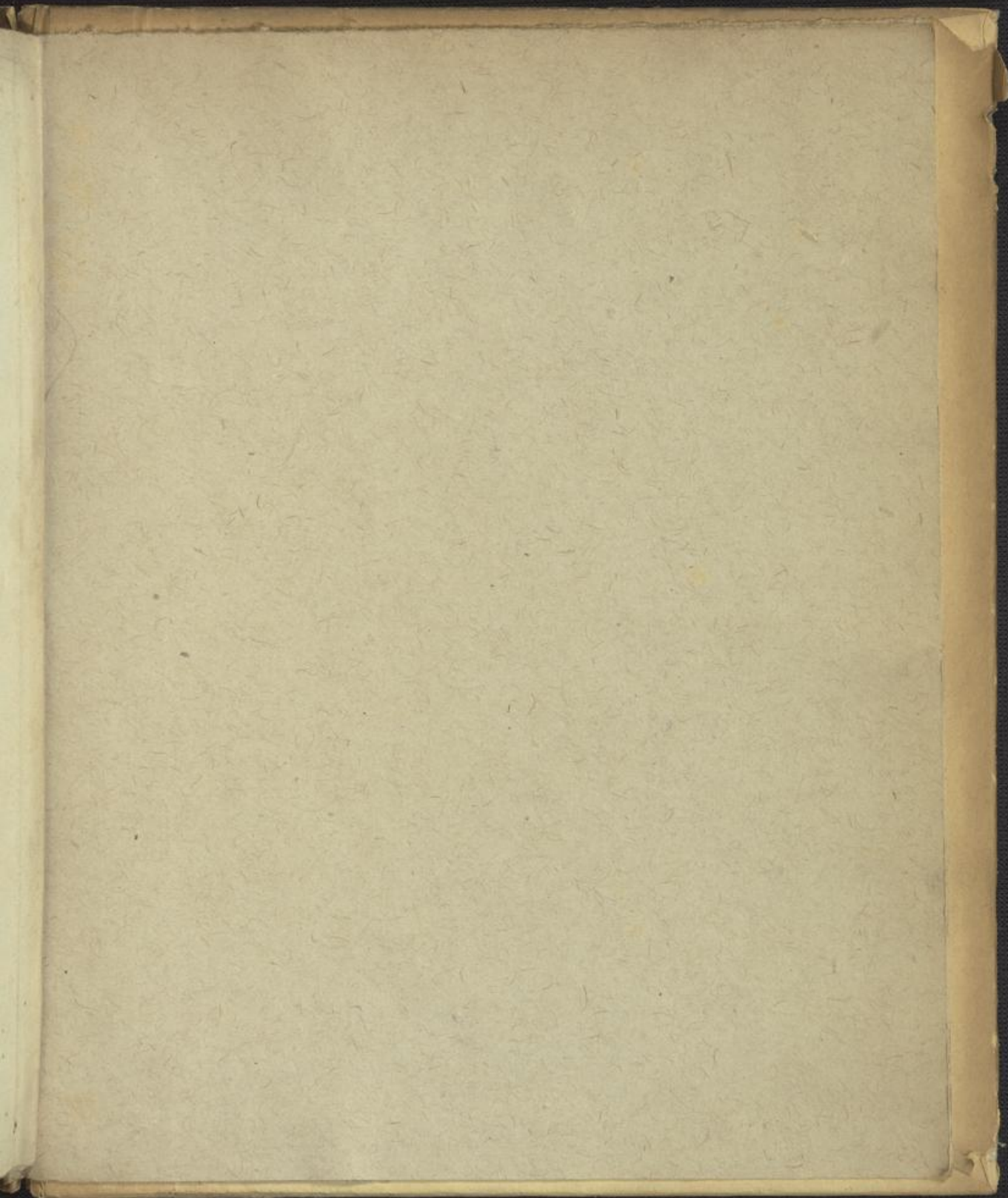
die

die

die

-

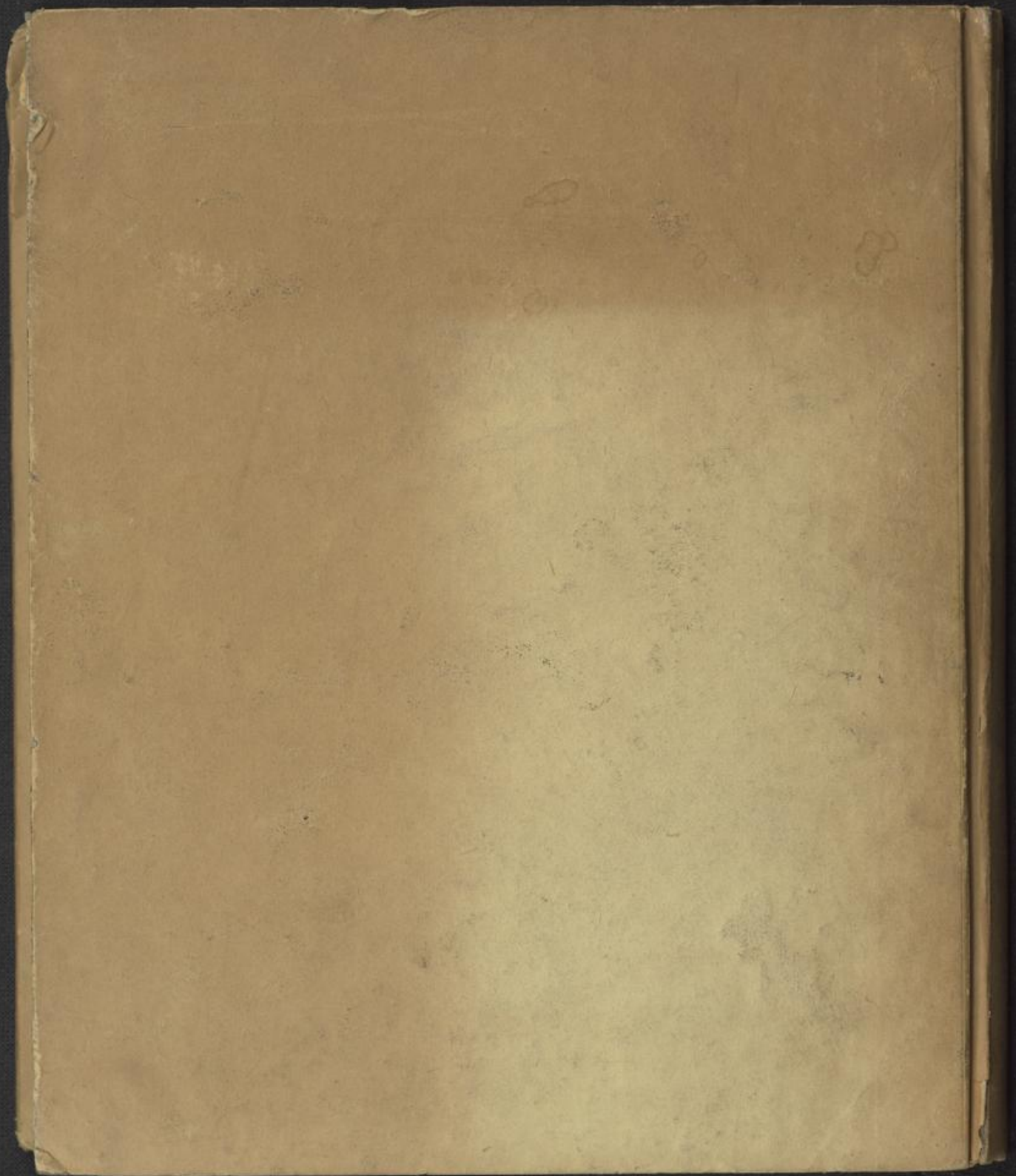
290



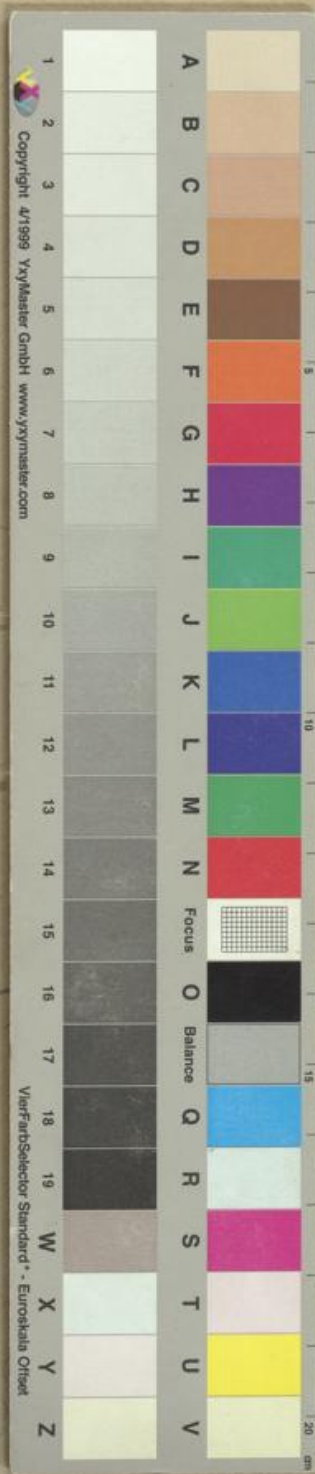


D

DE-IV+2908 + 1. Aufl. 227/16cm



D



DE

und 1. Teil. 227/18cm